

R. SELG E. SILLING

Deutsch III





an 1



Hein

3a

Jordis

1 II A-6101

R. SELG E. SILLING

DEUTSCH III

DIE FREUNDE



KIRJASTUS «VALGUS» · TALLINN 1970

S36

4T

Kunstiliselt kujundanud ja illustreerinud I. Ploompuu
Kinnitatud Eesti NSV Haridusministeeriumi poolt

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

6-6



SCHULE

1. Die Sommerferien sind vorbei



Warum sind heute so viele Kinder auf der Straße? Wohin gehen sie alle?

In die Schule! In die Schule!

Heute ist doch der erste Schultag! Die Schule beginnt wieder.

Mädchen und Jungen, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer **eilen** zur Schule. Alle haben schöne Kleider an. Alle sind froh. Viele haben Blumen in der Hand. Die Kinder rufen und winken.

Wer kommt denn da? Ein Mädchen und ein Junge. Wir **kennen** sie ja! Das sind Petra und Heiner. Sie gehen schnell. Sie wollen schnell zur Schule. Schon sind sie da. Sie sind schon auf dem Schulhof. Da sind schon sehr viele Kinder. Alle **sprechen** laut, alle lachen lustig, alle erzählen über die Ferien.

Warum geht Petra **hin und her**? Warum geht Heiner hin und her?

Wen suchen sie? Sie suchen Gabi und Günter. Sie haben Gabi und Günter lange nicht gesehen. Sie haben viel zu erzählen.

Da klingelt es. Sie können nicht mehr suchen. Sie müssen in die Klasse. Gabi und Günter haben sie nicht gefunden.

1. Beantworte die Fragen*!

Was ist vorbei? ●

Wann beginnt die Schule wieder? ●

Wo sind viele Kinder?

Wohin eilen sie?

Wie **sehen** sie **aus**!

Was machen die Kinder auf dem Schulhof?

* Beantworte die Fragen! — Vasta küsimuste!e!

Welche Kinder kennen wir?
Was machen Petra und Heiner?
Warum suchen sie Gabi und Günter?
Warum müssen sie in die Klasse laufen?
Wann gehst du in die Schule?
Was **trägst** du in der Hand?
Was hast du in der Schultasche?

2. Gespräch*

Anne: Kennst du dieses Mädchen dort?

Bärbel: Wo?

Anne: Dort, neben Ilse. Ilse spricht mit ihr.

Bärbel: Nein. Bestimmt eine Neue. Gehen wir näher!

Anne: Guten Tag!

Bärbel: Guten Tag!

Ilse: Guten Tag! Das ist Ingeborg. Und das sind Anne und Bärbel.

Ingeborg: Guten Tag!

Anne: Kommst du in unsere Klasse?

Ingeborg: Ja.

Bärbel: Mit wem wirst du sitzen**?

Ingeborg: Das weiß ich noch nicht. Ich kenne die Mädchen nicht.

Ilse: Wir wohnen **zusammen**. Wollen wir auch zusammen sitzen!

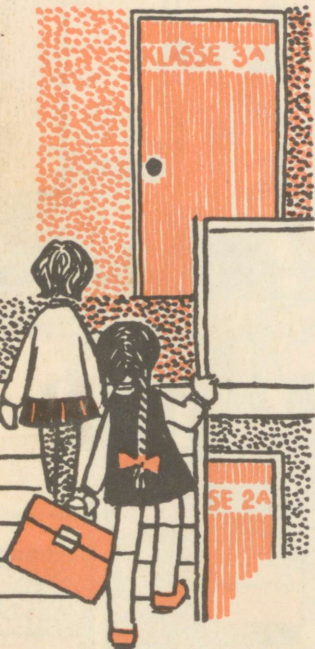
2. Die Klasse 3A

Der Schulhof ist **leer**. Wo sind die Kinder jetzt? Sie sind im Schulhaus. Sie sind im **Korridor** und in der Klasse. Wir gehen auch ins Schulhaus. Im Korridor stehen und gehen Kinder. Da sind auch Hannelore und Jutta. Sie suchen ihre Klasse. Sie finden ihre Klasse nicht.

* Gespräch — vestlus

** Mit wem wirst du sitzen! — Kellega sa hakkad istuma?





«Fragen wir eine Lehrerin», sagt Jutta.
«Ich sehe keine Lehrerin», sagt Hannelore.
«Doch. Da ist unsere Lehrerin. Komm!»
«Guten Tag, Frau Müller», sagt Jutta und knicktst.
«Guten Tag», sagt Hannelore froh und knicktst auch.
«Guten Tag! Guten Tag, Kinder!»
«Sagen Sie bitte, wo ist unsere Klasse?» fragt Jutta.
«Die Klasse 3A», sagt Hannelore.
«Geht die Treppe hinauf! Eure Klasse ist die erste rechts.»
«Danke schön», sagt Jutta und knicktst wieder.
«Danke schön», sagt auch Hannelore und knicktst auch.
Sie laufen die Treppe hinauf. Rechts sehen sie eine Tür. Da steht: Klasse 3A. Sie öffnen die Tür und gehen hinein. Alle sind schon in der Klasse. Jutta und Hannelore grüßen. **Die anderen** rufen froh:
«Wo wart ihr so lange? Setzt euch schnell! Die Lehrerin kommt gleich!»

1. Beantworte die Fragen!

Wohin laufen die Kinder, wenn es klingelt?
Wie ist der Schulhof?
Wo sind die Kinder?
Was finden Jutta und Hannelore nicht?
Wen fragen sie?
Wo ist ihre Klasse?
Was machen die Mädchen, wenn sie in die Klasse kommen?
Warum sollen sie sich schnell setzen?
Wer soll gleich kommen?
Wann bist du im Korridor?
Was machst du dort?
Was machst du, wenn es klingelt?
Wie ist der Korridor, wenn die Stunde beginnt?
Wie ist deine Klasse?

Was steht an der Tür?

Was machst du, wenn du in die Klasse kommst?

Was sagst du, wenn du nach Hause gehst?

2. Erzähle über dein Klassenzimmer!

3. Gespräche

A. Sind die anderen in der Klasse?

B. Nein. Die Klasse ist leer.

A. Im Korridor sind sie auch nicht. Wo sind sie denn?

C. Auf dem Schulhof. Es ist ja Pause!

A. Eure Klasse ist nicht so schön wie unsere Klasse.

B. Doch! Schau nur, wie sauber sie ist! Die Fenster sind hoch und breit, die Wände sind schön hell und die Bänke gelb.

3. Die erste Stunde

Es klingelt noch einmal. Und da kommt auch schon die Lehrerin, unsere **Klassenleiterin**. Sie heißt Monika Müller. Sie ist **nett**. Wir lieben sie. Sie kann interessant erzählen und spielt mit uns interessante Spiele.

Wir stehen schnell auf. Wir stehen schön still. Die Lehrerin geht an ihren Tisch. Sie legt **das Klassenbuch** auf den Tisch. Sie schaut uns froh an und sagt:

«Guten Tag, Kinder!»

Wir antworten laut:

«Guten Tag!»

Da öffnet sich die Tür. Jochen und Dieter kommen herein. Sie sagen:

«Guten Tag! **Entschuldigen** Sie bitte unsere **Verspätung***!»

* **Verspätung** — hilinemine



«Wo wart ihr denn?» fragt die Klassenleiterin.
Die Jungen antworten nicht.
«Wo warst du, Jochen?»
Jochen antwortet nicht und wird rot.
«Und du, Dieter?»
«Wir waren in der Klasse 2A», sagt Dieter.
Wir andere lachen.
«Lacht nicht», sagt die Klassenleiterin. «Im Frühling waren wir alle in der Klasse 2A. Jetzt ist es Herbst. Jetzt sind wir Klasse 3A. Setzt euch! Heute erzählt jeder **über** den Sommer.»
Die erste Stunde beginnt.

1. Beantworte die Fragen!

Was machen die Schüler, wenn die Lehrerin kommt?

Wie stehen sie?

Was hat die Lehrerin in der Hand?

Wohin legt sie es?

Wie begrüßt die Lehrerin die Kinder?

Wer kommt zu spät?

Was sagen sie?

Warum lachen die anderen?

Was machen die Schüler in der ersten Stunde?

Wie sollst du in der Stunde sitzen?

Wie sollst du stehen, wenn du antwortest?

Wen sollst du auf der Straße grüßen?

2. Gespräche

Mutter: Du sollst auch knicksen, wenn du grüßt.

Tochter: Aber, Mutti, ich knicke ja immer, wenn ich grüße.

Mutter: Heute hast du es nicht gemacht.

Tochter: Wo, Mutti?

Mutter: Zu Hause.

Tochter: Entschuldige, Mutti! Ich werde es nicht mehr vergessen.

Schüler: Entschuldigen Sie bitte meine Verspätung!

Lehrer: Warum kommst du zu spät?



Schüler: Ich habe meine Klasse nicht gefunden.
Lehrer: Warum hast du nicht gefragt?
Schüler: Der Korridor war leer. Es war **niemand** da.
Lehrer: Setz dich!

4. In der Pause

Schon klingelt es wieder. Die erste Stunde ist aus. «Ach, wie **schade**. Die Stunde war so interessant!» «Komm, Petra, gehen wir hinaus! Die Pause ist auch interessant», ruft Heiner und lacht. Petra bleibt im Korridor stehen und sagt: «Warten wir hier auf Gabi und Günter!» Da kommt Gabi. Sie gehen zusammen die Treppe hinunter. Unten bleiben sie stehen. Sie warten auf Günter. Da kommt er schon die Treppe herunter. Die Freunde lachen und erzählen, fragen und antworten. **Es gibt** so viel zu erzählen. Jeder will erzählen. Sie spazieren auf dem Schulhof hin und her. Petra spaziert mit Gabi. Heiner spaziert mit Günter.

«Du bist so braun, Petra. Wo warst du im Sommer?»

«Ich war mit Mutti und Vati an der See.»

«Und Heiner?»

«**Natürlich** war auch er dort!» lacht Petra.

«Was habt ihr dort gemacht? War es lustig?»

«Wir haben geturnt.

Wir haben geschaukelt.

Wir haben Ball gespielt.

Wir haben aus Sand Häuser gebaut.

Wir haben Pilze gesucht.

Wir haben gekocht.»

«Ihr habt gekocht? An der See?»

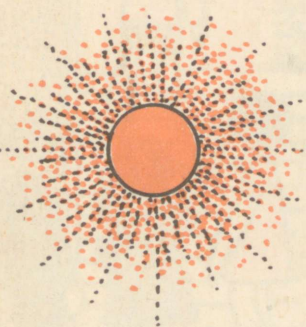
«Ja.»

«Habt ihr denn an der See gelebt?»

«Ja. Im **Zelt**.»

«Im Zelt? Das war bestimmt sehr interessant.»





«Ja. Wir haben viel gelacht. Heiner hat dort kochen gelernt. **Zuerst** hat er alles **falsch** gemacht. Jetzt kann er aber schon gut kochen.»

«Du mußt mir alles **genau** erzählen.»

«Komm **nach** der Schule zu mir! Dann haben wir **Zeit**. Dann können wir **ruhig** erzählen. Ich habe auch Bilder.»

«Gut! Ich komme. Aber jetzt müssen wir wieder in die Klasse.»

1. Beantworte die Fragen!

Wie war die erste Stunde?

Auf wen warten Petra und Heiner?

Wohin gehen sie zusammen?

Was tun sie dort?

Mit wem spaziert Gabi?

Was hat Petra im Sommer gemacht?

Wo hat sie gelebt?

Was hat Heiner im Sommer gelernt?

Zu wem geht Gabi nach der Schule?

Mit wem zusammen gehst du in die Schule?

Wo wartest du auf ihn (sie)?

Wo warst du im Sommer?

Hast du im Zelt gelebt?

Kannst du kochen?

Was kannst du kochen?

Wer kocht für die Familie?

2. Erzähle, wie du in die Schule gehst!

3. Gespräche

A. Hast du heute nach der Schule Zeit?

B. Nein. Ich muß zu Bernd gehen. Er ist krank. Und dann muß ich meine **Aufgaben** machen.

A. Schade! Ich dachte, **daß** wir zusammen spielen können.

B. Morgen habe ich Zeit. Wollen wir morgen spielen!

A. Gut, dann morgen.





- A. Gehen wir jetzt gleich spielen?
B. Nein. Zuerst müssen wir rechnen. Wir haben zu morgen 2 Aufgaben.
A. Ich habe alles falsch gemacht!
B. Weißt du es genau? Du mußt noch einmal nachrechnen.
A. Ich kann nicht ruhig im Zimmer sitzen. Das Wetter ist so schön.
B. Zuerst die Aufgaben, dann das Spiel.

5. Heiner und Günter

«Setzen wir uns auf die Bank, Günter! Ich will dir etwas zeigen!»

«Was zeigst du mir denn?»

«Ich will dir Bilder zeigen. Schau!»

«Hast du die Bilder **selbst** gezeichnet?»

«Ja. An der See.»

«Ich wußte nicht, daß du so gut zeichnest. So viele Tiere! Ein **Pferd**, eine Kuh, ein **Schwein**, ein Hahn und zwei Hühner, drei Hasen. Und das? Was ist das **für ein Tier?**»

«Ein **Schaf.**»

«Ein Schaf? Das Schaf hast du nicht gut gezeichnet. Ich dachte, das ist ein Hund.»

Beide lachen. Günter fragt:

«Wo hast du die Tiere gesehen?»

«Auf dem Lande.»

«Im Walde?»

«Nein! Bei meiner Tante.»

«Die Hasen auch?»

«Ach wo! Die Hasen leben doch im Walde. Welches Tier **gefällt dir am besten?**»

«Ich muß **nachdenken.** — Das Pferd.»

«Interessant! Mir gefällt auch das Pferd am besten.»

«Wieso? Petra hat mir erzählt, daß dir der Hund am besten gefällt.»

«Der Hund auch. Ich habe ja selbst einen Hund. Du kennst doch meinen Hund Bello.»

«Sehr gut **sogar**. Aber zwei Tiere können nicht am besten gefallen. Also* — das Pferd oder der Hund?»

«Jetzt muß ich nachdenken. — Der Hund!»

«Das dächte ich gleich. Dein Bello ist ja ein kluger und schöner Hund.»

«Du, Günter! Nur wir zwei sind noch auf dem Hof. Alle sind schon fort.»

«Jetzt kommen wir zu spät in die Stunde. Laufen wir!»

1. Beantworte die Fragen!

Was macht Heiner gern?

Wann hat er viele Bilder gezeichnet?

Was hat er gezeichnet?

Welches Tier hat er nicht gut gezeichnet?

Wo gibt es viele Tiere?

Welche Tiere gibt es auf dem Lande?

Wer lebt im Walde?

Welches Tier gefällt Heiner am besten?

Und Günter?

Zeichnest du auch?

Was zeichnest du gern?

Kannst du alle Tiere gut zeichnen?

Welches Tier gefällt dir am besten?

Hast du einen Hund oder eine Katze?

Wann warst du auf dem Lande?

Was hast du dort gesehen?

2. daß

Ich weiß, daß er krank ist.

Du weißt, daß ich nicht kommen kann.

Paul weiß, daß du gut zeichnest.

Wir wissen, daß wir morgen 5 Stunden haben.

Ihr wißt noch nicht, daß ihr morgen Klassendienst habt.

Die Kinder wissen, daß die Mutter heute Äpfel bringt.

* also — niisiis



6. Heute morgen



- Was hast du heute morgen gegessen? →
- Brei mit Milch. Und du?
- Ich habe Brötchen* gegessen.
- Wie hat es dir geschmeckt?
- Gut! Und dir?
- Mir hat es auch gut geschmeckt.
- Hast du auch «danke» gesagt? ↗
- Ja, natürlich.
- Und ich habe es vergessen.
- Pfui!

- Wen hast du heute morgen zuerst gesehen?
- Meine Freundin. Ich habe sie auf dem Schulweg gesehen. Und du?
- Ich habe meine Katze zuerst gesehen.
- Ha-ha! Wo denn?
- Im Bett.

- Heute morgen bin ich zu spät gekommen.
- Und deine Schwester?
- Sie ist auch zu spät gekommen.
- Warum?
- Unsere Uhr geht nicht richtig. Sie **geht nach**.
- **Komisch!** Mein Bruder und ich, wir sind zu **früh** gekommen. Unsere Uhr **geht vor**.

1. Beantworte die Fragen!

- Was ißt du am Morgen?
- Was trinkst du dazu**?
- Wann ißt du Brei (Suppe, Fleisch)?
- Womit ißt du Brei und Suppe?
- Und Fleisch?
- Was schmeckt dir gut?
- Was trinkst du gern?
- Was ißt und trinkst du am Abend?

* **Brötchen** — saiakased

** **dazu** — sinna juurde

Um wieviel Uhr ißt du?
 Wer deckt den Tisch?
 Was steht auf dem Kaffeetisch?
 Was steht am Mittag auf dem Tisch?
 Was sagst du nach dem Essen?
 Wie kannst du der Mutter helfen?

2. Erzähle, was deine Puppen essen!

7. Ich habe gelesen

- Hast du im Sommer auch Bücher gelesen?
- Ja. Zwei oder drei.
- Ich habe auch gelesen. Ich war bei Onkel Franz. Er hat viele Bücher.
- Ich habe heute ein Buch mit. Es ist in meiner Schultasche. Wart! Ich muß es finden. — Hier!
- Hast du dieses Buch auch gelesen?
- Ja. Das ist ein sehr interessantes Buch.?
- Wer hat dir dieses Buch gegeben?
- Meine Tante. Sie hat viele Bücher.
- Ich möchte auch dieses Buch lesen. Kannst du es mir geben?
- Ja, gern.

- Warum bist du heute morgen zu spät gekommen?
- Ich habe lange geschlafen.
- ? ? ?
- Ich habe am Abend lange gelesen. Es war ein sehr interessantes Buch mit schönen Bildern*.
- Warst du denn allein zu Hause?
- Ja.
- Habt ihr denn keinen Wecker!
- Doch. Aber ich habe den Wecker nicht gehört.

* mit schönen Bildern — ilusate piltidega



DIESE UHR
 GEHT VOR



DIESE UHR
 GEHT RICHTIG



DIESE UHR
 GEHT NACH





1. Beantworte die Fragen!

- Hast du zu Hause viele Bücher?
- Liest du gern?
- Welche Bücher liest du gern?
- Wann liest du Bücher?
- Wo sitzt du dabei?
- Hast du auch deutsche Bücher?
- Welche **Zeitung** liest du?
- Welche Zeitschrift* ist interessant?
- Was liest die Mutter (der Vater)?
- Wie müssen die Bücher sein?
- Wie müssen deine Hände sein?

2. Erzähle, was du zu Hause machst!

3. Der Wecker

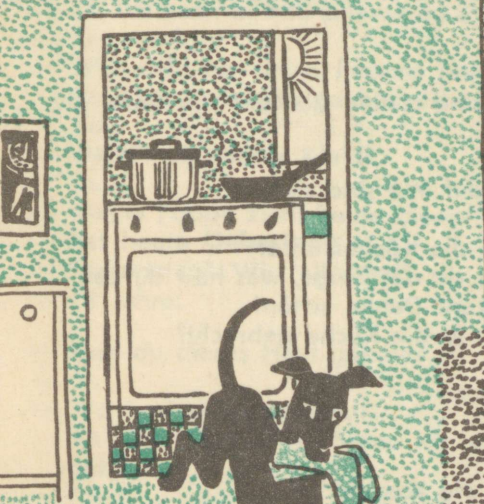
Ich habe zu Hause einen Wecker. Er geht richtig. Heidi hat auch einen Wecker. Ihr Wecker geht vor. Sie kommt immer zu früh in die Schule. Auch Werner hat einen Wecker. Sein Wecker geht aber nach. Werner kommt oft zu spät in die Schule.

- Meine Uhr geht
- Ihre Uhr geht
- Seine Uhr geht

8. Vor der Schule

- Peter, hast du dein Gesicht gewaschen?
- Ja, Mutti.
- Und die Ohren?
- Auch die Ohren.
- Aber den Hals hast du nicht gewaschen.
- Ich habe es vergessen.
- Bitte, wasche auch den Hals!

* die Zeitschrift — ajakiri



- Mutti, wo ist mein Rock? Wo sind meine Stiefel? — Ach ja. Im Schrank sind sie.
- Soll ich dir helfen?
- Danke, Mutti! Ich habe schon alles gefunden.

- Mieke, wo ist meine Mütze?
- Miau!
- Was? Du weißt es nicht? Schade! Ich muß selbst suchen. — Ich finde die Mütze nicht.
- Mutti, sage bitte, wo ist meine Mütze?
- Weißt du es selbst nicht?
- Nein! Ich habe gesucht. Ich habe sie nicht gefunden. Mieke weiß auch nicht, wo sie ist.
- Hier!
- Danke!

- Bello, wo sind meine Socken? Ich finde sie nicht.
- Wau, wau!
- Was sagst du? Wo sind sie?
- Wau, wau!
- Du willst in die Küche? Bitte! Was machst du da? Zeige, was hast du da? Meine Socken! Danke schön! Wer hat sie in die Küche gebracht?
- Wau, wau!
- Natürlich du!



1. Beantworte die Fragen!

- Wann sollst du dich waschen?
- Was wäschst du dir zuerst?
- Und dann?
- Womit wäschst du dich?
- Wo hängt dein Handtuch?
- Wann putzt du dir die Zähne?
- Womit putzt du dir die Zähne?
- Wo sind deine Kleider?
- Was ziehst du dir an?
- Wo kämmst du dich?

Womit kämmst du dich?
Was ziehst du an, wenn du in die Schule gehst?

2. Erzähle über deine Kleider!

9. Die Kinder spielen

- Deine Puppe hat so viele Kleider.
Wer hat sie gemacht? Du selbst?
- Ja. Ich kann **nähen**. Kannst du es auch?
- Ein wenig.
- Wer näht für deine Puppe? Mutti?
- Ja. Aber meine Puppe hat nicht so viele Kleider.
- Gefällt dir dieses Kleid?
- Ja.
- Meine Puppe zieht heute dieses Kleid an. Sie hat heute **Geburtstag**.
- Geburtstag? Wie alt wird* sie denn?
- 10 Jahre.

- Hast du dieses Haus gebaut?
- Ja.
- Wo hast du es gelernt?
- An der See. Dort habe ich viele Häuser gebaut.
- ? ? ?
- Aus Sand!
- Für wen hast du dieses Haus gebaut?
- Für mich selbst!
- Ha-ha! Du bist zu groß für das Haus.
- Nein! Das Haus ist zu klein für mich.
- Ha-ha!
- Das Haus ist für meine weiße Maus.
- Du hast eine Maus?
- Ha-ha! Nein! So heißt meine Katze.

* wird — saab



1. Beantworte die Fragen!

- Wie heißt deine Puppe?
- Wie ist sie?
- Was hat sie an?
- Wo sitzt sie?
- Welche **Spielsachen** hast du noch?
- Wo sind sie?
- Womit spielst du gern?
- Wo **darfst** du spielen?
- Wer spielt gern mit Sand?
- Wo gibt es viel Sand?
- Was kannst du aus Sand bauen?

2. Erzähle über deine Spielsachen!

10. Gabi besucht ihre Freundin



- **Endlich** bist du da! Ich habe lange auf dich gewartet. Wo warst du?
- Zu Hause.
- Was hast du dort so lange gemacht?
- Ich habe gelernt.
- Du hast gelernt? Was denn?
- Mathematik. Ich kann nicht gut rechnen.
- Ich kann dir auch nicht helfen.
- Tut nichts!* Für heute ist alles fertig.
- Fein! Dann können wir spielen.
- Aber wann erzählst du mir denn von deiner Reise? Ich habe mich so darauf** gefreut.
- Nachher.
- Was spielen wir?
- Zuerst spielen wir Ball und dann Verstecken.
- Einverstanden!**
- Gut. Aber Bello soll auch mitkommen. Wo ist er?
- Bello ist nicht zu Hause. Er spaziert mit Heiner im Park.

* Tut nichts! — Pole viga!

** darauf — selle üle

- Ach wie schade! Und Mieke?
- Mieke kann nicht Verstecken spielen. Sie ist auch zu faul. Die Sonne scheint warm. Das Wetter ist schön. Sie will in der Sonne schlafen.
- Wo ist der Ball?
- Hier. Nimm! Gehen wir jetzt!

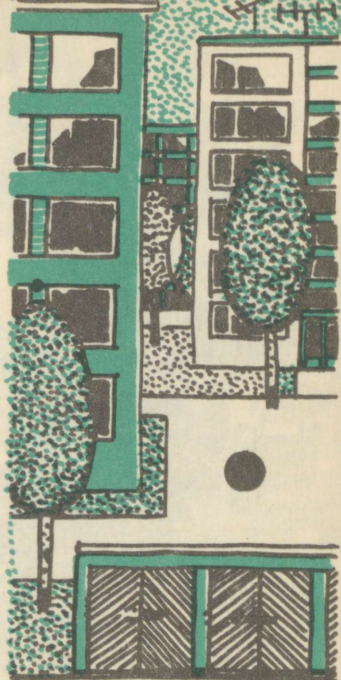
1. Beantworte die Fragen!

- Auf wen hat Petra lange gewartet?
- Was kann Gabi nicht gut?
- Wovon soll Petra erzählen?
- Wann will sie aber erzählen?
- Was tun sie zuerst?
- Was spielen sie?
- Wo ist Heiner?
- Was tut die Katze?

11. Nach dem Spiel

- Meine **Beine** sind so müde. Setzen wir uns auf das Sofa!
- Meine Beine sind auch müde. Wir haben ja eine ganze Stunde gespielt. Und mit Mieke haben wir ein wenig gespielt.
- Du! Wir haben den Ball im Hof vergessen! Ich gehe und hole den Ball.
- Setz dich zu mir, Petra! So! Jetzt sollst du erzählen!
- Wovon* soll ich erzählen?
- Von deiner Reise an die See. Ich sitze still und **höre gut zu**.
- Soll ich auch die Bilder holen?
- Die Bilder sehen wir uns nachher an.

* **wovon** — millest





1. Beantworte die Fragen!

Warum setzen sich die Mädchen auf das Sofa?
Wessen Beine sind müde?
Wie lange haben sie gespielt?
Was haben sie im Hof vergessen?
Wer holt den Ball?
Zu wem setzt sich Petra?
Was tut sie?
Was tut Gabi?

12. Petra erzählt

Das war im Juli. Es war Sonnabend. Die Mutter holte die Koffer. Sie hatte viel zu tun. Ich und Heiner halfen ihr. Bald waren die Koffer gepackt*. Wir waren fertig. Die Mutter war froh und wir auch.

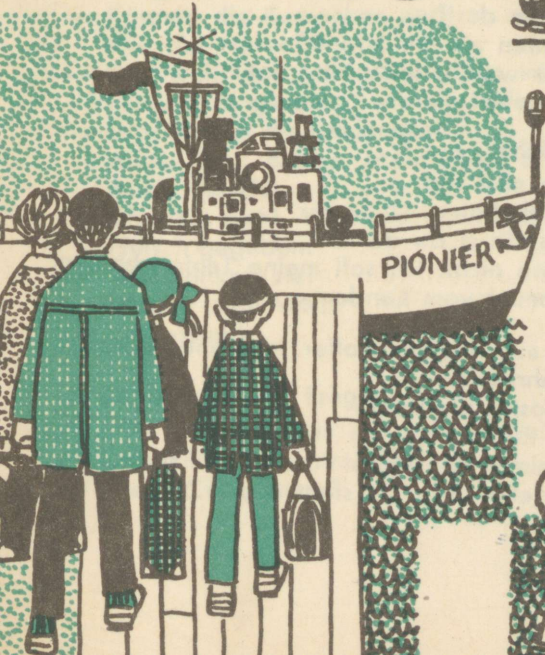
Dann fuhren wir zum Bahnhof. Der Vater kaufte die Fahrkarten. Da stand unser Zug, da stand unser Waggon. An der Tür stand der Schaffner. Wir zeigten die Fahrkarten vor und stiegen ein. Da fuhr schon der Zug. Wir winkten.

Ich und Heiner, wir standen am Fenster. Wir wollten viel sehen. Häuser flogen vorbei. Bäume flogen vorbei. Ein Bahnhof flog vorbei. So fuhren wir zwei Stunden.

Dann sagte der Vater: «Wir sind bald da.» Da war schon unser Bahnhof. Da war auch die See. Der Vater holte die Koffer. Die Mutter hatte die große Tasche.

Wir gingen zum Schiff. War das aber groß! Und wir waren so klein. Tut! Tut! Tut! machte plötzlich das Schiff. Es wollte schon fort. Wir gingen schnell die Treppe hinauf. Da fuhren wir schon. Das Schiff schaukelte. Der Wind wehte **stark**. Mein Ball rollte hin und her. Ich hatte **Angst**, aber nur ein wenig. Da flog ein Hut fort. Heiner

* gepackt — pakitud



lachte. Ich lachte auch wieder. Bald waren wir da.

Jeden Tag gingen wir an den Strand. Da gab es viel Sand und viele Steine. Die Steine waren schön weiß und blau. Wir spielten im Sand und im Wasser. Es war sehr lustig. Wir waren vier Wochen an der See.

1. Beantworte die Fragen!

Wann fuhr Petra an die See?

Wohin fuhren sie zuerst?

Was kaufte der Vater?

Wer stand an der Tür?

Was machten sie dann?

Wo standen Petra und Heiner im Zug?

Wie fuhr der Zug?

Was flog vorbei?

Was sahen Petra und Heiner bald?

Wie war das Schiff?

Wie wehte der Wind?

Warum hatte Petra Angst?

Warum lachten die Kinder?

Wohin gingen sie jeden Tag?

Was gab es dort?

Was machten sie am Strand?

Wie lange waren sie an der See?

2. Gespräche

A. Wohin eilst du?

B. Zum Bahnhof.

A. Wohin fährst du denn?

B. Ich fahre nicht. Ich soll meine Tante **abholen**.
Sie kommt vom Lande.

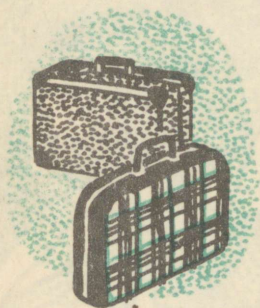
A. Nimm auch meinen Koffer. Ich gehe und kaufe die Fahrkarten.

B. Was kostet die Reise?

A. Einen Rubel.

B. Hier, nimm den Rubel für meine Fahrkarte.

A. Jetzt gehen wir. Da steht unser Zug.



- B. Mein Koffer ist so schwer. Wollen wir gleich einsteigen!
- A. Wir müssen unsere Karten vorzeigen. Bitte!
- B. Wollen wir uns ans Fenster setzen! Da ist ein Platz frei.
- A. Wir fahren schon!

13. Kaninchen

- Was hast du auf dem Lande gesehen?
- Ich habe viele Bäume und Blumen gesehen. Ich habe auch viele Tiere und Vögel gesehen.
- Welche Tiere hast du gesehen?
- Kühe, Pferde, Schafe, Schweine und Hühner.
- Und Hasen?
- Ich habe keine Hasen gesehen.
- Ich habe bei der Tante Kaninchen gesehen. Kaninchen sind auch Hasen. Nur leben sie nicht im Walde. Sie leben im Stall.
- Haben die Kaninchen auch so lange Ohren wie die Hasen?
- Genau, und sie haben auch einen kleinen kurzen **Schwanz** wie die Hasen.
- Können die Kaninchen auch so schnell laufen wie die Hasen?
- Das weiß ich nicht. Sie sitzen im Stall. Ich habe nicht gesehen, wie sie laufen.
- Was **fressen** die Kaninchen?
- Alles. Gras, Blätter, Mohrrüben, Brot.
- Auch Fleisch?
- Ich weiß nicht. **Vielleicht**. Ich habe ihnen kein Fleisch gegeben.
- Was trinken sie?
- Wasser und Milch.
- Interessant!

1. Beantworte die Fragen!

- Welche Tiere gibt es auf dem Lande?
 Welche Tiere leben im Stall?
 Wo leben die Hasen?



Wie sieht der Hase aus?
 Wo leben die Fische?
 Wer fängt Fische?
 Was fängt die Katze?
 Welches Tier hat einen kurzen Schwanz?
 Welches Tier hat einen langen Schwanz?
 Wer kann fliegen?
 Wer kann schwimmen?
 Welches Tier gefällt dir?
 Was fressen Kühe, Pferde und Schafe?
 Welches Tier frißt Fleisch?
 Welches Tier hast du gefüttert?

2. Erzähle über die Haustiere!

14. So viele Beeren!

- Hast du auf dem Lande auch Beeren gegessen?
- Ja, **Erdbeeren, Blaubeeren, Himbeeren** und rote **Johannisbeeren**.
- Mir schmecken schwarze Johannisbeeren und **Stachelbeeren**.
Hast du auch Äpfel, Birnen und Pflaumen gegessen?
- Nein. Sie waren noch nicht reif.
- Ißt du **lieber** Äpfel oder Birnen?
- Ich esse beides gern. Und du?
- Bei mir ist es auch so.
- Ich möchte jetzt gern Pflaumen essen!
- Ich auch.
- Laufen wir in die Küche! Vielleicht hat Mutti welche gekauft.

1. Beantworte die Fragen!

- Wo wachsen Beeren?
- Welche Beeren wachsen im Walde?
- Welche Beeren wachsen im Garten?
- Welche Beeren schmecken dir?
- Welche Beeren sind rot (blau, schwarz)?



Wann kannst du Beeren essen?
Welches Obst* wächst im Garten?
Was wächst noch im Garten?

2. Erzähle über den Garten!

15. Womit fahren wir?

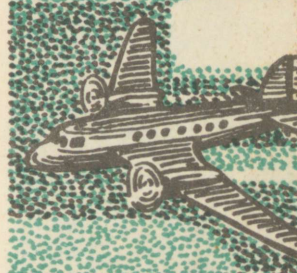
- Womit bist du aufs Land gefahren?
- Mit dem Zug. Bist du auch mit dem Zug gefahren?
- Nein. Ich bin mit dem Bus gefahren.
- Wir sind zuerst mit dem Zug gefahren, dann mit dem Schiff und **zuletzt** mit dem Auto.
- Wir sind zuerst mit der **Straßenbahn** gefahren, zum Bus, dann mit dem Bus und zuletzt sind wir gelaufen. Mit dem Schiff bin ich noch nicht gefahren.
- Ich bin noch nicht mit dem **Flugzeug** gefahren. Mit dem **Boot** auch nicht.
- Aber mit dem **Rad!** Ich bin mit dem Rad gefahren.
- Ich nicht. Ich kann nicht. Ich habe auch kein Rad.
- Ich auch nicht. Meine Tante hat mir ihr Rad gegeben.

1. Beantworte die Fragen!

Was fährt auf der Straße?
Womit fährst du aufs Land?
Was fliegt in der Luft?
Was fährt auf dem Wasser?
Kannst du Rad fahren?

2. Erzähle, wie du in die Schule kommst! Erzähle, wie du aufs Land fährst!

* welches Obst — missugune puuvili



3. Gespräch

- A. Vati hat mir auch ein Rad gekauft.
B. Fein! Da können wir zusammen Rad fahren.
A. Wollen wir heute gehen! Heute haben wir Zeit.
B. Wohin gehen wir? Auf der Straße dürfen wir nicht fahren.
A. Komm zu mir! Wir haben einen großen Hof. Oder willst du in den Park gehen?
B. Ich weiß nicht. Bei uns können wir auch fahren.
A. Gut. Ich komme dann zu dir. Um wieviel Uhr?
B. Komm um vier!
A. Einverstanden! Auf Wiedersehen!
B. Auf Wiedersehen!

16. Heute gehen wir in den Park

- Heute ist das Wetter schön. Wir gehen nach der Schule in den Park. Einverstanden?
+ Ja. Ich komme gern. Die Sonne scheint so warm.
— Der Himmel ist schön blau.
+ Wie im Sommer. — Was nehmen wir mit? Den Ball?
— Bestimmt. Ich nehme auch das **Sprungseil** mit.
+ Nehmen wir auch den Hund mit?
— Lieber nicht. Ich möchte Vögel singen hören.
+ Was denn? **Stört** der Hund dich dabei?
— Ja. Wenn der Hund **bellt**, singen die Vögel nicht. Sie haben Angst.
+ Wir sagen dem Hund, daß er nicht bellen soll.
— Na gut! Dann soll er mitkommen!

1. Beantworte die Fragen!

- Was machst du, wenn das Wetter schön ist?
Mit wem gehst du spazieren?
Wohin gehst du Ball spielen?
Wo kannst du mit dem Sprungseil springen?
Wo kannst du Vögel singen hören?



Wer hat Angst vor dem Hund?
Was machen die Hunde?
Vor wem haben die Mäuse Angst?
Warum?
Vor wem hast du Angst?

2. Erzähle über das Wetter! Erzähle über die Vögel!

3. Gespräch

- A. Deine Katze will ins Zimmer. Hörst du?
B. Ich will die Katze nicht im Zimmer haben.
A. Wieso? Du spielst ja immer mit der Katze.
B. Heute will ich sie nicht.
A. Warum **wohl**?
B. Sie stört mich bei der **Arbeit**.
A. Wie stört sie denn dich?
B. Sie springt auf den Tisch und setzt sich auf meine Hefte. Ich kann dann nicht schreiben.
A. Ich nehme dann die Katze zu mir. Wenn du fertig bist, **bekommst** du deine Katze wieder.

17. Im Park

- Schau mal, wie schön bunt die Blätter dieses Baumes* sind!
— Wieviel Farben siehst du? Wollen wir zählen!
— Ich sehe 4!
— Aber ich sehe 6 Farben! Grün, gelb, braun, rot, hellbraun und dunkelbraun.
— So! Da sehe ich noch 2 Farben: hellgrün und dunkelgrün.
— Ha-ha-ha! Komm laufen wir! Unser Hund will auch laufen.
— Halt!** Schau mal, wer sitzt denn dort auf dem Baum?

* die Blätter dieses Baumes — selle puu lehed

** Halt! — Peal





- Ein **Eichhörnchen!** Wie schön sein Schwanz ist!
- Du! Da **klettert** es schon herunter. Schade, daß wir keine **Nüsse** mithaben.
- Gehen wir näher! Ist das Eichhörnchen aber schön!
- Was sucht es dort **unter** dem Baum?
- Es sucht nach Nüssen. Es hat dort Nüsse **versteckt**. Die Eichhörnchen verstecken die Nüsse, wenn sie **satt*** sind und nicht mehr fressen wollen.
- Schau nur! Da hat es schon etwas gefunden.
- Ja. Eine Nuß. Jetzt **knackt**** es die Nuß.
- Ach! Schon ist es wieder auf dem Baum.
- Das dachte ich gleich! Unser Hund ist gekommen.
- Laufen wir weiter!

Das Eichhörnchen

Eichhörnchen heiße ich,
Nüsse gern beiße*** ich,
kann klettern und springen
von Baum zu Baum,****
von **Strauch** zu Strauch.
Kannst du das auch?

1. Beantworte die Fragen!

- Wie sind die Blätter der Bäume im Herbst?
- Wann sind sie grün?
- Welche Bäume geben dir Äpfel?
- Was gibt der Nußbaum dir?
- Wer frißt gern Nüsse?
- Wo kannst du Eichhörnchen sehen?
- Wo sitzen die Eichhörnchen?
- Was können sie machen?

* **satt** — söönud, täis köht

** **knacken** — naksudes purustama

*** **beiße** — hammustan

**** **von Baum zu Baum** — puult puule



Was nimmst du mit, wenn du in den Park gehst?
Was macht das Eichhörnchen, wenn es satt ist?
Was macht es, wenn es hungrig ist?
Was machen die Eichhörnchen, wenn sie spielen?



2. Erzähle über das Eichhörnchen!

18. Es war schön im Park

- Jetzt müssen wir wohl nach Hause.
- + Ich möchte noch nicht.
- Aber die Eltern warten auf uns.
- Die Zeit war so kurz.
Wollen wir diese Tante nach der Zeit fragen.
- Entschuldigen Sie bitte! Können Sie uns sagen,
wie spät es ist?
- Gern, mein Kind! Es ist zehn Minuten vor
fünf Uhr.
- Danke schön!
- Bitte!
- Siehst du, es ist schon spät. Ich muß noch
meine Schulaufgaben machen.
- Ich auch. Wo ist der Hund? Ich sehe ihn nicht.
- Rufen wir ihn!
- Schnauzer! Schnauzer!
- Da kommt er schon. Jetzt schnell nach Hause!

1. Beantworte die Fragen!

- Wo wachsen Bäume und Sträucher?
- Was wächst im Wald?
- Was wächst im Garten?
- Wie sind die Blätter der Sträucher im Herbst?
- Wessen Blätter sind noch gelb?

19. Bunte Blätter

- Warum wart ihr so lange im Park?
- Es war so schön dort. Die Bäume haben schon bunte Blätter. Siehst du, ich habe **einige** auch mit nach Hause gebracht.
- Schön sind sie. Aber im Zimmer **vertrocknen** sie schnell.
- Ich **stelle** sie ins Wasser.
- Das hilft nicht.
- Das tut nichts. Morgen hole ich neue. Ich möchte jeden Tag in den Park. Es ist so schön dort.
Mutti, willst du nicht auch morgen in den Park kommen?
- Gern. Morgen ist ja Sonntag.
- Nehmen wir auch Vati mit?
- Bestimmt!
- Fein! Die ganze Familie geht spazieren. Ich freue mich sehr auf Sonntag.

1. Beantworte die Fragen!

Was bringen die Kinder aus dem Park mit nach Hause?

Was bringst du aus dem Wald mit nach Hause?

Wohin stellst du die Zweige?

Was holt die Tante aus dem Garten?

Was stellst du in die Vase?

Was ist in der Vase?

Was wird aus Blumen und Zweigen,* wenn kein Wasser in der Vase ist?

Welche Blumen liebst du?

2. einige = nicht viel

Komm zu mir! Ich habe einige neue **Briefmarken**.

Wollen wir sie zusammen ins **Album** legen!

Ich komme am **Nachmittag**. Ich bringe auch einige mit.

* Was wird aus Blumen und Zweigen — Mis saab lilledest ja okstest





Gehen wir ins Zimmer! Ich habe einige neue **Ansichtskarten**.

Wollen wir sie uns zusammen ansehen!

Fein! Ich habe auch einige mit.

Setzen wir uns auf das Sofa! Die Mutter hat mir einige neue Bücher gekauft. Wollen wir sie zusammen lesen!

Gern. Gibt es da auch Bilder?

Ja. Einige sind sogar **farbig**.

3. trocken, vertrocknen, abtrocknen

Ich habe gestern Puppenkleider gewaschen. Komm, wollen wir nachsehen, ob* sie schon trocken sind!

Alles ist schon trocken.

Nur ein Kleid ist nicht trocken. Eine Puppe muß noch warten.

Gieße die Blumen, sonst** vertrocknen sie!
Hole frisches Wasser, sonst vertrocknen die Zweige!

Bringe Blätter nicht ins Zimmer, sie vertrocknen gleich!

Nach dem Waschen sollst du dich gut abtrocknen.
Trockne dich gut ab, sonst wirst du krank!
Trockne deine Hände gut ab, sonst frieren sie.
Trockne das Gesicht gut ab, sonst macht der Wind es rot.

20. Der Briefträger kommt

Es ist Sonntagmorgen. In der Wohnung ist es still.
Die ganze Familie schläft noch.

Die Sonne schaut durch das Fenster ins Schlafzimmer hinein. Ganz zuerst sieht sie Petra. Sie

* **ob** — kas

** **sonst** — muidu

kitzelt Petra an der Nase. Petra wacht auf. Sie sieht die Sonne und **lächelt**. Wie gut, daß das Wetter schön ist! Da kann sie den ganzen Tag draußen spielen.

Petra ist schon ganz wach. Aber sie will nicht aufstehen, denn die anderen schlafen noch. Da sieht sie zu Mutters Bett hinüber. Die Mutter ist auch schon wach. Sie liegt nur noch im Bett.

«Mutti, guten Morgen», **flüstert** Petra. «Wollen wir aufstehen! Ich bin auch schon wach.»

Leise gehen Petra und Mutter aus dem Schlafzimmer. Sie gehen ins Badezimmer. Sie waschen sich, ziehen sich an und gehen in die Küche. Die Mutter kocht Kaffee. Petra hilft ihr den Tisch decken.

Plötzlich ruft Petra: «Der Briefträger! Er kommt zu unserem Haus. Bestimmt hat er etwas für mich.»

Schon läuft Petra die Treppe hinunter. Nach ein paar Minuten hört die Mutter, daß Petra wieder die Treppe heraufkommt. Sie kommt langsam. Hinter der Tür bleibt sie stehen.

1. Beantworte die Fragen!

Warum ist es in der Wohnung still?

Warum wacht Petra auf?

Warum lächelt Petra?

Warum will Petra nicht aufstehen?

Warum flüstert sie?

Wohin gehen Petra und die Mutter zuerst?

Was machen sie nach dem Waschen?

Wohin läuft Petra, wenn sie den Briefträger sieht?

Wie kommt sie die Treppe herauf?

Wo bleibt sie stehen?

2. den ganzen Tag

Den ganzen Tag hat es geregnet. Auch jetzt regnet es.

Den ganzen Tag mußten wir im Zimmer sitzen.

Den ganzen Tag konnten wir nicht hinausgehen.



Ich habe den ganzen Abend gelesen.
Meine Schwester hat den ganzen Abend gespielt.
Die Mutter hat den ganzen Abend genäht.
Jetzt sind wir alle müde. Wir gehen schlafen.

Es hat auch die ganze Nacht geregnet.
Wir haben die ganze Nacht gut geschlafen.
Der Vater hat die ganze Nacht gearbeitet.

Die ganze Zeit spielt im Nebenzimmer das Radio.
Du sprichst die ganze Zeit, ich kann nicht lernen.
Auch der Hund stört mich die ganze Zeit. Er
kitzelt mich am Bein.

3. still; leise

In der Nacht ist es in der Wohnung still.
Es ist still in der Klasse. Alle rechnen.
Das Kind ist heute so still. Vielleicht ist es krank.
Der Abend war still und warm.
Sei still! Die Mutter schläft.
Seid still! Die Lehrerin kommt.

Die Mutter öffnete leise die Tür und schaute ins
Zimmer.

Ich ging leise durch das Zimmer, denn die ande-
ren schliefen noch.

Warum sprichst du so leise? Ich höre dich nicht.
Jemand klopfte leise an die Tür. Es war die
Tante.

4. ein paar = einige

Ich kaufte nur ein paar Hefte.
Mutti, kauf mir bitte ein paar Äpfel!
Auf dem Tisch waren nur ein paar Bücher.
Nur ein paar Kinder spielten auf dem Hof.

5. Immer schneller*!

Nach ein paar Monaten war er wieder zurück.
Nach ein paar Wochen war er wieder zurück.

* Immer schneller! — Ikka kiiremini!



Nach ein paar Tagen war er wieder zurück.
Nach ein paar Stunden war er wieder zurück.
Nach ein paar Minuten war er wieder zurück.

21. Post aus Tallinn

- Mutti, ich habe einen Brief bekommen. Rate, von wem?
- Ich kann es nicht sagen. Von Ingeborg?
- Nein! Der Brief ist aus der **Sowjetunion**, aus Tallinn.
- Von wem denn?
- Von Mare. Sie hat auch eine schöne **Karte geschickt**. Sie **gratuliert** Heiner zum Geburtstag.
- Sie gratuliert Heiner zum Geburtstag? Weiß sie denn, wann Heiner Geburtstag hat?
- Ja. Ich habe es ihr geschrieben.
- Und ihre **Handschrift** ist **ordentlich** und schön. Kannst du auch so schreiben?
- Ich kann. Aber ich habe immer wenig Zeit.
- Was schreibt Mare?
- Sie schreibt über ihre Klasse und wie es ihr in der Schule geht.* Sie haben bald Ferien.
- Was für Ferien?
- Sie haben **Anfang** November eine Woche schulfrei, zum Oktoberfest. Sie bekommen auch **Zeugnisse**.
- Interessant. Bei uns bekommen die Schüler erst** im Februar Zeugnisse.
- Sie bekommen viermal im Jahr Zeugnisse. Wir aber nur zweimal.

* wie es ihr ... geht — kuidas tal... läheb

** erst — alles





1. Beantworte die Fragen!

- Aus welchem Land bekommt Petra einen Brief?
- Aus welcher Stadt kommt der Brief?
- Wer lebt in der Sowjetunion?
- Wo lebst du?
- Wem gratuliert Mare?
- Wessen Handschrift ist ordentlich und schön?
- Wie soll jeder Schüler schreiben?
- Was bekommt Mare bald?
- Was für ein Fest ist bald?
- Wer geht zur Demonstration?

2. Gespräche

- A. Ich habe eine Postkarte bekommen.
- B. Aber ich habe zwei bekommen.
- A. Wer hat sie dir geschickt?
- B. Mein Brieffreund.
- A. Was hast du ihm geschickt?
- B. Einen Brief mit schönen Briefmarken.

- A. Ich gratuliere dir zum Geburtstag!
- B. Danke! Aber ich habe heute keinen Geburtstag.
- A. Wann ist denn dein Geburtstag?
- B. Nach ein paar Tagen.
- A. Entschuldige bitte!

- A. Warum flüsterst du? Ich kann dich nicht hören.
- B. Ich darf nicht laut sprechen. Mein Hals tut mir weh.
- A. Warst du schon beim Arzt?
- B. Nein. Noch nicht. Aber warum flüsterst du jetzt?
- A. Ich kann auch nicht laut sprechen, wenn der andere flüstert.

3. Anfang und Ende

- Anfang Oktober war ich krank.
- Ende September war das Wetter noch schön.

Anfang Januar fahren wir zur Großmutter.
Ende Dezember beginnen die Winterferien.

22. Post aus Dresden

Briefträger gibt es in jeder Stadt. Briefträger tragen Briefe aus, in Dresden und in Tallinn.

In einem Haus in Tallinn läuft ein Mädchen die Treppe hinunter. Wohin läuft sie so schnell? Was hat sie in der Hand?

Sie läuft zum **Briefkasten**. In der Hand hat sie **den Schlüssel** des Briefkastens. Sie hat den Briefträger durch das Fenster gesehen.

Was ist im Briefkasten?

Ein Brief.

Ein Brief aus der DDR.

Von wem?

Von Petra.

Was ist im Brief?

Eine Karte.

Eine schöne bunte Karte.

Was schreibt Petra?

Sie schreibt:

Liebe Mare!

Ich gratuliere Dir zum Oktoberfest.

Auch in der DDR feiern wir das Oktoberfest.

Es lebe* der Große Oktober!

Freundschaft!**

Petra

1. Beantworte die Fragen!

Wer bringt dir Zeitungen und Briefe nach Hause?

Was gibt es in jedem Haus?

Womit öffnest du den Briefkasten?

Bekommst du Briefe oder Postkarten aus der DDR?

* Es lebe — Elagu

** Freundschaft! — Söprus!



Wer hat Brieffreunde in der DDR?
Was schickt Petra Mare zum Oktoberfest?
Welches Fest feiern die Arbeiter in allen Ländern?

2. woher?

Der Vater kommt aus der Stadt. *die*
Der Sohn kommt aus der Schule. *die*
Die Mutter kommt aus der Küche. *die*
Ich nehme die Bücher aus der Schultasche. *die*
Mare bekommt Briefe aus der DDR. *die*
Petra bekommt Briefe aus der Sowjetunion. *die*

Ich nehme die Tassen aus dem Schrank. *der*
Mein Bruder kommt aus dem Laden. *den*
Die Eltern kommen aus dem Theater. *den*
Die Katze kommt aus dem Garten. *der*
Der Hund kommt aus dem Wald. *der*

3. Gespräch

- A. Ich gehe mit Mutti und Vati zur Demonstration.
B. Ich auch. Der Vater hat mir eine rote Fahne gekauft.
A. Mir hat die Mutter zwei Luftballons gebracht. Einen roten und einen grünen.
B. Die Mutter nimmt mich morgen mit in die Stadt.
Ich werde sie bitten, daß sie mir auch Luftballons kauft.

23. Die ganze Familie

Heute ist die ganze Familie zu Hause.
Der Vater sitzt am Tisch und schreibt etwas. Die Großmutter sitzt am Fenster und näht. Der Großvater sitzt auf dem Sofa und liest die Zeitung. Die Mutter ist in der Küche.
Wo sind die Kinder?

* woher! — kust?



Sie sind im Nebenzimmer. Im Nebenzimmer sind
der Sohn und die Tochter,
der Bruder und die Schwester.

Wieviel Kinder sind im Nebenzimmer?

Nur zwei.

Was machen sie dort?

Sie spielen.

Warum gehen sie nicht in den Hof?

Draußen regnet es.

1. Wer weiß mehr!

Wo?

Wo kannst du sitzen?

Wo kannst du spielen?

Wo wachsen Bäume?

Wo sind die Kinder?

2. Erzähle über deine Familie!

3. Gespräche

— Wo warst du den ganzen Nachmittag?

— Ich war im Zimmer.

— Warum kamst du nicht in den Hof?

— Ich mußte meine Aufgaben noch einmal
schreiben. Meine Handschrift war nicht ordent-
lich.

Lehrer: Max, deine Handschrift ist unordentlich.
So darfst du nicht schreiben. **Bis** morgen
schreibst du deine Arbeit noch einmal.
Schaut mal, Kinder, wie schön und
ordentlich Jürgen schreibt. So sollte*
jeder schreiben.

24. Es regnet

— Heute regnet es. Wir können nicht auf den
Hof gehen. Wir können nicht auf dem Hof
spielen.

* sollte — peaks



- In dem Garten können wir auch nicht spielen.
- Was tun wir?
- Wir spielen heute im Zimmer.
- Was spielen wir? Ball spielen können wir nicht. Katze und Maus können wir auch nicht spielen. Wir sind nur zwei.
- Spielen wir Verstecken!
- Gut. Aber wo können wir uns hier verstecken?
- Hinter dem Schrank und unter dem Tisch.
- Da kannst du mich gleich finden.
So ist das Spiel nicht interessant.
Dürfen wir auch in der Küche spielen?
- Nein. In der Küche dürfen wir nicht spielen.
Wir stören die Mutter bei der Arbeit.
- Dann machen wir etwas anderes.*



1. Wer weiß mehr!

Wohin?

- Wohin gehen die Kinder?
- Wohin geht die Mutter?
- Wohin stellst du die Blumen?
- Wohin legst du die Bücher?
- Wohin läuft der Hund?

2. Was ist in deinem Zimmer (in der Küche, im Badezimmer)! Erzähle!

3. Fragen und Antworten

- Wohin gehst du?
- In den Park (in den Garten, in den Wald, in den Hof).
- Wo sind die anderen?
- Im Park (im Garten, im Wald, im Hof).
- Wohin ist er gegangen?
- Er ist ins Zimmer (ins Kino, ins Theater, ins Haus) gegangen.

* etwas anderes — midagi muud

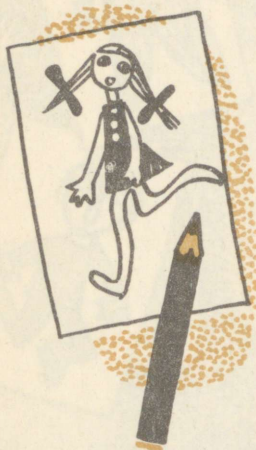
- Wo ist er jetzt?
- Er ist jetzt im Zimmer (im Kino, im Theater, im Haus).
- Wohin geht sie?
- Sie geht in die Schule (in die Klasse, in die Stadt, in die Küche).
- Wo ist sie?
- Sie ist in der Schule (in der Klasse, in der Stadt, in der Küche).

25. Wir zeichnen

- Ich habe viele Buntstifte. Wollen wir zeichnen!
- Gut. Zeichnen wir!
- Zeichnen wir ein Haus!
- Nein. Ich möchte nicht. Das ist langweilig. Zeichnen wir einen Menschen!
- Einverstanden! Hier sind Papier und Bleistift. Da liegen auch die Buntstifte.
- Was zeichnest du zuerst?
- Den Körper.* Dann zeichne ich die Beine und die Hände. Zuletzt zeichne ich den Kopf.
- Ich kann den Kopf nicht zeichnen.
- Und ich kann das Gesicht nicht zeichnen.
- Zeige mir dein Bild!
- Ha-ha! Bei dir ist der Hals zu **dünn**.
- Bei dir ist die Nase zu lang, die Augen zu groß und der Mund zu klein.
- Ha-ha-ha!
- Mein Mensch ist schön dick, nicht?
- Ja. Aber etwas fehlt ihm.
- Was denn?
- Die Ohren!
- Ha-ha-ha!
- Und dein Mensch hat kein **Haar**. Ha-ha-ha!

* der Körper — keha





1. Diese Fragen kannst du beantworten:

Du zeichnest einen Menschen. Was zeichnest du zuerst?

Was zeichnest du zuletzt?

Wie kann das Haar sein?

Was kannst du nicht gut zeichnen?

2. So viele Farben!

Monika hat einen grünen Buntstift,
einen roten

.....

.....

Welche Buntstifte hast du?

3. Wie heißt das,

was nicht interessant ist?

was nicht dick ist?

was nicht lang ist?

Nicht alt ist ...

Nicht warm ist ...

Nicht groß ist ...

Nicht dunkel ist ...

Nicht ordentlich ist ...

4. Erzähle, was du vom Morgen bis zum Abend* machst!

26. Am Abend

— Mutti, ich bin heute so müde.

— Was hast du denn heute gemacht?

— Ich habe gelernt und gespielt, geturnt und getanzt.

Ich habe viel gelacht und auch ein wenig geweint.

Ich habe gefragt und geantwortet.

* vom Morgen bis zum Abend — hommikust õhtuni



Ich habe Aufgaben gerechnet und Bilder gezeichnet.

Ich habe meine Freundin besucht, und sie hat mir von der Reise erzählt.

Ich habe im Garten geschaukelt und Vögel gefüttert.

Ich habe Brot gekauft und Milch geholt.

— Ach, so viel an einem Tag*! Deine Mutter hat nicht so viel gemacht. Sie hat nur gearbeitet, die Wohnung sauber gemacht und das Essen gekocht.

— Ach, liebe Mutti! Du bist so gut! Gute Nacht!

1. Wir wollen alles genau wissen

Wie hast du geschlafen?

Wann hast du dich gewaschen?

Was hast du gegessen?

Was hast du am Abend gelesen?

Wen hast du auf der Straße gesehen?

Was hast du dem Hund gegeben?

Warum bist du zu spät in die Schule gekommen?

Womit bist du gefahren?

Wer hat dich gerufen?

Was hast du zu Hause vergessen?



2. Kannst du weiter!

Ursula hat mit mir Ball ...

Gisela hat in der Turnstunde gut ...

Petra hat auf dem Hof mit der Katze ...

Die anderen haben ...

Der Lehrer hat mich heute ...

Ich habe richtig ...

In der Mathematikstunde haben wir Aufgaben ...

Barbara hat für mich ein schönes Bild

Ich habe heute meine Freundin ...

Sie hat interessant ...

Heidi hat zwei Hefte ...

Die Mutter hat heute Brei ...

* an einem Tag — ühel päeval

27. Das alles war gestern

Am **Vormittag** lernte ich in der Schule. Wir hatten fünf Stunden. In der Turnstunde turnten und tanzten wir. In der Pause lachten wir viel, meine Freundin aber weinte.

Der Kopf tat ihr weh.

Die Lehrerin fragte mich in der Deutschstunde. Ich antwortete richtig.

In der Mathematikstunde rechneten wir Aufgaben. In der Zeichenstunde zeichneten und malten wir.

Am **Nachmittag** besuchte ich meine Freundin. Sie erzählte mir von ihrer Reise. Dann schaukelten wir im Garten und fütterten Vögel. Nachher holte ich Milch und kaufte Brot.

Am **Abend** erzählte ich das alles der Mutter. Die Mutter hörte mir ruhig zu. Dann lächelte sie, **küßte** mich auf die Wange und sagte: «Gute Nacht!»

**1. Was machst du am Vormittag?
Was machst du am Nachmittag?
Erzähle!**

2. Was hat die Mutter gefragt!

Wolfgang hat so geantwortet:

Ich habe gut geschlafen.

Ich habe mich am Morgen gewaschen.

Ich habe ein Ei gegessen.

Ich habe die Zeitung gelesen.

Ich habe auf der Straße meinen Onkel gesehen.

Ich habe dem Hund ein Stück Brot gegeben.

Unsere Uhr geht nach.

Ich bin mit der Straßenbahn gefahren.

Mein Freund hat mich gerufen.

Ich habe mein Butterbrot zu Hause vergessen.



3. Ich will es genau wissen. Kannst du antworten!

Bernd hat ihm geschrieben. — Was hat er ihm geschrieben?

Er hat den ganzen Tag gegessen. — Wo hat er den ganzen Tag gegessen?

Die Katze hat eine Maus gefangen. — Wann hat die Katze eine Maus gefangen?

Der Junge ist schnell gelaufen. — Wohin ist der Junge gelaufen?

Der Mann hat etwas gefunden. — Was hat der Mann gefunden?

28. Die Freundin holt mich zur Schule ab

- Mutti, Gabi holt mich heute zur Schule ab. Sie kommt früher. Wir wollen noch zusammen die Hausaufgaben durchsehen.
- Petra! Jemand klopft.
- Ich habe nichts gehört. Psst! Ja, jetzt höre ich es auch. Ich gehe und öffne.
- Guten Morgen! Da sind wir — ich und Mieke.
- Guten Tag, Gabi! Hast du geklopft?
- Nein! Das war Mieke.
- Ha-ha-ha! **Lege** den Mantel und die Mütze **ab**. Wir haben noch 10 Minuten Zeit. Bitte komm ins Zimmer!
- Dein Heft ist auf dem Tisch. Rechnest du die Aufgaben?
- Ich habe sie schon gerechnet.
- Schreibst du **die Übung**?
- Nein. Die Übung habe ich schon geschrieben. Ich wiederhole **die neuen Wörter**.
- Wollen wir es zusammen machen. Zuerst frage ich dich die Wörter ab. Dann machen wir es umgekehrt*. Du fragst mich die Wörter ab.
- Einverstanden. Beginne!

* **umgekehrt** — überpöördult, vastupidi



- Schau mal, Gabi. Halb acht ist es schon! Jetzt müssen wir schnell machen! Auf Wiedersehen, Mutti!
- Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen, Kinder! Lauft nicht auf der Straße! Seid **vorsichtig!** Am Morgen fahren viele Autos auf der Straße.
- Sei beruhigt,* Mutti! Wir werden schon vorsichtig sein!

1. Beantworte die Fragen!

- Wer holt Petra zur Schule ab?
- Mit wem kommt Gabi herein?
- Was legt Gabi ab?
- Was sieht Gabi im Zimmer auf dem Tisch?
- Was machen die Mädchen?
- Um wieviel Uhr gehen sie fort?
- Wie sollen sie auf der Straße sein?

2. abholen

- Morgen ist Sonntag. Gehen wir ins Kino!
- Gut. Um wieviel Uhr?
- Um 12. Einverstanden?
- Ja. Ich hole dich um 11 ab.

- Mit wem gehst du zusammen in die Schule?
- Mit Gert. Wir wohnen beide in der Mainstraße. Er holt mich jeden Morgen ab.

- Morgen hole ich dich ab. Übermorgen holst du mich ab. Komm um halb acht, sonst kommen wir zu spät!
- Gut!

3. ablegen

- Bitte lege den Mantel ab!
- Nein, danke! Ich gehe gleich wieder fort.

* Sei beruhigt, Mutti! — Ole rahulik, ema!



- Otto, warum sitzt du im Mantel? Lege den Mantel ab.
- Wir gehen jetzt gleich hinaus.
- Komm und zeige, was du gebracht hast!
- Warte ein wenig! Ich lege zuerst den Mantel und die Mütze ab.

4. Gespräch

- Hast du die Übung schon geschrieben?
- Ja, hier ist sie.
- Ein Wort hast du falsch geschrieben.
- Wo?
- Dieses Wort hier. Und da ist noch ein **Fehler**. Und die Handschrift ist auch nicht ordentlich.
- Ich schreibe die Übung noch einmal.

29. In der Stunde



- Wie heißt unsere **Heimat**, Kinder?
- Unsere Heimat heißt die DDR — die Deutsche Demokratische Republik.
- Was ist die **Hauptstadt** der DDR?
- Die Hauptstadt der DDR ist Berlin.
- Wir sind Deutsche. Welche **Sprache** sprechen wir?
- Wir sprechen Deutsch.
- Wer bist du, Günter?
- Ich bin Deutscher und ich spreche Deutsch.
- Wer bist du, Gabi?
- Ich bin Deutsche und ich spreche Deutsch.
- Was ist unsere **Heimatstadt**?
- Unsere Heimatstadt ist Dresden.
- Heute schreiben wir einen **Aufsatz**. Wir schreiben über unsere Heimat und unsere Heimatstadt. Was schreibt ihr als Überschrift*?
- Wir schreiben «Unsere Heimat».

* Was schreibt ihr als Überschrift! — Mis te pealkirjaks kirjutate?

1. Beantworte die Fragen!

Wie ist unsere Heimat?
Wie heißt unsere Heimatstadt?
Welche Hauptstädte kennst du?
Welche Sprache sprichst du?
Welche Sprache sprechen die Menschen in Moskau?
Welche Sprache sprechen die Menschen in Berlin?
Welche Sprache lernst du in der Schule?
Welche Sprache kannst du schreiben?
Hast du einen Aufsatz geschrieben?

2. Finde das richtige Wort!

Auf der Straße die Kinder nicht spielen.
Ich kann dich heute nicht
Meine Freundin mich jeden Morgen
Wenn ich schlafen gehe, ich die Mutter auf die Wange.
Wenn ich nach Hause komme, ich den Mantel und die Mütze
Ich zuerst die neuen Wörter, dann ich die Übung.
Wir alle unsere Heimat.
Ich Estnisch.

30. Die Lehrerin liest einen Aufsatz vor

Am **nächsten** Tag bringt die Lehrerin uns die Hefte. «Viele haben gut geschrieben. Viele haben gute **Zensuren** bekommen», sagt sie. «Jutta hat gut geschrieben. Sie hat eine Eins bekommen.» Hannelore hat gut geschrieben. Sie hat auch eine Eins bekommen.
Auch Petra, Gabi, Günter und Heiner haben gut geschrieben. Sie alle haben eine Zwei bekommen.



«Welche Zensur habe ich bekommen?» fragt Jochen.

«Du hast eine Drei bekommen. Du hast 6 Fehler gemacht», antwortet die Lehrerin. «Hört jetzt zu, ich lese einen Aufsatz vor.»

«Wessen Aufsatz ist das?» fragt wieder Jochen.

«Das ist Juttas Aufsatz», sagt die Lehrerin und schaut Jutta **freundlich** an.

Jutta wird rot und schaut zu Boden.* Aber ihr **Herz** klopft vor Freude.**

Die Lehrerin liest ihren Aufsatz vor! Sie hat eine Eins bekommen! Wie wird sich Mutti freuen!

1. Beantworte die Fragen!

- Wer hat den Aufsatz gut geschrieben?
- Wer hat eine gute Zensur bekommen?
- Was sind gute Zensuren bei uns?
- Welche Zensuren sind nicht gut?
- Was sind gute Zensuren in der DDR?
- Warum hat Jochen eine Drei bekommen?
- Wessen Aufsatz liest die Lehrerin vor?
- Wie schaut die Lehrerin Jutta an?
- Was tut Jutta?
- Warum freut sich Jutta?
- Wer wird sich auch freuen?

2. Gute und schlechte Zensuren

Bei uns:

- Die beste Zensur ist die Fünf.
- Eine gute Zensur ist die Vier.
- Keine gute Zensur ist die Drei.
- Eine ganz schlechte Zensur ist die Zwei.
- Kein Schüler darf eine Zwei bekommen.

In der DDR:

- Die beste Zensur ist die Eins.
- Eine gute Zensur ist die Zwei.
- Keine gute Zensur ist die Drei.

* schaut zu Boden — vaatab maha

** vor Freude — röömust



Eine ganz schlechte Zensur ist die Vier.
Kein Schüler darf eine Vier bekommen.

3. Alle sind freundlich

Der Lehrer sieht mich freundlich an.
Meine Freunde sehen mich freundlich an.
Warum?
Ich habe gut geantwortet.
Ich habe eine gute Zensur bekommen.
Mein Herz klopft vor Freude.
Der Lehrer **lobt** mich.
Ich werde rot.
Alle schauen mich an.
Ich schaue zu Boden.
Ich freue mich über die gute Zensur.
Ich laufe nach Hause.
Ich zeige meine Zensur.
Der Vater sieht mich freundlich an und lächelt.
Die Mutter freut sich über meine gute Zensur.
Ich will immer gut lernen.

31. Juttas Aufsatz

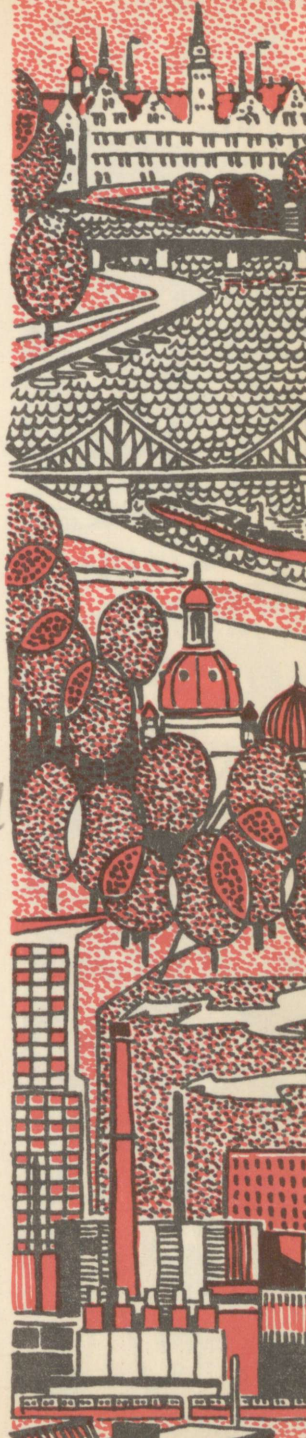
*Die Hauptstadt
der DDR ist*

Meine Heimat ist die Deutsche Demokratische Republik. Unsere Hauptstadt ist Berlin. Berlin ist eine große und schöne Stadt. Durch die Stadt fließt ein **Fluß**. Der Fluß heißt die Spree.

In der DDR gibt es viele Städte wie Leipzig, Dresden, Halle, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg und andere.

Meine Heimatstadt ist Dresden. Dresden ist sehr schön. Es liegt an der Elbe. Die Elbe ist ein breiter Fluß. Am Fluß stehen neue Häuser. Sie sind hoch und hell.

In Dresden gibt es schöne Parke und Plätze. Hier gibt es auch viele große **Fabriken**. Dort arbeiten viele Arbeiter.



In Dresden leben und arbeiten meine Eltern. Hier leben meine Freunde. Hier gehe ich zur Schule. Ich liebe meine Heimatstadt sehr.

1. Beantworte die Fragen!

Wie heißt Juttas Heimat?

Wie heißt Juttas Heimatstadt?

Wo liegt Dresden?

Was ist die Elbe?

Welcher Fluß fließt durch Berlin?

Was gibt es in Dresden und in Berlin?

Wo gibt es Fabriken?

Wer arbeitet in der Fabrik?

2. Wohin fließt das Wasser!

Es regnet am Morgen,

es regnet am Tag,

es regnet am Abend

und auch in der Nacht.

Auf der Straße fließt Wasser.

Auf dem Weg fließt Wasser.

Wohin fließt das Wasser?

Das Wasser fließt in den Fluß.

Wohin fließt der Fluß?

Der Fluß fließt ins **Meer**.

3. Wohin!

Der Fluß fließt durch den Wald.

Der Fluß fließt durch die Wiese.

Der Fluß fließt durch das Dorf.

Immer weiter, immer weiter!

Am Fluß stehen Bäume und schauen ins Wasser.

Am Fluß wachsen Blumen und schauen ins Wasser.

Am Fluß sitzen Kinder und schauen ins Wasser.

Im Fluß leben Fische. Am Fluß sitzt auch ein Mann. Er fängt Fische.

Der Fluß fließt immer weiter.

Er fließt durch die Stadt.

Am Fluß stehen Häuser und Fabriken.



Am Fluß spazieren Menschen. Es ist schön am Fluß.

32. Welche Sprache sprichst du?

- Günter, welche Sprache sprichst du?
- Ich spreche Deutsch. Ich bin Deutscher.
- Gabi, welche Sprache sprichst du?
- Ich spreche auch Deutsch. Ich bin Deutsche.
- Wer kann Russisch sprechen? Jutta, kannst du Russisch sprechen?
- Ein wenig. Ich habe eine Brieffreundin in der Sowjetunion. Sie heißt Ira. Sie ist Russin und lebt in Moskau.
- Horst hat auch in Moskau einen Brieffreund.
- Horst, erzähle uns über deinen Freund!
- Mein Brieffreund heißt Igor. Er ist Russe und spricht Russisch.
Aber er kann auch ein wenig Deutsch.
- Petra, was willst du uns sagen?
- Ich und Heiner, wir haben auch Brieffreunde in der Sowjetunion. Meine Brieffreundin lebt in Tallinn. Sie ist Estin und spricht Estnisch. Aber sie kann auch Russisch und Deutsch.
- Heiner, wie heißt dein Brieffreund?
- Mein Freund heißt Jüri. Er ist Este. Seine Muttersprache ist Estnisch, aber er kann auch Deutsch.

1. Diese Fragen kannst du beantworten:

- Was ist deine Muttersprache?
- Wer bist du?
- Wo lebst du?
- Was ist Petras Muttersprache?
- Wer ist sie?
- Wo lebt sie?
- Was ist Igors Muttersprache?
- Wer ist er?
- Wo lebt er?
- Wo hast du Brieffreunde?



2. Gespräche

- Wohin fährt dieser Zug?
- Nach Moskau.
- Fährst du auch mit diesem Zug?
- Ja.
- Allein?
- Nein. Mit meiner Mutter.
- Wohin fahrt ihr?
- Nach Moskau. In Moskau lebt meine Tante.

- Wohin fährt dieser Bus?
- Nach Tartu. Wollen Sie auch nach Tartu fahren?
- Ja.
- Dann steigen Sie ein.
- Leben Sie in Tartu?
- Ja. Und Sie?
- In Tallinn.



33. Petra erzählt über ihre Brieffreundin

Meine Brieffreundin heißt Mare. Sie geht auch in die dritte Klasse. Sie ist aber ein Jahr **älter als** ich. Sie ist mit sieben Jahren in die Schule gegangen, ich aber mit sechs Jahren.

Sie hat mir über ihre Heimatstadt Tallinn geschrieben. Tallinn ist eine schöne Stadt. Sie liegt am Meer, an der **Ostsee**. Am Meer gibt es einen großen schönen Park. Der Park heißt Kadriorg. Mare lebt an diesem Park.

Sehr schön ist auch die Altstadt mit dem **Domberg**. Da gibt es interessante alte **Kirchen** und **Türme**.

Das alles habe ich auf Karten gesehen. Mare hat mir viele farbige Ansichtskarten über Tallinn geschickt. Auch Briefmarken habe ich von ihr bekommen.

Mare kann schon **recht** gut Deutsch. Sie lernt Deutsch seit der ersten Klasse.*

1. Beantworte die Fragen!

Wie heißt Mares Brieffreundin?
In welche Klasse geht Petra?
Wie alt ist sie?
Wie alt ist Mare?
Wer ist älter?
Wessen Heimatstadt ist Tallinn?
Wie ist Tallinn?
Wo liegt Tallinn?
Wie heißt dieses Meer?
Welcher Park liegt am Meer?
Was gibt es auf dem Domberg?
Was hat Mare Petra geschickt?
Was kann Mare schon recht gut?
Wieviel Jahre hat Mare Deutsch gelernt?

2. Wohin sind sie gegangen!

Die Wohnung ist leer. Der Vater ist nicht zu Hause. Die Mutter ist nicht zu Hause. Die Kinder sind nicht zu Hause. Niemand ist da. Wohin sind sie gegangen?

Der Vater ist in die Fabrik gegangen.
Die Mutter ist in die Stadt gegangen.
Die Kinder sind in die Schule gegangen.
Wo sind sie jetzt?

3. von wem!

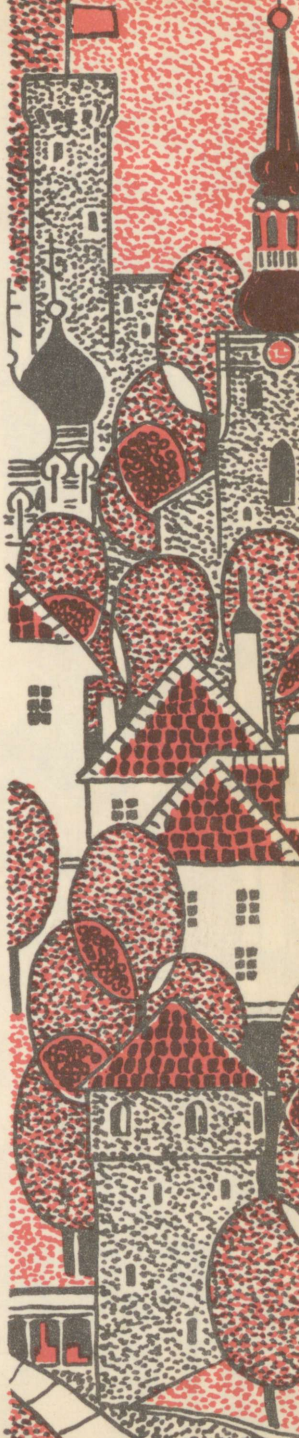
Paul ist mein Brieffreund. Ich bekomme von ihm oft Briefe und Postkarten.

Heute ist wieder ein Brief im Briefkasten. Ist der Brief wieder von ihm? — Ja. Er ist von ihm. Das ist seine Handschrift.

Da ist auch eine Karte. Die Karte ist nicht von ihm.

Von wem ist die Karte?

* seit der ersten Klasse — esimesest klassist alates



Meine Schwester hat eine Brieffreundin. Die Karte ist von ihr.

Die Schwester hat von ihr viele schöne Ansichtskarten bekommen. Auch die Briefmarken sind von ihr.

4. Gespräch

— In welche Klasse gehst du?

— In die dritte. Und du?

— Auch in die dritte. Und dein Bruder?

— Er geht in die fünfte Klasse. Er ist 2 Jahre älter als ich.

— Meine Schwester geht in die vierte Klasse. Sie ist ein Jahr älter als ich.

34. Mare ist «Sternchen»

Mare ist «**Sternchen**». In der Sowjetunion heißen Jungpioniere* «Sternchen», denn ihr **Abzeichen** sieht wie ein Sternchen aus. Mare hat mir auch ein Sternchen geschickt. Und ich habe ihr unser Abzeichen geschickt.

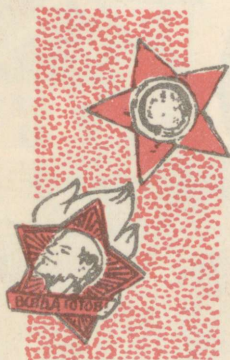
Mare hat bald Geburtstag. Sie wird 10 Jahre alt. Mit zehn Jahren werden die Kinder **Pioniere**. Das Pionierabzeichen ist in der Sowjetunion sehr schön. Ich habe es auf dem Bild gesehen.

Die «Sternchen» haben wie bei uns die Jungpioniere ihre Nachmittage, wo sie interessante Spiele spielen. Die «Sternchen» sind fleißig und lernen gut. Sie lieben ihre Heimat.

Ein anderes Mal** erzähle ich euch noch mehr über die **Estnische SSR**.

* Jungpioniere — noorpioneerid; oktoobrilaste nimetus SDV-s.

** ein anderes Mal — teinekord



1. Beantworte die Fragen!

Wer ist Mare?
Bist du auch Sternchen?
Was haben die Sternchen?
Wie sieht ihr Abzeichen aus?
Was werden die Kinder mit 10 Jahren?
Wie ist das Pionierabzeichen?
Wie sind die Sternchen und die Pioniere?
Wie heißt unsere Heimat?
Wo liegt die Estnische SSR?

2. am

Tallinn liegt am Meer.
Das Dorf liegt am Wald.
Das Haus steht am Fluß.
Meine Freundin wohnt am Park.
Am Haus ist ein Garten.
Am Strand gibt es viel Sand.
Die Mutter sitzt am Tisch.

3. an der

Dieses Meer heißt die Ostsee. Welche Stadt liegt an der Ostsee?
Dieser Fluß heißt die Spree. Sie fließt in der DDR. Welche Stadt liegt an der Spree?
Die Elbe ist ein großer Fluß in der DDR. Welche Stadt liegt an der Elbe?
An der Tafel hängt eine Landkarte. Was hängt an der Wand?

4. Gespräch

— Bist du Pionier?
— Nein. Ich bin Sternchen. Und du?
— Ich bin schon 10 Jahre alt. Ich werde bald Pionier.
— Du bist dann ein Jahr älter als ich. Ich bin 9.
— Wann hast du Geburtstag?
— Im Juli. Am zwanzigsten. Und du?
— Mein Geburtstag ist am fünfundzwanzigsten Mai.



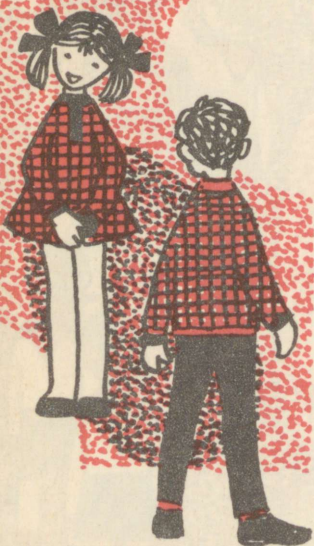
35. Petra fragt Heiner aus

- Wer bist du?
- Ich bin Deutscher.
- Wer bin ich?
- Du bist Deutsche.
- Welche Sprache sprechen wir?
- Wir sprechen Deutsch.
- Was ist unsere Heimatstadt?
- Unsere Heimatstadt ist Dresden.
- Wie heißt unsere Heimat?
- Unsere Heimat heißt die DDR.
- Was ist die Hauptstadt der DDR?
- Die Hauptstadt der DDR ist Berlin.
- Welcher Fluß fließt durch Berlin?
- Durch Berlin fließt die Spree.
- Welcher Fluß fließt durch Dresden?
- Durch Dresden fließt die Elbe.
- Wie heißt die Hauptstadt der Sowjetunion?
- Die Hauptstadt der Sowjetunion heißt Moskau.
- Du antwortest gut, Heiner. Jetzt kannst du mich ausfragen.



36. Heiner fragt Petra aus

- Welche Sprache spricht Juttas Brieffreundin Ira?
- Sie spricht Russisch.
- Wer ist sie?
- Sie ist Russin.
- Und Horsts Brieffreund Igor?
- Igor ist Russe. Er spricht auch Russisch.
- Wer ist mein Freund Jüri?
- Jüri ist Este.
- Und deine Freundin Mare?
- Mare ist Estin.
- Welche Sprache sprechen sie?
- Sie sprechen Estnisch.
- In welcher Stadt leben sie?
- Sie leben in Tallinn.



- Wo liegt Tallinn?
- Tallinn liegt an der Ostsee.
- Liegt Tallinn auch in der Sowjetunion?
- Ja.
- Was ist die Estnische SSR?
- Das ist die Estnische Sozialistische Sowjetrepublik.
- Was ist ihre Hauptstadt?
- Ihre Hauptstadt ist Tallinn.
- Fein! Du hast richtig geantwortet. Du bekommst eine Eins.

37. In Mares Schule

Mare geht in die dritte Klasse. In ihrer Klasse sind 20 Mädchen und 16 Jungen. **Fast** alle lernen gut. Nur einige Jungen sind **manchmal** faul. Manchmal haben sie nicht gut gelernt. Dann bekommen sie Dreien. Die Mädchen sagen, daß Dreien schlechte Zensuren sind. Die Lehrerinnen und die Eltern sagen es auch.

Nun bekommen die Schüler bald Zeugnisse. Kein Schüler möchte schlechte Zensuren nach Hause bringen. Jeder möchte den Eltern Freude bereiten*. Jeder möchte gute Zensuren haben. Alle sprechen jetzt über die Zensuren, über die Zeugnisse und über die Ferien.

Bald beginnen die Winterferien. Die Schüler freuen sich auf die Ferien. In den Ferien** kann man*** viel spielen und viel draußen sein. Im Winter gibt es interessante Spiele.

1. Diese Fragen kann jeder beantworten:

In welche Klasse gehst du?

Wieviel Mädchen sind in deiner Klasse?

* den Eltern Freude bereiten — vanematele rõõmu valmistama

** in den Ferien — vaheajal

*** man kann — saab, võib



Wieviel Jungen sind in deiner Klasse?
 Wie lernst du?
 Wie lernen die anderen?
 Bekommst du manchmal auch Dreien?
 Wer bekommt Dreien?
 Welche Zensuren sind schlecht?
 Was ist die beste Zensur?
 Welche Zensuren hast du?
 Wer freut sich, wenn dein Zeugnis gut ist?
 Wem willst du Freude bereiten?
 Freust du dich auf die Ferien?
 Was machst du in den Ferien?

2. Gespräche

- Hast du gute Zensuren bekommen?
- Ja. Ich habe Vieren und Fünfen. Und du?
- Ich habe auch Dreien. Ich war manchmal faul.
Aber im neuen Jahr will ich fleißiger sein.

- Du hast nur Vieren und Fünfen. Deine Eltern werden sich freuen.
- Ich freue mich auch über meine Zensuren.
- So ist es richtig. Jedes Kind soll den Eltern Freude bereiten.

- Ich **sammle** Briefmarken. Ich habe schon 150 davon.
- Ich sammle aber Ansichtskarten.
- Wieviel hast du schon?
- 90. Ich sammle nur farbige Ansichtskarten.

38. Der Winter ist die schönste Jahreszeit

Mir gefällt der Winter. Im Winter ist alles schön weiß und sauber. Viel Schnee liegt überall. Wenn der Schnee weich ist, kann man daraus* Schneemänner machen. Das ist sehr interessant.

* daraus — sellest





Man kann große Schneebälle rollen. Man kann aber auch kleine Bälle aus Schnee machen und **Schneeballschlacht** spielen.

Im Hof und auf dem **Berg** kann man rodeln. Jedes Kind hat einen Schlitten. Rodeln ist lustig. Manchmal fallen alle in den Schnee.

Auf dem Eis ist es noch lustiger. Man kann dort **Schlittschuh laufen**. Wer aber keine **Schlittschuhe** hat, kann **schlittern**. Man kann aber auch auf dem Eis rodeln. Der Schlitten fährt auf dem Eis sehr schnell.

Im Park haben alle Bäume und Sträucher schöne Schneemützen auf. Wenn die Eichhörnchen von Baum zu Baum springen, fällt dicker Schnee herab. Die Kinder unter dem Baum bekommen auch weiße Schneemützen. Im Park kann man **Schi laufen**. Viele Kinder nehmen **Schier** mit, wenn sie in den Park gehen.

Heute bleibe ich nicht lange draußen. Heute soll der **Neujahrsmann** zu uns kommen. Ich muß noch einmal mein Gedicht wiederholen. Ich muß es schön auswendig haben. Der Neujahrsmann liebt schöne Gedichte.

1. Beantworte die Fragen!

Welche Jahreszeit gefällt dir?

Welche Jahreszeit gefällt Mare?

Was kann man im Winter machen?

Wann kann man Schneebälle rollen und Schneemänner bauen?

Spielst du gern Schneeballschlacht?

Wo kann man rodeln?

Hast du einen Schlitten?

Wo kann man Schlittschuh laufen?

Was nimmst du mit, wenn du auf das Eis gehst?

Wo gibt es eine Eisbahn?

Was kann man auf dem Eis machen?

Hast du Schier?

Wo kann man Schi laufen?

Wen kannst du im Park sehen?

und



2. So viel Schnee!

Im Winter liegt überall Schnee. Im Park gibt es viel Schnee.

Die Bäume und Sträucher haben weiße Schneemützen auf.

Wenn der Schnee weich ist, spielen die Kinder mit Schnee.

Sie rollen Schneebälle.

Sie machen Schneemänner.

Sie spielen Schneeballschlacht.

3. Jeder macht etwas

Peter hat einen Schlitten. Er geht rodeln.

Im Park gibt es einen Berg. Da rodeln schon viele Kinder.

Hans hat Schlittschuhe. Er geht auf die Eisbahn. Er läuft dort Schlittschuh. Viele Kinder sind schon dort.

Alle laufen Schlittschuh.

Paul geht auch auf die Eisbahn. Er hat aber keine Schlittschuhe.

Er schlittert auf dem Eis.

Da kommen noch zwei Jungen. Beide haben Schier mit. Sie gehen Ski laufen. Im Park laufen schon viele Jungen und Mädchen Ski.

4. Gespräche

— Komm, gehen wir auf die Eisbahn!

— Ich habe keine Schlittschuhe mit.

— Ich gebe dir meine.

— Deine Stiefel sind zu groß für mich. Was mache ich ohne Schlittschuhe?

— Du kannst auf dem Eis schlittern. Ich kann dich auch nach mir ziehen.

— Gut! Ich komme.

— Kannst du Ski laufen?

— Aber natürlich! Das kann jeder.

— Kannst du auch Schlittschuh laufen?



- Ich laufe nicht gut Schlittschuh. Ich habe keine Schlittschuhe.
- Bei mir ist es umgekehrt. Ich habe Schlittschuhe und kann schon gut Schlittschuh laufen. Schi laufen kann ich aber schlecht.
- Hast du denn keine Schier?
- Doch! Aber ich laufe nicht gern Schi.
- Dann wollen wir rodeln gehen!

39. Der Neujahrsmann kommt

Wer kommt denn da?
 Wer klopft denn da?
 fragt Klaus die kleine Monika.

Der Neujahrsmann,
 der Neujahrsmann!

Was er uns wohl heut' bringen kann?
 In seinem **Sack**, so groß und rund
 sind viele Sachen, schön und bunt.

Das Auto, das ist für den Klaus,
 für Monika die kleine Maus.

Für Jürgen ist die Straßenbahn,
 für Barbara der bunte Hahn.
 Für jedes Kind ist etwas drin*.

Geht aber alle mutig hin**!

Recht schönen Dank!

Recht schönen Dank!

so rufen alle, auch der Frank.

Auf Wiedersehen!

Auf Wiedersehen!

Ich muß nun wieder weitergehen.

1. Beantworte die Fragen!

Auf wen warten die Kinder?

Was hören sie plötzlich?

Wer kommt herein?

* **drin** — seal sees

** **Geht aber alle mutig hin!** — Minge aga köik julgelt sinna!



Was hat er mit?
Wie ist der Sack?
Was ist im Sack?
Was bringt der Neujahrsmann Klaus?
Was bekommt Monika?
Was ist für Jürgen?
Wer bekommt einen bunten Hahn?
Was sagen die Kinder?
Warum geht der Neujahrsmann schnell fort?
Wann besucht er dich?
Hast du ein Gedicht für den Neujahrsmann?
Was wünschst* du dir?

2. Das neue Jahr

Am ersten Januar beginnt das neue Jahr.
Die Menschen gratulieren einander** zum neuen Jahr.

Sie wollen, daß das neue Jahr gut und schön ist.
Sie wollen, daß das neue Jahr glücklich und gesund ist.

Die Kinder schicken einander **Glückwunschkarten**.
Auch sie gratulieren einander zum neuen Jahr.
Auch sie wünschen, daß das neue Jahr gut und schön ist.

Sie wollen gesund und glücklich sein.

40. Glückwünsche

- Hast du deinem Freund die Neujahrskarte schon fortgeschickt?
- Ja, schon vor zwei Tagen. Und du deiner Freundin?
- Ich habe die Karte erst heute fortgeschickt. Ich konnte den Glückwunsch nicht schreiben. Heute hat die Lehrerin mir geholfen.
- Was hast du auf die Karte geschrieben?

* du wünschst — sa soovid

** einander — üksteist, üksteisele



- «**Herzlichen** Glückwunsch zum neuen Jahr!»
Und du?
- «Ich wünsche Dir ein gutes neues Jahr!»
Aber man kann auch anders schreiben.
- Wie denn?
- «Ein glückliches neues Jahr!»

1. Beantworte die Fragen!

- Wieviel Brieffreunde hast du?
- Was schickst du ihnen?
- Was schicken sie dir?
- Wieviel Glückwunschkarten schickst du zum neuen Jahr?
- Wem schickst du die Karten?
- Hast du viele Karten?
- Was sammelst du?
- Was haben die Schulkinder Ende Dezember und Anfang Januar?
- Was machst du in den Ferien?
- Wann beginnt die Schule wieder?

41. Die Winterferien sind vorbei

Vorbei sind die Winterferien. Schade! Es war so schön in den Ferien. Jeden Tag waren wir auf dem Hof, im Park oder auf der Eisbahn. Überall gab es viele Kinder, denn alle hatten Ferien. Auf dem Hof rollten wir Schnee und bauten Schneemänner, wenn der Schnee weich war. Wenn viele Kinder da waren, spielten wir Schneeballschlacht. Lustig war es. Auf der Eisbahn liefen wir Schlittschuh oder rodelten. Manchmal nahmen wir keine Schlittschuhe mit. Dann schlitterten wir auf dem Eise. Das machte uns viel Spaß. Oft fielen wir auf dem Eis übereinander*. Dann gab es viel zu lachen. Wenn wir dann nach Hause gingen, hatten alle schöne rote Wangen. Wenn das Wetter kalt war,

* übereinander — üksteisele otsa



hatten wir auch rote Nasen wie unser Schneemann im Hof.

1. Beantworte die Fragen!

Wie war es in den Ferien?

Wo waren die Kinder jeden Tag?

Warum gab es überall viele Kinder?

Was machten sie auf der Eisbahn?

Was machten sie auf dem Hof?

Was machte ihnen viel Spaß?

Wie sahen die Kinder aus, wenn sie nach Hause gingen?

2. Es macht mir Spaß = Es gefällt mir

— Mir macht das Lesen Spaß.

Was macht dir Spaß?

— Schlittschuhlaufen macht mir Spaß.
Aber meinem Freund macht das Schilaufen Spaß.

— Meiner Freundin macht das Zeichnen Spaß.

— Meinen Eltern macht das Reisen Spaß. Wir reisen jeden Sommer.

— Wem macht das Lernen Spaß?

— Das Lernen macht uns allen* Spaß.

Wir haben auch nur gute Zensuren.

3. Das mache ich oft

Jeden Tag gehe ich in die Schule.

Jeden Morgen holt mich meine Freundin ab.

Jeden Abend spiele ich mit meinem Bruder.

Jeden Sonntag besuche ich meine Großmutter.

Jeden Sommer sind wir auf dem Lande.

Ich gehe jede Woche einmal ins Kino.

Der Lehrer fragt mich jede Stunde.

Jede Minute fährt ein Auto vorbei.

Jedes Jahr fahren wir im Sommer nach Tartu.

Jedes Mal, wenn ich in Tartu bin, besuche ich auch meine Brieffreundin.

* uns allen — meile kõikidele





4. Was friert dir!

Heute ist es sehr kalt.
Mir frieren die Ohren.
Meinem Freund frieren die Finger.
Paul frieren die Füße.
Helga frieren die Wangen.
Peter friert die Nase.
Was friert der Katze?
Der Katze frieren die **Tatzen**. Sie hat keine Stiefel
an.
Schnell nach Hause!
Ziehen wir uns warme Sachen an!

42. Der Neujahrsmann war bei uns

Am Silvesterabend* war der Neujahrsmann bei uns.

Es war Abend. Draußen war es dunkel. Wir Kinder konnten nicht auf einem Platz sitzen. Die ganze Zeit gingen wir in der Wohnung herum. Wir standen am Fenster und schauten hinaus. Wir standen an der Tür und horchten, ob jemand kommt.

Wir standen an unserem Neujahrsbaum und bewunderten** ihn. Plötzlich klopfte es an der Tür. Wir liefen zur Tür. Da blieben wir stehen. Wir konnten die Tür nicht öffnen. Plötzlich hatten wir Angst.

Da kam die Mutter, öffnete die Tür, und der Neujahrsmann kam herein. Er hatte einen langen roten Mantel an, eine rote Zipfelmütze auf dem Kopf, einen dicken Stock in der Hand und einen Sack auf dem Rücken.

Im Zimmer setzte er sich auf den Stuhl, legte den Sack auf den Fußboden und fragte, ob bei uns gute Kinder sind. Dann nahm er aus seinem Sack

* am Silvesterabend — vana-aasta õhtul

** bewundern — imetlema

ein großes Paket* und las meinen Namen vor. Mein Herz klopfte stark, als ich mein Gedicht aufsagte. Auch mein Bruder bekam ein großes Paket. Für Mutter und Vater waren auch Geschenke da. Der Vater war aber nicht im Zimmer. Wir wußten nicht, wo er war.

1. Beantworte die Fragen!

Warum konnten die Kinder nicht auf einem Platz sitzen?

Was machten sie am Fenster?

Was machten sie an der Tür?

Was bewunderten die Kinder?

Warum liefen sie plötzlich zur Tür?

Warum öffneten sie die Tür nicht?

Wer kam herein, als die Mutter öffnete?

Wie sah er aus?

Was hatte er auf dem Rücken?

Was war im Sack?

Wer bekam ein Geschenk?

Was sollten die Kinder machen?

Hat der Neujahrsmann dich auch besucht?

Was hat er dir gebracht?

2. Was hast du am Silvesterabend gemacht!

Erzähle!

3. horchen

Horch, wie gut er Klavier spielt!

Horch, wie schön das Mädchen singt!

Horch, wie laut der Hund bellt!

Horch, jemand kommt die Treppe herauf!

Horch, jemand klopft an die Tür!

4. jemand und niemand

Wir horchten an der Tür. Jemand sprach im Zimmer.

* das Paket — pakk



Jemand kam durch den Korridor. Wir schauten hinaus.

Das war der Lehrer.

Jemand klopfte an die Tür. Ich öffnete.

Es war mein Onkel.

Jemand kam die Treppe herauf. Wer war es?

Wir horchten an der Tür. Im Zimmer blieb alles still.

Niemand war da.

Wir schauten hinaus. Im Korridor war niemand zu sehen.

Wir liefen schnell die Treppe hinunter.

Ich kam aus der Schule. Ich ging ins Zimmer. Das Zimmer war leer. Ich ging in die Küche. Die Küche war auch leer. Ich war allein. Niemand war zu Hause.

Ich fragte den Freund nach dem Hund. Ich fragte die Eltern nach dem Hund. Aber niemand wußte, wo der Hund war.



5. auf dem Rücken

Der Neujahrsmann trägt einen großen Sack auf dem Rücken.

Der Schüler trägt seine Schultasche auf dem Rücken.

Der Junge trägt seinen kleinen Bruder auf dem Rücken.

Der Vater trägt das Kind auf dem Rücken.

6. der Fußboden

In meinem Zimmer ist der Fußboden gelb.

Der Fußboden in meinem Zimmer ist immer sauber.

Ich wasche selbst den Fußboden.

Auf dem Fußboden liegt ein bunter **Teppich**.

Eine Vase ist sehr groß. Sie steht auf dem Fußboden.

7. Gespräch

- Ich muß nach Hause gehen, aber ich habe Angst. Draußen ist es dunkel.
- Ich habe keine Angst, ich komme mit dir.
- Nimm den Hund auch mit! Er hat auch keine Angst.

43. Am nächsten Tag

Mare bekam vom Neujahrsmann neue Schlittschuhe und ihr Bruder neue Schier. Beide freuten sich sehr über die Geschenke.

Gleich am nächsten Tag gingen sie in den Park. Mare nahm ihre Schlittschuhe mit, und Toiwo seine Schier. Im Park gab es eine gute Eisbahn. Mare ging zur Eisbahn. Toiwo aber ging noch ein Stück weiter. In der Mitte des Parkes gab es einen kleinen Berg. Dort wollte er Schi laufen.

Nach einer Stunde gingen sie wieder nach Hause zurück, denn das Wetter war sehr kalt. Mare froren die Füße und Toiwo die Finger. Beide waren aber froh. Die Schier waren gut, und die Schlittschuhe liefen schnell.

Am Abend schrieb Mare ihrer Brieffreundin einen Brief. In den Brief legte sie auch eine Glückwunschkarte. Eine schöne Glückwunschkarte mit Rosen. Auf der Karte stand:
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

1. Kannst du antworten!

- Was bekam Mare vom Neujahrsmann?
- Was bekam ihr Bruder?
- Wohin gingen sie am nächsten Tag?
- Was nahmen sie mit?
- Was gab es im Park?
- Was machten die Kinder im Park?
- Wie lange waren sie dort?
- Warum gingen sie schnell nach Hause?
- Warum waren sie beide froh?



Was machte Mare am Abend?
Wann hat deine Freundin Geburtstag?
Was schickst du ihr zum Geburtstag?

2. am nächsten [Tag]

Es war sehr kalt im Park. Mir froren die Füße und die Hände.

Am nächsten Morgen hatte ich Fieber.

Ich konnte nicht in die Schule gehen.

Am nächsten Tag aber kam der Arzt zu mir.

Er gab mir gute Medizin.

Am nächsten Abend besuchten mich meine Freunde.

Am nächsten Sonntag war ich wieder gesund.

Am nächsten Montag ging ich wieder in die Schule.

3. in der Mitte

In der Mitte des Zimmers steht ein großer Tisch.
In der Mitte des Tisches steht eine Vase mit Zweigen.

In der Mitte des Hofes steht unser Schneemann.

In der Mitte des Parkes ist eine Eisbahn.

In der Mitte des Gartens steht ein Gartenhäuschen.

In der Mitte des Platzes weht eine rote Fahne.

44. Zwei Freundinnen

Das neue Jahr ist schon zwei Wochen alt. Wieder gehen die Kinder in die Schule. Bei Mare sind die Winterferien vorbei. Bei ihrer Brieffreundin Petra sind die Winterferien erst im Februar. Beide gehen fleißig in die Schule, Mare in Tallinn, Petra in Dresden.

Mare schreibt Petra Briefe. Sie schreibt auf den **Umschlag** «Dresden». Aber sie weiß nicht genau, wo Dresden liegt. Sie lernt Geographie* noch

* Geographie — maateadus



nicht. Sie weiß, daß ihre Heimat die Estnische Sozialistische Sowjetrepublik heißt. Sie weiß, daß ihre Hauptstadt Tallinn heißt. Sie weiß auch, daß Petra in der DDR lebt und daß die DDR ein anderes Land ist. Sie weiß auch, daß die Hauptstadt der DDR Berlin heißt.

Petra schreibt Mare Briefe und Postkarten. Sie schreibt auf den Umschlag «Tallinn». Die Mutter sagt, daß Tallinn sehr weit von Dresden liegt. Die Mutter hat auch eine Landkarte, eine große. Sie sagt, daß dort alle Länder und Städte zu sehen sind. Petra ist aber noch zu klein und versteht die Landkarte nicht. Wenn sie älter wird, wird sie alles **besser** verstehen, auch die Landkarte.

1. Erzähle über Mare!

2. Erzähle über Petra!

3. Ein Brief

Ich will einen Brief schreiben. Was muß ich haben?

Briefpapier, darauf schreibe ich.

Womit schreibe ich? — Mit dem Füller.

Ich habe geschrieben.

Ich nehme einen Umschlag, lege den Brief in den Umschlag und klebe den Umschlag zu.

Was schreibe ich auf den Umschlag?

Auf den Umschlag schreibe ich die **Adresse**.

Was fehlt noch?

Die Briefmarke fehlt.

Ich klebe die Marke auf den Umschlag.

Fertig ist mein Brief.

Was nun?

Nun bringe ich den Brief zur Post. Wo ist der Briefkasten?

Der Briefkasten hängt dort an der Tür.

Übermorgen bekommt der Freund meinen Brief.

Der Briefträger bringt ihn zu ihm nach Hause.



Petra Pohl
Dresden
Anton-Straße 2
DDR

Estnische SSR
Tallinn
Ehte 3-38
Mare Mets



4. gut und besser

Erwin lernt gut. Er hat Vieren.

Sein Freund lernt noch besser. Er hat Fünfen.

Ich zeichne nicht gut.

Meine Freundin zeichnet besser. Zeichnen macht ihr Spaß.

Helga rechnet besser als Heidi. Sie hat im Rechnen eine Vier, Heidi aber eine Drei.

Meine Handschrift ist nicht besonders schön, aber ich kann nicht besser schreiben.

45. Die Tage wollen nicht vergehen

An der Wand hängt ein Kalender. Der Kalender hat viele Blätter. Für jeden Tag gibt es im Kalender ein Blatt. Jeden Abend darf Petra ein Blatt abreißen*, denn ein Tag ist wieder vorbei. Petra möchte gern gleich zwei Blätter abreißen. Warum wohl? Die Tage wollen nicht schnell genug** **vergehen**. Worauf wartet Petra? Sie wartet auf ihren Geburtstag. Den 25-ten Januar hat sie im Kalender schön bunt bemalt. An diesem Tag hat sie Geburtstag. Der Geburtstag ist bestimmt der schönste Tag des Jahres.



1. Beantworte die Fragen!

Was macht Petra jeden Abend?

Wann hat sie Geburtstag?

Was ist der schönste Tag des Jahres?

Hast du auch einen Kalender?

Hängt dein Kalender auch an der Wand?

Wieviel Monate hat ein Jahr?

Welcher Monat ist der schönste Monat des Jahres?

In welchem Monat hast du Geburtstag?

Wie heißt der erste Monat des Jahres?

Wie heißt der letzte Monat des Jahres?

* **abreißen** — ära rebida

** **schnell genug** — küllalt kiiresti

2. Die Zeit vergeht

Auf dem Hof spielen viele Kinder. Es ist lustig. Die Zeit vergeht sehr schnell. Da müssen sie schon ins Zimmer gehen.

Das Mädchen ist allein im Zimmer. Es ist langweilig. Die Zeit vergeht langsam.

Helga wartet auf die Mutter. Eine Stunde vergeht, zwei Stunden vergehen. Die Mutter kommt immer noch nicht.

Paul wartet auf Sonntag. Am Sonntag fährt die Familie aufs Land. Die Tage wollen nicht vergehen. Die Tage sind so lang.

Sie vergehen so langsam.

In der Schule ist es interessant. Die Stunden vergehen schnell.

3. der schönste [Tag]

Der Mai ist der schönste Monat des Jahres.

Das war der schönste Tag des Sommers.

Die **Birke** ist der schönste Baum.

Der Frühling ist die schönste Jahreszeit.

Die Rose ist die schönste Blume.

Anne hat die schönste Handschrift in unserer Klasse.

Das Theater ist das schönste Haus in der Stadt.

Das ist das schönste Buch. Alle lesen es gern.

Das Pferd ist das schönste Tier. Es gefällt mir am besten.

46. Petra hat Gäste eingeladen

Morgen ist Petras Geburtstag. Sie freut sich sehr darauf. Sie freut sich auf den Geburtstag und auf die Gäste. Sie hat ihre Gäste selbst eingeladen.

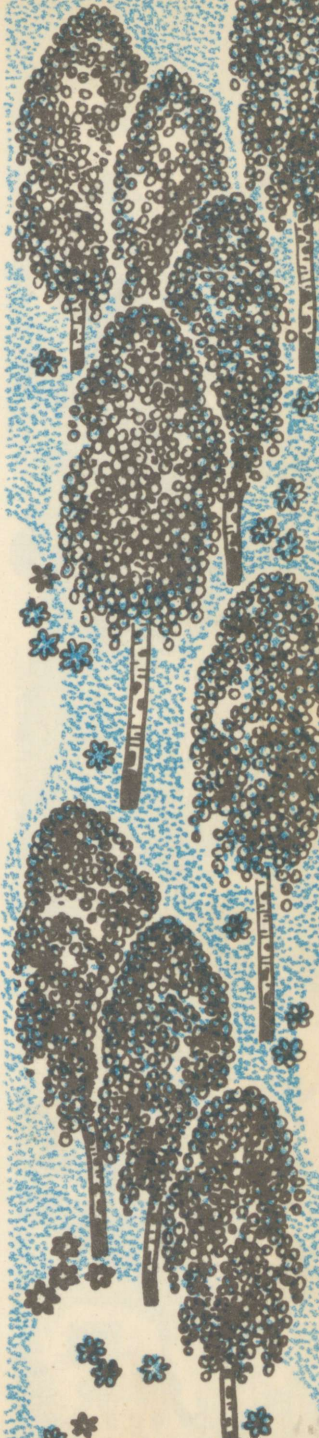
— Wieviel Gäste hast du eingeladen, Petra?

— Acht.

— Wen hast du eingeladen?

— Gabi, Günter, Jutta, Hannelore und Horst.

— Das sind fünf Gäste. Du hast aber 8 gesagt.





- Mutter, Vater und du — ihr seid doch auch meine Gäste.
- Zwei Gäste kommen noch. Diese zwei hast du nicht eingeladen.
- Wer sind sie? Kenne ich sie auch?
- Ja. Sehr gut sogar.
- Sag doch endlich, wer diese zwei sind!
- Mieke und Bello!

1. Beantworte die Fragen!

- Wann hast du Geburtstag?
- Freust du dich darauf?
- Wie alt wirst du?
- Wen willst du einladen?
- Hat dein Freund dich eingeladen?
- Wieviele Gäste waren da?

47. Was werden wir kaufen

- Petra hat morgen Geburtstag. Sie hat uns eingeladen. Was werden wir ihr **schenken**? Was meinst du, Jutta*?
- Ich weiß wirklich** nicht. Vielleicht ein Buch? Was sagst du, Hannelore, dazu***?
- Bestimmt auch Blumen, **denn** Petra liebt sie sehr.
Gabi, du sollst es besser wissen.
- Ich denke auch so. Blumen und ein schönes Buch. Jungen, was meint ihr?
- Ihr seid Mädchen, ihr sollt es besser wissen. Wir sind mit Blumen und Buch einverstanden. Aber etwas sollte noch dazu **gehören**.
- Was denn?
- Eine Puppe oder eine Tafel Schokolade. Oder beides?

* Was meinst du, Jutta! — Mis sa arvad, Jutta?

** wirklich — tõesti

*** Was sagst du dazu! — Mis sa selle kohta ütled?

- Wollen wir lieber ein Album kaufen! Petra hat viele Ansichtskarten.
- Aber Schokolade können wir immer noch nehmen.
- Also ein Buch, ein Album, Blumen und eine Tafel Schokolade.
- + Wir sind fünf. Der fünfte sollte auch ein Geschenk haben.
- Wir werden die Geschenke gemeinsam* übergeben.
- Ich möchte doch noch etwas Kleines kaufen. Eine kleine Katze aus Holz** zum Beispiel***.
- Gut! Wollen wir sie kaufen.
- Und jetzt schnell in die Stadt!

1. Beantworte die Fragen!

- Was wollen die Freunde Petra schenken?
 Was ist das schönste Geschenk?
 Welche Geschenke hast du zum Geburtstag bekommen?
 Was war das schönste Geschenk für dich?
 Hast du ein Album zu Hause?
 Was ist darin?

2. vielleicht

- Kommst du auch nach der Schule Schi laufen?
- Vielleicht. Ich weiß es noch nicht genau. Ich muß erst die Mutter fragen.
- Warum fehlt Dieter? Ist er krank?
- Vielleicht. Ich weiß es nicht genau. Ich war nicht bei ihm.
- Wer hat diesen kleinen Schneemann gemacht? Dein kleiner Bruder?
- Vielleicht. Ich habe ihn nicht gesehen. Aber er war eine Stunde im Hof.

* gemeinsam — ühiselt

** aus Holz — puust

*** zum Beispiel — näiteks



3. übergeben

Die Freunde haben mir das Geschenk gemeinsam übergeben.

Jutta hat mir die Blumen übergeben.

Ich habe ihm ein Buch übergeben.

Paul soll dem Lehrer einen Brief übergeben.

Wem soll ich dieses Paket übergeben?

Das Paket sollst du deiner Mutter übergeben.

4. gehören

Die Tante hat mir eine Puppenküche geschenkt. Dazu gehören ein Herd, ein Schrank und zwei Stühle. Teller und Tassen, Töpfe und Löffel gehören auch dazu.

Hier sind noch Messer und Gabeln. Gehören sie auch noch zur Küche?

Ja. Das alles gehört zur Küche.

5. lieber.

— Ißt du Birnen gern?

— Ja, aber Äpfel esse ich lieber als Birnen.

— Was ißt du lieber, Pflaumen oder Kirschen?

— Ich esse beides gern. Und du?

— Ich esse Pflaumen lieber als Kirschen.

— Schade, daß sie alle nur auf dem Bilde stehen. Es ist ja Winter.

— Ein Schneemann ist fertig. Bauen wir noch einen?

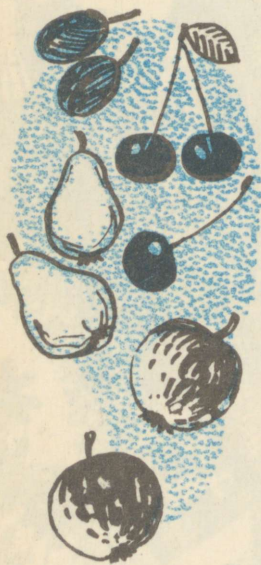
— Nein. Gehen wir lieber nach Hause! Es ist kalt.

— Laufen wir?

— Fahren wir lieber mit der Straßenbahn! Mir frieren die Füße.

— Am Abend spielen wir Einkaufen. Willst du nicht spielen?

— Nein. Lesen wir lieber! Ich bin müde.



48. Das Haus des Kindes

- So. Da sind wir nun. Wo wollen wir beginnen?
- Gehen wir zuerst in das «Haus des Kindes.»
Da gibt es alles, was wir brauchen.*
- Im **Erdgeschoß** sind Spietsachen. Wollen wir da beginnen!
- Schaut mal, wieviel schöne Puppen!
- Und Tiere! Katzen, Hunde, **Bären**, Eichhörnchen! Es gibt hier so viel zu sehen!
- Und bunte Bälle!
- Wollen wir nicht so schnell weitergehen!
Ich möchte mir alles ansehen.
- Ich auch!
- Ich auch!
- Horst, was möchtest du haben? Was würdest du nehmen**?
- Ich würde diesen großen Ball nehmen, diese elektrische Eisenbahn*** und dieses rote Auto.
Und du, Günter?
- Ich würde diesen braunen Bären nehmen.
Dann noch dieses weiße Schiff und diese schöne Uhr.
- Du, Günter, wo sind die Mädchen?
- Sie sind schon weitergegangen.
- Bestimmt sind sie in den ersten **Stock** gegangen.
Wollen wir auch die Treppe hinaufgehen.
- Ich sehe sie schon!

1. Beantworte die Fragen!

Wohin gehen die Kinder?

Was gibt es im Erdgeschoß?

Warum wollen die Jungen nicht weitergehen?

Was sehen sie da?

Wohin sind die Mädchen gegangen?

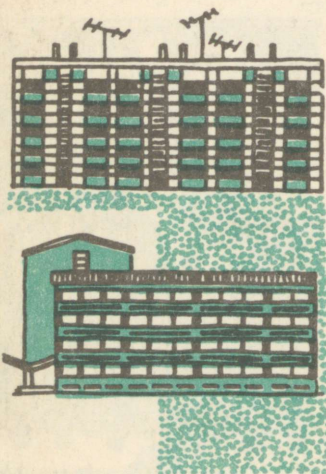
* wir brauchen — me vajame

** Was würdest du nehmen! — Mida sa vötaksid?

*** die elektrische Eisenbahn — elektrirong



Was machen nun die Jungen?
Welche Spielsachen hast du zu Hause?
In welchem Stock wohnst du?
Wer von euch wohnt im Erdgeschoß?
Wer von euch wohnt im dritten Stock?



2. wieviel Stock; in welchem Stock

- Wieviel Stock hat dein Schulhaus?
- Mein Schulhaus hat vier Stock.
- In welchem Stock ist deine Klasse?
- Meine Klasse ist im zweiten Stock.
- Unser Haus ist fünf Stock hoch.
Unsere Wohnung ist im vierten Stock.
- Ich wohne aber im Erdgeschoß.

3. Erzähle über deine Schule!

Was ist im Erdgeschoß?
Was ist im ersten (zweiten, dritten) Stock?

4. Im Kaufhaus

- Hier sind so viele Spielsachen. Was würdest du kaufen, wenn du viel Geld hättest*?
- Mir gefallen Tiere. Ich würde mir viele Tiere kaufen.
- Welche Tiere zum Beispiel?
- Ich würde einen Bären kaufen, einen großen braunen Bären. Dann würde ich noch einen kleinen weißen Hasen kaufen und zuletzt einen schwarzen Hund.
- Ich würde keine Tiere kaufen. Ich würde mir ein Flugzeug, ein Schiff und ein Auto kaufen.
- Dann können wir zusammen spielen. Du kannst dann mit deinem Flugzeug, mit deinem Schiff und mit deinem Auto meine Tiere fahren.

* Was würdest du kaufen, wenn du viel Geld hättest! —
Mida sa ostaksid, kui sul oleks palju raha?



49. Ein Geschenk zu kaufen ist nicht leicht

- Mädchen, habt ihr schon etwas gekauft?
- Nein. Und ihr?
- Auch nichts. Ein Geschenk zu kaufen ist nicht leicht.
- + Hier gibt es nur Kleider. Laufen wir wieder die Treppe hinunter!
- Die Mädchen kaufen das Buch und die Katze und die Jungen das Album. Einverstanden?
- So. Hier ist das Album. ♣
- Hier sind das Buch und die Puppe.
- Die Puppe? Aber wo ist die Katze?
- Wir haben keine kleine Katze gefunden. Da haben wir eine kleine Puppe gekauft.
- Ist auch gut. Und wo bekommen wir Blumen und Schokolade?
- + Schokolade können wir an der **Ecke** kaufen. Blumen auch.
- Blumen kaufen wir nicht heute. Ich komme morgen hier vorbei und nehme die Blumen. Ihr nehmt die anderen Geschenke mit.
- Wo **treffen** wir **uns** morgen?
- An der **Straßenbahnhaltestelle** am **Zentralplatz**.
- Und um wieviel Uhr?
- Um vier Uhr.
- Gut. Alle sind einverstanden. Auf Wiedersehen!
- Bis morgen!

1. an der Ecke

- An der Straßenecke steht ein Mädchen. Das ist Heidi.
- Sie wartet auf mich.
- An der Ecke steht ein Kiosk. Da kaufe ich Zeitungen.
- Geh und hole deine Schlittschuhe! Ich warte an der Ecke.



2. an der Haltestelle

Ich stehe an der Straßenbahnhaltestelle. Ich warte auf die Straßenbahn.

Da ist eine Bushaltestelle. Viele Kinder stehen an der Haltestelle. Sie warten auf den Bus.

Morgen treffen wir uns an der Haltestelle.

Ich warte auf dich an der Haltestelle.

3. An welcher Haltestelle steigst du ein, wenn du mit der Straßenbahn (mit dem Bus, mit dem **Obus**) fährst?

An welcher Haltestelle steigst du aus, wenn du in die Schule fährst (ins Kino gehst, deinen Freund besuchst)?

4. Gespräche

— Wo steigst du aus?

— Am Zentralplatz. Und du?

— An der Haltestelle Luha.

— Ich möchte ins Kino «Oktober». Wo muß ich aussteigen?

— Sie müssen an der Haltestelle Wiru aussteigen.

— Danke!

50. Endlich ist der Geburtstag da

— Mutti, es klingelt.

— Das sind deine Gäste, Petra. Geh und öffne!

— Guten Tag, Petra! Da sind wir ja.

Wir gratulieren dir herzlich! Und das sind unsere Geschenke.

— Danke schön. Warum so viele Geschenke!

Danke! Bitte legt ab!

Bitte schön, gehen wir jetzt hinein.

— Guten Tag!

— Guten Tag!

— Mutti, das sind meine Freunde Jutta, Hannelore, Gabi, Horst und Günter.



- Es freut mich, deine Freunde kennenzulernen. Setzt euch, Kinder!
- Danke!
- Heiner, wo bleibst du nur!? Ach, da kommt er schon! — Das ist mein lieber Bruder Heiner.
- Wir kennen uns doch, Petra.

1. Wem gratulierst du!

Ich gratuliere der Mutter.

Ich gratuliere der

.....

.....

Ich gratuliere dem Vater.

Ich gratuliere dem

.....

.....



2. Wohin setzt du dich!

Ich setze mich auf den Stuhl.

Ich setze mich auf die Bank.

Ich setze mich auf das Sofa.

Ich setze mich an den Tisch.

Ich setze mich an die Wand.

Ich setze mich an das Fenster.

3. Ich komme nach Hause

Ich komme nach Hause. Ich lege den Mantel und die Mütze ab. Ich ziehe Straßenschuhe aus. Der Bruder zieht Stiefel aus. Wir ziehen Hausschuhe an. Wir ziehen Schulkleider aus und Hauskleider an.

51. Petra freut sich

- Schau mal, Mutti, wie schöne Blumen! Und wie gut sie duften! Und dieses nette Buch! Ich habe es in der Stadt gesehen.



Und das Album **habe** ich mir immer **gewünscht**.
Hier kommen meine Ansichtskarten hinein.
Fein!

- Kinder, es ist zu viel. Ihr dürft nicht so viel Geld ausgeben.
Petra, bitte deine Gäste zu Tisch!
- Mutti und Vati, bitte zu Tisch.
Gabi, Hannelore und Jutta, bitte zu Tisch!
Günter, Horst und Heiner, bitte zu Tisch!
Günter, du setzt dich zwischen Hannelore und Jutta!
Horst, du setzt dich zwischen Hannelore und mich.
Gabi, du setzt dich neben mich!
Heiner, du setzt dich neben Gabi.
- Ach wie schön der Tisch aussieht!
- Das hat meine Mutti gemacht.
- Und acht **Kerzen um** den Kuchen herum.
- Vati, **zünde** bitte die Kerzen **an**. Acht Kerzen — acht Jahre.
- Unsere Tochter ist wieder ein Jahr älter!



1. Beantworte die Fragen!

- Was hat sich Petra gewünscht?
- Warum freut sie sich besonders über das Album?
- Was steht auf dem Geburtstagstisch?
- Warum stehen acht Kerzen auf dem Tisch?
- Wer zündet die Kerzen an?
- Wieviel Gäste hat Petra?
- Was wünschst du dir zum Geburtstag?
- Sammelst du auch Ansichtskarten?

2. anzünden

- Am Silvesterabend darf jedes Kind eine Kerze auf dem Baum anzünden.
- Ich zünde meine Kerze an.
- Du zündest deine Kerze an.
- Erwin zündet seine Kerze an.
- Helga zündet ihre Kerze an.

3. Ansichtskarten

Auf dem Tisch liegen Karten. Da sehen wir ein Theater, ein Kino, ein hohes Haus, eine Straße, einen Park, einen Platz, einen Bahnhof, eine Schule. Dieses Theater kenne ich. Es ist in Tallinn. Dieses Kino kenne ich auch. Es ist auch in Tallinn. Ich kenne auch diese Straße, diesen Platz und diesen Park. Das sind Ansichtskarten von Tallinn. Ich habe auch Ansichtskarten von Moskau und von Berlin.

52. Am nächsten Morgen

Am nächsten Morgen steht Petra früh auf. Sie ist jetzt ein Jahr älter. Sie will jetzt noch fleißiger sein. Sie will früher aufstehen, schneller das Zimmer **in Ordnung bringen** und der Mutter **mehr** helfen als bisher*. Sie will auch schöner schreiben als bisher. Sie will in der Schule noch besser lernen als bisher. Sie will den Eltern mehr Freude bereiten als bisher. Das alles will sie.

Ob sie es auch kann? Bestimmt! Sie kann früher aufstehen und das Zimmer schnell in Ordnung bringen. Sie kann der Mutter mehr helfen. Das tut sie gern. Sie kann auch schöner schreiben und besser lernen, wenn sie will. Und sie will es. So kann sie den Eltern mehr Freude bereiten.

Was muß sie dazu tun?

Sie muß am Morgen früher aufstehen. Sie muß das Zimmer schneller in Ordnung bringen. Sie muß fleißiger arbeiten. Das alles ist nicht **schwer**. In der Schule muß sie besser lernen und schöner schreiben. Das ist auch nicht schwer.

Sie soll der Mutter mehr helfen. Denn die Mutter hat so viel zu tun. Und Mutti ist so lieb. Petra soll den Eltern immer Freude bereiten. Denn die Eltern lieben sie und tun für sie alles.

Sie soll ein gutes Kind sein. Sie kann ein gutes Kind sein. Sie will ein gutes Kind sein.

* bisher — seni, siiani



1. Das kann jedes Kind

Ich stehe früh auf.
Ich bringe das Zimmer schnell in Ordnung.
Ich helfe der Mutter.
Ich schreibe schön.
Ich lerne gut.
Ich bereite den Eltern Freude.
Ich will den Eltern mehr Freude bereiten.
Ich stehe früher auf.
Ich bringe das Zimmer schneller in Ordnung.
Ich helfe der Mutter mehr.
Ich schreibe noch schöner.
Ich lerne in der Schule noch besser.
Ich will noch fleißiger sein.

2. denn

Ich kann nicht mit dir spielen, denn ich habe viel zu tun.
Er kann nicht kommen, denn er ist krank.
Wir gehen heute nicht spazieren, denn es ist kalt.
Ich will heute nicht spielen, denn ich habe eine schlechte Zensur bekommen.
Ich gehe nicht in den Hof, denn ich muß noch lernen.



53. Ich bringe das Zimmer in Ordnung

Ich bin schon auf, aber Heiner schläft noch. Er ist gestern viel gelaufen. Er ist müde. Ich lasse ihn schlafen. Ich bringe zuerst das Wohnzimmer in Ordnung. Dann wecke* ich ihn. Und dann hilft er mir.
Pst! Ich will nachsehen, ob Mutti noch schläft. Ja. Sie schläft. Sie ist ja müde. Gestern war mein Geburtstag. Sie hatte viel zu tun. Auch Vati schläft oder er tut nur so. Er kann nicht aufstehen.

* wecken — äratama

Die Mutter wacht dann gleich auf. Schläft nur ruhig weiter! Eure Tochter tut heute alles.

Hm! Was soll ich zuerst tun? Ich weiß es schon! Ich öffne das Fenster, gieße die Blumen, **fülle** frisches Wasser in die Vase. Da stehen meine Blumen. Dann **wische** ich **Staub**, und zuletzt arbeite ich mit dem **Staubsauger**. Stop! Das darf ich nicht. Der Staubsauger macht großen **Lärm**. Die Eltern wachen auf. Mit dem Staubsauger kann ich später arbeiten. Ich muß abwarten, bis alle aufwachen.

Ich gehe in die Küche. Hier ist alles schön in Ordnung. Wir haben gestern abend alles in Ordnung gebracht. Ich öffne nur das Fenster und lasse frische Luft herein. Sol Und jetzt ins Bad*!

1. Beantworte die Fragen!

Warum steht Petra früher auf als die anderen?

Was war gestern?

Was will Petra zuerst tun?

Warum kann der Vater nicht aufstehen?

Was macht Petra im Wohnzimmer?

Warum darf sie nicht mit dem Staubsauger arbeiten?

Wie ist es in der Küche?

Wer gießt bei dir zu Hause Blumen?

Wer wischt Staub?

Habt ihr auch einen Staubsauger?

Kannst du mit ihm arbeiten?

2. Alle können das

Ich wische Staub.

Du wischst Staub.

Er

Wir

Ihr

Sie

* das Bad = das Badezimmer.



Ich habe einen Staubsauger.

Du
.....
.....
.....

Ich helfe der Mutter.

Du hilfst
Er
Wir
.....
.....

54. Im Badezimmer

Ach! Das Wasser ist ein wenig kalt. Ich stelle es wärmer. So. Das geht. Ich nehme Schwamm und Seife und wasche mich ordentlich ab. Jetzt stelle ich das Wasser wieder kälter und nehme zum Schluß* eine kalte **Dusche**. Puh! Kalt war es! Jetzt gut abtrocknen! Da ist mein Handtuch. Fertig! Schön frisch bin ich jetzt.

Wer sieht mich denn da an? Meine Zahnbürste! Richtig! Ich muß auch meine Zähne putzen.

Nun schnell ins Zimmer! Meine Kleider liegen auf dem Stuhl. Meine **Wäsche**, mein Kleid und meine Socken. Ich ziehe mich an. Zuletzt ziehe ich meine Hausschuhe an. Vor dem Spiegel kämme ich mich mit meinem Kamm.

Im Spiegel sehe ich ein Mädchen. Das Mädchen sieht lustig aus.

Ich zeige ihm die **Zunge**. Das Mädchen wird nicht **böse**. Es zeigt mir auch die Zunge.

Da ruft Heiner: «Petra, was fehlt dir? Bist du krank?»



* zum Schluß — löpuks

«Warum fragst du das?»

«Wenn ich krank bin, muß ich immer die Zunge zeigen.»

1. Beantworte die Fragen!

Wie ist das Wasser im Winter?

Wo gibt es warmes Wasser?

Welches Wasser gibt es im Bad?

Was machst du, wenn das Wasser zu kalt ist?

Nimmst du auch zum Schluß eine kalte Dusche?

Was machst du nach dem Waschen?

Wie bist du nach dem Waschen?

Wann putzt du deine Zähne?

Was hast du dazu?

Was ziehst du dir an?

Wo kämmst du dich?

Wie ist dein Kamm?

2. Wäsche und Kleider

Auf dem Stuhl liegen ein **Hemd** und eine **Hose**. Das ist Wäsche. Das ist meine Wäsche. Das ist meine Unterwäsche.

Auf dem Puppenstuhl liegt Puppenwäsche. Wo gibt es noch Wäsche?

Im Bett ist auch Wäsche. Die Bettwäsche ist weiß. Jeden Morgen klopfе ich meine Bettwäsche aus. Tust du es auch?

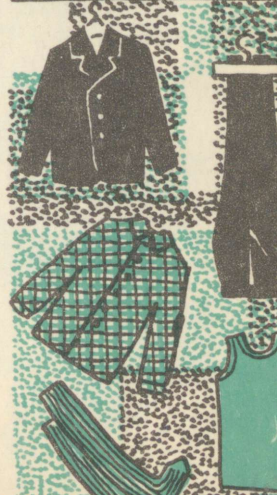
Im Schrank hängen ein **Rock** und eine **Hose**. Welche Kleider hängen noch im Schrank?

Ein **Mantel**, ein **Kleid** und eine **Bluse**.

Strümpfe und **Socken** liegen auch da.

55. Mein Bruder hilft mir

— Steh schnell auf, Heiner! Ich will auch unser Zimmer in Ordnung bringen. Das Wohnzimmer habe ich schon in Ordnung gebracht.



Nur den Fußboden konnte ich nicht sauber machen. Ich wollte dich und die Eltern nicht stören. Der Staubsauger macht ja großen Lärm. Du gehst ins Wohnzimmer. Ich mache hier die Betten und wische Staub. Dann kommst du mit dem Staubsauger her. Einverstanden?

— Gut. Ich mache es.

Ich öffne das Fenster, klopfe die Bettwäsche aus, mache die Betten und wische Staub. Da ist auch schon Heiner mit dem Staubsauger. Er **schaltet** den Staubsauger **ein**. Der Staubsauger beginnt laut zu **surren**.

Da geht die Tür auf.** In der Tür stehen unsere Eltern. Sie lächeln glücklich.

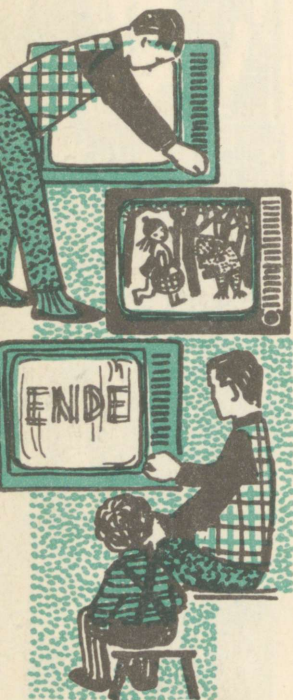
— Schau mal, Vati! Unsere Kinder arbeiten!

— Ja. Wir haben fleißige Kinder.

— Guten Morgen, Mutti!

— Guten Morgen, Vati!

— Guten Morgen, Kinder!



1. Erzähle, wie du dein Zimmer in Ordnung bringst!

2. Was hat ein Zimmer!

Ein Zimmer hat vier Wände und einen Fußboden. Oben hängt eine Lampe. Auf dem Fußboden stehen Tische, Stühle, Schränke und Betten. Auf dem Fußboden liegen auch Teppiche. Ein Zimmer hat auch eine Tür (oder zwei Türen), ein Fenster (oder zwei Fenster).

3. Wie sieht dein Zimmer aus! Erzähle!

4. einschalten — ausschalten

Ich schalte den Staubsauger ein. Die Arbeit beginnt. Die Arbeit ist fertig. Ich schalte den Staubsauger aus.

* surren — surisema

** geht ... auf — läheb ... lahti

Ich will Musik hören. Ich schalte das Radio ein.
Jetzt will ich lernen. Ich schalte das Radio aus.
Der Vater schaltet den **Fernseher** ein. Da läuft
ein Kinderfilm. Der Film ist aus. Der Vater schaltet
den Fernseher wieder aus.

56. Petra fährt zu ihrer Tante

Am nächsten Sonntag besucht Petra ihre Tante.
Die Tante lebt auf dem Lande. Petra fährt mit dem
Bus. Heiner bringt sie zum Bus. Er trägt ihren
Koffer. Petra hat eine kleine Handtasche und
Blumen. In der Handtasche sind die Fahrkarte,
Geld, ein **Taschentuch**, ein kleiner Spiegel und
ein Kamm. Der Bus kommt gleich. Petra steigt
ein.

Der Bus ist nicht voll. Petra bekommt sogar einen
Fensterplatz. Sie stellt ihren Koffer unter die Bank
und setzt sich. Sie schaut zum Fenster hinaus.
Heiner steht noch da. Er lächelt Petra zu. Jetzt
fährt der Bus los*. Petra winkt Heiner zu. Heiner
winkt Petra zu. Der Bus fährt immer schneller.
Heiner winkt noch eine Weile** dem Bus nach. Er
kann noch immer Petra am Fenster sehen. Da
fährt der Bus um die Ecke. Heiner kann ihn nicht
mehr sehen. Er geht langsam nach Hause.

1. Diese Fragen sind leicht:

- Zu wem will Petra fahren?
- Wer bringt sie zum Bus?
- Was hat Petra mit?
- Was ist in ihrer Handtasche?
- Welchen Platz bekommt Petra?
- Wohin stellt sie ihren Koffer?
- Was macht Petra, wenn der Bus losfährt?

* fährt los — hakkab sōitma

** eine Weile — veidi aega



Was macht Heiner, wenn der Bus um die Ecke fährt?

Hast du auch eine Tante oder einen Onkel auf dem Lande?

Womit fährst du zu ihr (zu ihm)?

2. sogar

Das Wetter war schön. Alle gingen spazieren. Sogar die Großmutter ging mit.

Es war so kalt draußen. Die Kinder wollten nicht auf den Hof gehen. Sogar die Jungen nicht.

Heute gibt es gutes Essen. Sogar Äpfel sind da.

3. Gespräch

— Steigen wir schnell ein, der Bus fährt gleich los!

— Schau mal, da sind sogar Fensterplätze frei.

— Fein, setzen wir uns ans Fenster!

— Wo ist dein Koffer?

— Vergessen! Da steht er, draußen neben der Bank.

— Lauf schnell und hole ihn!

57. Unterwegs*

Petra schaut zum Fenster hinaus. Bäume fliegen vorbei. Häuser und Menschen fliegen vorbei.

Schnell fährt der Bus. Jetzt fährt der Bus langsamer. Jetzt **hält** der Bus. Warum? Das ist eine Haltestelle, eine Bushaltestelle.

Vier ältere Menschen steigen ein. Drei setzen sich. Der vierte bleibt stehen. Es ist kein Platz mehr frei.

Petra steht auf und sagt: «Bitte setzen Sie sich!»

Der Mann lächelt Petra freundlich zu und sagt:

«Danke schön! Du bist ein **artiges** Mädchen.»

Petra wird rot, aber sie freut sich über das **Lob**.

An der nächsten Haltestelle steigen zwei Menschen aus und drei Menschen ein. Eine alte Frau

* unterwegs — teel



hat einen schweren Korb und eine schwere Tasche. Petra hilft ihr einsteigen. Die Frau sieht sich im Bus um. Es ist aber kein Platz frei. Da steht ein junger Mann auf und **bietet** der Frau seinen Platz **an**. Die Frau setzt sich und dankt ihm.

Der Bus fährt durch einen Wald. Hinter dem Wald ist ein Dorf. Dieses Dorf kennt Petra. In diesem Dorf lebt ihre Tante. Schon hält der Bus. Petra steigt aus. Sie ist da.

1. Beantworte die Fragen!

Warum hält der Bus auf der Landstraße?

Wer steigt ein?

Warum muß ein Mann stehenbleiben?

Was tut Petra?

Wem bietet sie ihren Platz an?

Warum wird sie rot?

Wieviel Menschen steigen an der nächsten Haltestelle ein?

Was hat eine alte Frau?

Wer hilft ihr?

Wer bietet ihr seinen Platz an?

Was machte die Frau?

Was sollst du machen, wenn ältere Menschen stehen und du sitzt?

2. hält = bleibt stehen

Ein Auto hält vor dem Haus.

Der Bus hält an der Haltestelle.

Wo hält dieser Zug?

Warum hält die Straßenbahn hier? — Das Licht ist rot. Sie darf nicht weiterfahren.

3. älter

Wir sind alle 9 Jahre alt. Diese Kinder sind 11 Jahre alt.

Sie sind älter als wir. Das sind ältere Kinder.

Diese Menschen sind älter als meine Eltern.

Das sind ältere Menschen.



4. loben — das Lob

Ich habe gut geantwortet. Die Lehrerin lobt mich.
Ich freue mich über das Lob.

Du hast gut geantwortet. Die Lehrerin lobt dich.
Du freust dich über das Lob.

Kannst du weiter?

5. Was macht ein artiges Kind!

Ein artiges Kind hilft den Eltern.

Ein artiges Kind lernt fleißig.

Ein artiges Kind grüßt alle.

Ein artiges Kind sagt immer bitte und danke.

Ein artiges Kind bietet im Bus und in der Straßenbahn den Älteren seinen Platz an.

Tust du es auch?



58. Noch einmal Geburtstag

— Das ist nett von dir, Petra, daß du uns besuchst.

Zu deinem Geburtstag konnte ich nicht kommen. Der Onkel war krank.

— Ist der Onkel jetzt gesund?

— Noch nicht. Aber es geht ihm besser. Er nimmt dreimal **täglich** seine Medizin. Gehen wir zu ihm!

— Guten Tag, Onkel!

— Guten Tag, Petra! Wie groß du schon bist! Bist ja wieder ein Jahr älter. Ich gratuliere dir nachträglich* zum Geburtstag.

— Danke!

— Ich auch, Petra. Ich habe auch ein Geschenk für dich. Ich hole es gleich.

— Was ist es, Onkel?

— Sei nicht so **neugierig!** Gleich wirst du es sehen.

* nachträglich — tagantjärele

- So. Hier sind sie — ein Paar **Handschuhe** und ein Paar warme Socken. Ich habe sie für dich **gestrickt**. Wenn du auf die Eisbahn gehst, frieren deine Hände und Füße nicht.
- Danke, Tante! Danke, Onkel! Fein! Der Vater hat mir auch neue Schlittschuhe gekauft.

1. Beantworte die Fragen!

Warum konnte die Tante nicht zu Petras Geburtstag kommen?

Was muß der Onkel dreimal täglich machen?

Was tut der Onkel, wenn Petra und die Tante zu ihm gehen?

Was hat die Tante für Petra gestrickt?

Kannst du auch stricken?

Wer strickt für dich?

2. nett

Das ist nett von dir, daß du mich besuchst.

Das ist nett von Helga (von ihr), daß sie dir hilft.

Das ist nett von Paul (von ihm), daß er mit dem kleinen Bruder spazieren geht.

Das ist nett von euch, daß ihr uns schreibt.

3. täglich

Ich bin krank. Der Arzt besucht mich zweimal täglich. Ich muß dreimal täglich Medizin nehmen.

Der Briefträger kommt zweimal täglich zu uns.

Wir essen dreimal täglich.

4. neugierig

Dieses Mädchen ist sehr neugierig. Es fragt immer: wer? wohin? warum? Es will alles wissen.

Wir sind alle neugierig. Wir wollen alles wissen.

Das Eichhörnchen ist auch neugierig. Es will alles genau sehen.



5. stricken

Wer kann stricken? Die Mutter, die Großmutter und die Tante.

Ich kann auch stricken. Das lernen wir in der Schule.

Die Mutter hat mir neue Handschuhe gestrickt.

Die Großmutter hat mir Socken gestrickt.

Die Tante hat mir eine schöne Mütze gestrickt.

Ich habe für meine Puppe Strümpfe gestrickt.



59. Petra erzählt von ihrem Geburtstag

Mein Geburtstag war am Sonnabend. Die Gäste kamen um halb fünf. Ich hatte sie selbst eingeladen. Es waren drei Mädchen und zwei Jungen aus meiner Schule.

Der Tisch war schon gedeckt. In der Mitte des Tisches stand ein großer Kuchen. Um den Kuchen standen 8 Kerzen. Die Mutter hatte alles so schön gemacht.

Meine Gäste brachten mir viele Geschenke: ein Album, ein Buch, eine kleine Puppe, Blumen und Schokolade.

Ich freute mich sehr über die Geschenke. Besonders aber freute ich mich über das Album, denn ich sammle Ansichtskarten.

Als wir am Tisch saßen, zündete der Vater die Kerzen an. Es war schön. Wir tranken Kakao und aßen Kuchen. Später sangen wir und spielten lustige Spiele. Am Abend waren wir alle sehr müde. In der Nacht schliefen wir fest* wie Bären.

1. Erzähle von Petras Geburtstag!

* fest — kövasti, sügavasti

60. Noch ein Geschenk

Petra hat erzählt, daß sie Ansichtskarten sammelt. Die Tante hat auch viele Ansichtskarten. Die Tante gibt ihre Ansichtskarten Petra. Petra ist sehr froh. Jetzt hat sie hundert Ansichtskarten zusammen. Sie schaut sich die Karten an. Es sind Ansichtskarten von Berlin, von Leipzig und von Dresden. Alle sind schön. Zu Hause will sie ihre Ansichtskarten ins Album kleben. Heiner wird ihr dabei helfen.

1. So viele Ansichtskarten!

Ich habe Ansichtskarten von Tallinn.
Du hast Ansichtskarten von Tartu.
Er hat Ansichtskarten von
Helga
.....

2. Alle sammeln

Ich sammle Briefmarken.
Mein Freund sammelt Abzeichen.
Anne sammelt Ansichtskarten.
Bernd sammelt Fotos.
Was sammelst du?

61. Der Internationale Frauentag

Es ist ein Tag im März. Diesen Tag feiert man in allen Ländern. Diesen Tag feiern die Menschen in der Sowjetunion und in der DDR.

Was ist das für ein Tag?

Vor diesem Tag haben die Kinder viel zu tun. Vor diesem Tag flüstern die Kinder mit dem Vater. Vor diesem Tag gehen die Kinder mit dem Vater in den Laden.

An diesem Tag wollen die Kinder der Mutter mehr Freude bereiten als sonst. An diesem Tag



kocht der Vater. Auch er will der Mutter mehr Freude bereiten als sonst.
Was ist das für ein Tag?
Das ist der 8. März, der Internationale Frauentag.



1. Was für [ein]

- Was für ein Baum wächst dort hinter dem Haus?
- Das ist eine Birke.
- Was für Bäume gefallen dir?
- Mir gefallen Apfelbäume.

- Was für ein Tier hast du hier gezeichnet?
- Einen Hund.
- Ha-ha-ha. Dein Hund sieht wie ein Schaf aus.
- Was für Tiere gibt es?
- Es gibt Haustiere und Wildtiere.

2. Was für [eine]

- Was für eine Blume ist das? Ich kenne sie nicht.
- Das ist eine Butterblume.
- Was für Blumen liebst du?
- Ich liebe Tulpen.

62. Ein Gespräch mit dem Vater

Heute wartet Mare ungeduldig* auf den Vater. Vatar soll heute früher nach Hause kommen. Toiwo soll auch bald kommen. Er ist bei seinem Freund. Da kommen sie schon. Heute wollen sie darüber** sprechen, wie sie den Frauentag feiern. Jeder hat schon seinen Plan. Jeder erzählt, wie er es machen möchte. Endlich steht alles fest:*** das Geschenk zum

* ungeduldig — kannatamatult

** darüber — selle üle

*** Endlich steht alles fest. — Lõpuks on kõik kindel.

Frauentag kaufen sie schon morgen, eine **Torte** und Blumen bringt der Vater erst übermorgen. Das Geschenk verstecken sie im Schrank, die Torte und die Blumen stellen sie in den **Keller**. Die Mutter darf nichts wissen.

Am Morgen des Frauentages werden sie früher aufstehen als die Mutter, den Tisch decken und die Geschenke auf den Tisch stellen.

1. Stelle Fragen zum Text Nr. 62!

Du fragst, die anderen antworten.

63. Mutter

Mutter schafft von früh bis spät, geht zur Arbeit, **bäckt** und näht, ist so fleißig, wäscht und flickt, kocht das Essen, stopft und strickt.

Sie lehrt uns immer **höflich** zu sein, die Türen leise zu schließen, zu achten, daß Hände und **Nägel** rein und große **Leute** zu grüßen.

64. Am 8. März

In Mares Zimmer klingelt der Wecker. Wo ist er? Auf dem Fußboden vor Mares Bett. Mare wacht auf, nimmt schnell den Wecker und steckt ihn unter die Bettdecke. Psst! Leise! Die Mutter darf nichts hören.

Mare steht auf und weckt auch Toiwo. Dann öffnet sie leise die Tür und schaut in das andere Zimmer hinein. Dort schlafen Mutter und Vater. Der Vater macht gleich die Augen auf. Vater steht sehr vorsichtig auf. Er schaut dabei Mutter ins Gesicht, ob sie noch immer schön schläft.

Da sind sie glücklich aus dem Zimmer, und gehen in die Küche. Vater stellt Wasser auf den Herd.





Sie wollen Kaffee kochen. Dann **schneidet** Vater Brot, die Kinder **streichen** Butter auf das Brot und legen dann Käse, Wurst oder Fleisch darauf. Mare legt dann die Brote schön auf den Teller. Das Wasser auf dem Herd kocht. Vater tut Kaffee in die Kanne und gießt Wasser darauf. Er **rührt** Kaffee mit dem Löffel. Dann gießt er ein wenig davon in die Tasse und schmeckt. Er weiß nicht, ob der Kaffee dunkel genug ist. Oder soll er noch Kaffee hineintun?

1. Beantworte die Fragen!

- Wie sollst du über die Straße gehen?
- Wie sollst du Brot schneiden?
- Womit streichst du Butter auf das Brot?
- Was kann man noch auf das Brot streichen?
- Kannst du Butterbrote machen?
- Was legst du auf das Brot?
- Womit rührt die Mutter Suppe?
- Was ißt du mit dem Löffel?
- Womit ißt du Fleisch und Wurst?

65. Im Wohnzimmer

Die Brote sind fertig. Der Kaffee ist fertig. Jetzt decken sie im Wohnzimmer den Tisch. Vater holt die Torte und die Blumen aus dem Keller. Die Kinder stellen die Tassen und die Teller auf den Tisch. Vater schneidet die Torte auf. Mare stellt Blumen in die Vase. Toiwo holt die Geschenke aus dem Schrank. Der Tisch sieht schön aus.

Nun waschen sie sich und ziehen sich schön an. Dann kämmen sie sich vor dem Spegel. Plötzlich geht die Tür auf. Die Mutter steht in der Tür und lächelt glücklich. Vater und Kinder laufen zu ihr und gratulieren ihr.

«Herzlichen Glückwunsch zum Frauentag, Muttli!» sagen sie, und jeder küßt Mutter auf die **Wange**.



1. Alles machst du allein

Lies den Text «Im Wohnzimmer» und setze für Vater, Mare und Toiwo «ich» ein!



66. Bei Tisch

Die ganze Familie sitzt bei Tisch. Vater gießt Kaffee in die Tassen. Mare **reicht** Brote herum. Toiwo bringt Sahne* aus der Küche.

Die Mutter sieht sich die Geschenke an. Sie ist glücklich über ihre Familie. Sie hat ihr große Freude bereitet.

Da steht Mare auf und sagt ihr Gedicht zum Frauentag auf.

Mutter, heute sollst du ruhn,
dich einmal nicht plagen,
heut' will ich die Arbeit tun,
mußt es mir nur sagen.

Schau, ich bin gar nicht so klein,
kann schon vieles tun,
heute soll dein **Festtag** sein,
heute, Mutter, sollst du ruhn!

Die Mutter dankt allen. Mare gibt sie einen Kuß** für das schöne Gedicht. Alle sind glücklich.

1. Beantworte die Fragen!

Was macht der Vater bei Tisch?

Wer reicht Brote herum?

Was holt Toiwo aus der Küche?

Was sieht sich die Mutter an?

Wie ist die Mutter?

Was tut Mare?

Was bekommt Mare für das Gedicht?

Wie ist die Familie?

* Sahne — koor

** der Kuß — suudlus

2. reichen

- Bitte, reiche mir Zucker!
- Hier bitte.
- Danke!
- Mutti, reiche mir bitte Brot!
- Danke!
- Helga, reiche mir bitte Sahne!
- Danke!

67. Es gibt viel zu erzählen

Am nächsten Tag haben alle in der Schule viel zu erzählen, besonders die Mädchen. Jeder will wissen, was der andere der Mutter geschenkt hat. Jeder will erzählen, wie er Mutters Festtag gefeiert hat. Die Jungen erzählen lustige Geschichten.*

Tiit erzählt:

«Ich ging nach Hause, die Torte in der Hand. Ich wollte schnell die Treppe hinauflaufen. Da stolperte** ich aber und fiel. Die Torte rollte die Treppe hinunter. Ich lief der Torte nach. Ich nahm die Torte und ging noch einmal die Treppe hinauf. Mein Herz klopfte.

Was wird der Vater sagen? Und wie stellen wir diese Torte am nächsten Tag auf den Tisch? Ich hatte Angst. Ich dachte, daß der Vater böse sein wird.

Zu Hause erzählte ich dem Vater gleich, was mit der Torte **geschah**. Der Vater sagte kein Wort. Er öffnete die **Schachtel**. Etwas Komisches war da drin.

Der Vater sah mich an, lächelte und sagte: «Tut nichts, Tiit! Morgen sagen wir der Mutter, daß das eine neue Sorte von Torten*** ist.» Da mußten wir beide lachen.»

* lustige Geschichten — löbusaid lugusid

** stolpern — komistama

*** eine neue Sorte von Torten — uus tordisort



1. Lies, was Tiit erzählt! Setze für «ich» «er» ein!

2. Beantworte die Fragen!

Was geschah mit Tiit auf der Treppe?

Was geschah mit der Torte?

Was sah er in der Schachtel?

Warum lachten sie beide?

68. Die Lehrerin will es auch wissen

- Guten Tag, Kinder!
- Heute erzählen wir über den Frauentag. Habt ihr diesen Tag für Mutter schön gemacht? Helga, du willst etwas sagen?
- Ich schenkte meiner Mutter schöne Blumen, der Vater aber eine große Schachtel Schokolade. Die Mutter durfte an diesem Tag nicht in die Küche gehen. Der Vater kochte für uns. Ich half ihm dabei. Am Nachmittag gingen wir alle ins Kino.
- Paul, was erzählst du uns?
- Wir deckten am Morgen den Kaffeetisch, meine Schwester, ich und Vater. Einen Stuhl schmückten wir mit buntem Papier aus. Auf diesem Stuhl sollte die Mutter sitzen. Auf den Tisch stellten wir die Blumen und die Geschenke für Mutter. Dann gingen wir zu ihrem Bett, sangen ihr ein Liedchen und gratulierten ihr. Die Mutter freute sich sehr.
- Aino will auch erzählen.
- Ich zeichnete für meine Mutter ein Bild. Unter das Bild schrieb ich ein Gedicht. Dieses Bild und eine Vase mit Blumen stellte ich auf den Stuhl. Den Stuhl stellte ich vor das Bett der Mutter. Die Mutter schlief noch. Als sie aufstand, sah sie gleich mein Geschenk.
- Ich sehe, alle haben der Mutter Freude bereitet. Das ist schön. Ich freue mich über euch. Ihr seid gute Kinder.



69. Petra bekommt einen Brief

Tölküner

Petra bekommt einen Brief von Mare aus Tallinn. Mare erzählt in ihrem Brief von ihrer Schule.

«Mir gefällt es in der Schule gut. In meiner Klasse sind alle gute Freunde. Wir haben auch eine gute Klassenleiterin. Alle haben sie gern. Zum Frauentag haben wir ihr Blumen geschenkt und gemeinsam gratuliert.

Als sie in die Klasse kam, standen schon alle. Es war still in der Klasse. Auf ihrem Tisch standen viele Blumen und eine Karte von uns. Darauf standen unsere Namen.

Als die Lehrerin zum Tisch kam, riefen wir alle: «Wir gratulieren Ihnen zum Frauentag!» In dieser Stunde waren wir besonders gut.

Habt Ihr auch der Lehrerin gratuliert? Schreibe mir darüber!

* Wir bekommen bald Zeugnisse und dann sind Ferien. Fein, nicht? Ich weiß noch nicht, welche Zensuren ich haben werde. Dreien werde ich bestimmt nicht haben.

Diese Ferien sind sehr kurz, nur eine Woche.

Im nächsten Brief schicke ich Dir ein Foto von unserer Klasse. Ich möchte von Deiner Klasse auch eines haben.

Bitte schreibe mir recht bald!

Mare



70. Wieder Ferien

- Weißt du, Gabi, meine estnische Freundin hat mir wieder geschrieben.
- Welche Freundin?
- Meine Brieffreundin Mare.
- Wo lebt sie?
- In der Sowjetunion. In Tallinn.
- Jetzt weiß ich. Du hast mir von ihr erzählt. Schreibt ihr schon lange?
- Ein Jahr.



- Woher hast du ihre Adresse bekommen?
- Unsere Lehrerin hat mir Mares Adresse gegeben.
Mare hat mir von ihrer Familie, von ihrer Schule und von ihrer Heimatstadt erzählt. Und schöne Ansichtskarten hat sie mir geschickt.
- Was schreibt sie jetzt?
- Sie schreibt über den Frauentag und über ihre Ferien. Sie bekommt bald wieder Ferien.
- Komisch! Was sind das für Ferien?
- Es sind Märzferien. Sie haben eine Woche schulfrei.
- Wieviel Ferien haben sie denn dort?
- In der Sowjetunion haben die Schüler viermal Ferien.
- So viele Ferien! Und wir haben nur Winterferien und Sommerferien.

1. Beantworte die Fragen!

- Hast du einen Brieffreund (eine Brieffreundin)?
- Wie heißt dein Brieffreund (deine Brieffreundin)?
- Wo lebt er (sie)?
- Was schickst du ihm (ihr)?
- Was hat er (sie) dir geschickt?
- Wovon hat er (sie) dir erzählt?
- Wovon erzählst du ihm (ihr) in deinen Briefen?
- Freust du dich auf die Ferien?
- Was willst du in den Ferien machen?



71. April! April! April!

Horst kommt nach Hause und sagt seinem Bruder Max: «Lauf mal nach unten! Da liegt ein Brief für dich.»

Max nimmt den Schlüssel des Briefkastens und läuft die Treppe hinunter. Er öffnet den Briefkasten. Da liegt ein Brief. Auf dem Umschlag steht sein Name. Froh läuft er die Treppe hinauf zu seiner Wohnung. Im Zimmer öffnet er den Umschlag.

Im Umschlag ist ein Papier. Auf dem Papier stehen nur drei Wörter:

April! April! April!

Max wird rot im Gesicht. Richtig! Heute ist doch der erste April! Das hat wohl sein Bruder Horst gemacht.

1. der Schlüssel

Der Schlüssel ist auf dem Tisch.

Nimm den Schlüssel mit, sonst kannst du nach der Schule nicht in die Wohnung.

Der Schlüssel unserer Wohnung ist klein.

Der Schlüssel des Briefkastens ist noch kleiner.

Der Schrank hat auch einen Schlüssel.

Auch mein Koffer hat einen kleinen Schlüssel.

Ich darf den Schlüssel nicht verlieren, sonst kann ich den Koffer nicht öffnen.

72. Waschtag

Es ist sieben Uhr. Die Mutter steht auf. Sie hat heute viel zu tun. Sie will heute Wäsche waschen. Sie hat viel Wäsche, große Wäsche und kleine Wäsche. Sie geht ans Fenster und schaut hinaus. Ach, wie gut! Das Wetter ist schön. Die Sonne scheint und der Wind weht. Heute wird die Wäsche schnell trocken. Sie geht in die **Waschküche**. Da steht schon die **Waschmaschine**.

Die Sonne schaut ins Zimmer hinein. Was sieht sie? Petra und Heiner schlafen noch. Sie kitzelt Petra an der Nase. Petra öffnet die Augen.

— Ach! Die Sonne scheint schon ins Zimmer! Es ist schon spät. Heiner, wach auf!

— Wie spät ist es?

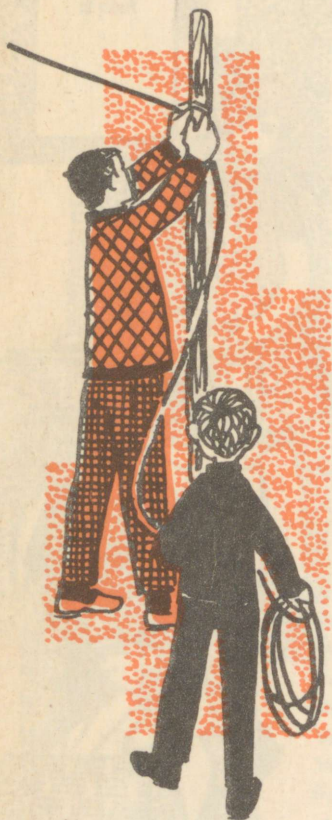
— Halb acht ist es schon.

— Ich möchte noch schlafen.

— Das kannst du nicht. Steh schnell auf!

Wir wollten doch der Mutter helfen. Heute ist doch Waschtag.





— Ach ja, richtig!
Hops! ist er aus dem Bett. Beide ziehen sich schnell an und laufen in die Waschküche.

— Guten Morgen, Mutti!
— Guten Morgen, Kinder!
— Wir wollen dir helfen, Mutti. Was können wir machen?
— Holt die **schmutzige** Wäsche in die Waschküche!
— Petra, hole deine Sachen! Ich hole meine Sachen, sagt Heiner.

Alles, was schmutzig ist, kommt in die Waschmaschine. Sie macht alles sauber: die Hemden und die Hosen, die Kleider und die Socken, die Taschentücher, die Handtücher, die Tischtücher und die Betttücher.

Petra holt auch ihre Puppenwäsche.

Mutter wäscht für große Leute, Petra wäscht für Puppen.

Vater zieht im Hof die **Wäscheleine**. Heiner hilft ihm dabei.

Wenn die Wäsche sauber ist, trägt der Vater die Wäsche in den Hof. Er hängt die Wäsche auf die Leine. Petra hängt die Puppenwäsche auch auf die Leine.

Heiner holt die **Wäscheklammern** und **klammert** alles **fest**.

Jetzt hängt die Wäsche auf der Leine. Der Wind weht stark. Die Wäsche **flattert** auf der Leine. Die Sonne scheint warm. Bald ist alles trocken.

1. Beantworte die Fragen!

Um wieviel Uhr steht die Mutter auf?

Worüber* freut sich die Mutter?

Was steht in der Waschküche?

Wo sind die Kinder?

* **worüber** — mille üle

Wer weckt Petra?
Wer weckt Heiner?
Warum stehen sie schnell auf?
Wohin laufen sie?
Was holen sie?
Was wäscht die Mutter?
Für wen wäscht Petra?
Was macht der Vater?
Wohin hängt er die saubere Wäsche?
Wer hilft ihm dabei?
Was holt Heiner?
Wo flattert die Wäsche?
Warum flattert die Wäsche?

2. schmutzig und sauber

- Deine Hände sind schmutzig. Du mußt sie waschen.
- Ich habe meine Hände gewaschen. Jetzt sind sie sauber.
- Puppe, dein Gesicht ist schmutzig. Komm, ich wasche dir das Gesicht.
So. Ich habe dein Gesicht gewaschen. Du bist jetzt sauber.
- Die Wäsche ist schmutzig. Die Mutter will heute waschen. Sie hat die Wäsche gewaschen. Die saubere Wäsche hängt auf der Leine.

3. waschen

In der Waschküche waschen wir Wäsche. Die Waschmaschine hilft uns. Im Hof ist die Wäscheleine. Die saubere Wäsche kommt auf die Wäscheleine. Mit Wäscheklammern klammern wir die Wäsche fest. Die Wäsche flattert auf der Leine, denn der Wind weht stark.



73. Große Wäsche



Zieht die Leine, zieht die Leine!
Heut' gibt's Wäsche, große, kleine.
Wasche, wasche, wringe aus*,
aller Schmutz muß jetzt heraus.

Auf der Leine, auf der Leine
hängt viel Wäsche, große, kleine.
Mutter wäscht für große Leute,
Lottchen wäscht für Puppen heute.

Auf der Leine, auf der Leine
flattert Wäsche, große, kleine.
Scheint die Sonne, weht der Wind,
bis die Sachen trocken sind.

1. Beantworte die Fragen!

- Wer wäscht für dich?
- Was braucht die Mutter zum Waschen?
- Hilfst du der Mutter beim Waschen?
- Was kannst du waschen?
- Wohin bringst du die saubere Wäsche?
- Was gibt es im Hof?
- Womit klammerst du die Wäsche fest?
- Wer hängt die Wäsche auf die Leine?
- Wäschst du dich gern?
- Wo ist das Wasser?
- Wo gibt es noch Wasser?

74. Der Zoo

- Schau, Vater, da ist ein Bild vom Zoo! Dort sind viele Tiere. Ich kenne schon viele Tiere. Gehen wir am Sonntag zum Zoo! Ja, Vati?
- Gut, mein Sohn. Wir gehen am Sonntag zum Zoo.
Wir besuchen alle Tiere.

* wringe aus — vääna välja



WIR SIND A
IM Z



WIR
SIND
IMMER
ZU HAUSE

ZOO



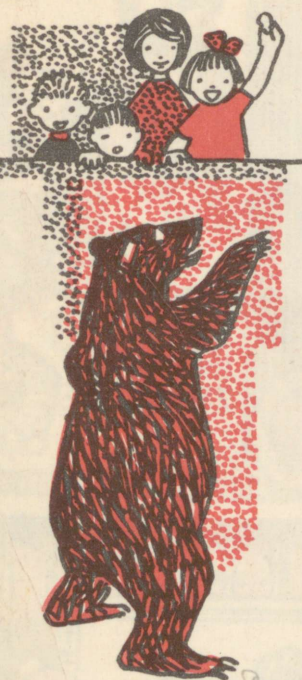
HIER IST ES SCHÖN
KOMM UND
BESUCHE
UNS



KASSE

1. Beantworte die Fragen!

Wo gibt es einen Zoo?
Hast du den Zoo besucht?
Welche Tiere hast du dort gesehen?
Mit wem warst du da?
Welches Tier hat dir gefallen?



75. Am Sonntag

Es ist Sonntag. Die ganze Familie geht zum Zoo: der Vater, die Mutter, der Sohn und die Tochter. Der Vater kauft die Karten. Am **Tor** zeigen sie die Karten vor, dann gehen sie hinein. Schön ist es hier. Große Bäume wachsen hier und dort. Da und dort sind kleine Häuser. Da wohnen Tiere. Viele Tiere wohnen im **Käfig**. Der **Tiger** und der **Löwe** wohnen im Käfig. Der Tiger läuft im Käfig hin und her. Er ist sehr böse. Der Löwe schläft. Sein Käfig ist sehr groß.

Warum sind dort so viele Leute? Sie gehen näher. *Da steht* Ein großer brauner Bär steht da. Die Menschen werfen* Zuckerstücke in seinen Käfig. Er fängt die Zuckerstücke mit seinem Maul** auf. Dann steigt er auf die Hinterbeine. Er winkt mit seiner Tatze. Er sagt: «Danke schön, aber ich möchte noch davon!» Die Menschen lachen.

Sie gehen ein Stück weiter. Da ist Wasser. Im Wasser ist das **Krokodil**. Das Krokodil schläft viel.

Wer macht denn dort so großen Lärm? Das sind Affen. Die Affen sind lustige Tiere. Gleich daneben*** ist ein sehr großer Vogel. Das ist der Vogel **Strauß**. Er hat lange Beine und kann sehr schnell laufen.

* werfen — viskavad

** mit seinem Maul — oma suuga

*** daneben — seal kõrval

In einem Haus wohnen schöne bunte Vögel. Da sitzt einer. Wie heißt er? Das ist der **Papagei**. Der Papagei schaukelt gern.

Schaut nur, was für ein großes Tier! So große Ohren! So dicke Beine! Das ist der **Elefant**, *er ist*
Lustig ist es im Zoo! Die Kinder wollen noch einmal zum Zoo kommen.

1. Beantworte die Fragen!

- Wohin geht die Familie?
- Was müssen sie kaufen?
- Wo müssen sie die Karten vorzeigen?
- Welche Tiere leben im Käfig?
- Welche Tiere sind sehr böse?
- Was liebt der Bär?
- Womit fängt er die Zuckerstücke?
- Womit winkt er?
- Welches Tier lebt im Wasser?
- Welche Tiere machen großen Lärm?
- Wie heißt ein sehr großer Vogel?
- Was kann der Strauß?
- Was macht der Papagei gern?
- Wie sieht der Elefant aus?

2. Beine und Tatzen

Der Hase hat vier Beine. Er hat 2 Vorderbeine und 2 Hinterbeine. Seine Vorderbeine sind kurz. Seine Hinterbeine sind lang. Sein Schwanz aber ist sehr klein und kurz.

Alle Tiere haben Beine. Aber auch Tische und Stühle haben Beine.

Die Katze hat Tatzen. Ihre Tatzen sind weich.

Der Löwe und der Tiger haben auch Tatzen.

Auch der Bär hat Tatzen.

3. das Tor

Der Garten hat ein Tor. Da gehen die Menschen in den Garten hinein.

Der Zoo hat ein Tor. Am Tor muß man die Karten vorzeigen.



mehr groß



Auch die Schule hat ein Tor. Macht das Schultor auf! Die Kinder gehen in die Schule.
Die Fabrik hat ein großes Tor. Da gehen Arbeiter und Arbeiterinnen hinein. Wenn sie nach Hause gehen, gehen sie auch durch das Fabriktor.

76. Zwei Papageien

Dieter hat zwei Papageien. Sie heißen Ara* und Mara. Sie haben einen schönen Käfig. Dort turnen, klettern und spielen sie von früh bis spät. Eines Morgens bringt Dieter Futter. Er schließt den Käfig nicht. Er vergißt es.

«Komm, fliegen wir fort!» sagt Ara.

«Warum?» fragt Mara.

Ara sagt: «Dann sind wir frei.»

Mara: «Wohin?»

Ara: «Hinaus!»

Mara: «Warum?»

Ara: «Dort sehen wir Blumen, Bäume und Wälder.»

Mara: «Und was noch?»

Ara: «Flüsse, Wiesen und Felder.»

Mara: «Und wann?»

Da kommt schon Dieter und schließt den Käfig.

Ara sagt traurig: «Jetzt ist es zu spät. Wir können nicht mehr fortfliegen.»

Mara: «Warum?»

Ara: «Weil* du so viel fragst.»

1. Ich zeichne

Ich zeichne zuerst einen Menschen.

Dann zeichne ich einen Hasen,

dann einen Bären,

dann einen Elefanten,

dann einen Löwen,

und zuletzt noch einen Jungen.

* weil — sest et

2. Mein Freund zeichnet auch

Er zeichnet zuerst zwei Menschen,
dann zwei Hasen,
dann zwei Bären,
dann zwei Elefanten,
dann zwei Löwen,

und zuletzt zwei Jungen.

Wieviel Menschen und wieviel Tiere haben wir gezeichnet?

77. Was willst du werden*

- Jochen, was willst du werden, wenn du groß bist?
- Ich weiß es noch nicht. Und du, Horst?
- Ich will **Schlosser** werden. Mein Onkel ist Schlosser.
- Was macht der Schlosser?
- Der Schlosser macht Schlüssel.
- Mein Onkel ist **Tischler**. Er baut Tische und Stühle. Zu Hause hat er alles selbst gemacht.
- Willst du auch Tischler werden?
- Vielleicht. **Schuster** ist auch gut. Dann kann ich mir schöne Schuhe machen.
- Oder **Schneider**. Der Schneider kann alles nähen: Röcke, Hosen und Mäntel.
- Ottos Vater ist **Bäcker**. Seine Arbeit ist sehr interessant. Er kann schöne Kuchen backen. Und wie sie schmecken!
- Wollen wir beide Bäcker werden!

1. Beantworte die Fragen!

Was macht der Schlosser?

Was hat einen Schlüssel?

Wer baut Tische, Stühle und Schränke?

Was kann der Tischler noch machen?

Wer macht für dich Schuhe?

* Was willst du werden! — Kelleks sa tahad saada?



Was kann der Schneider nähen?
 Was hat er für dich gemacht?
 Was schmeckt dir gut?
 Wer bäckt Kuchen?
 Hast du gesehen, wie der Bäcker arbeitet?
 Wo kannst du Kuchen kaufen?
 Was willst du werden?

78. Fleißige Leute

Der Schneider näht Kleider.
 Der Schneider näht Röcke,
 große Röcke und kleine Röcke,
weite Röcke und **enge** Röcke.

Der Schuster macht Schuhe.
 Der Schuster macht große Schuhe
 und kleine Schuhe,
 breite Schuhe und **spitze** Schuhe.

Der Tischler baut Stühle und Tische,
 große Tische und kleine Tische,
 lange Tische und runde Tische.

Der Schlosser macht Schlüssel,
 große Schlüssel und kleine Schlüssel,
 dicke Schlüssel und dünne Schlüssel.

Der Bäcker bäckt Brote und Kuchen,
 Kuchen mit Nuß und mit **Mohn**.

Der **Koch** kocht Suppe,
 dicke Suppe, dünne Suppe,
 süße Suppe, **saure** Suppe.

1. Beantworte die Fragen!

Welche Röcke näht der Schneider?
 Wie ist dein Rock?
 Welche Schuhe macht der Schuster?
 Wie sind deine Schuhe?



Welche Tische baut der Tischler?
Wie ist dein Tisch?
Welche Schlüssel hast du?
Welche Kuchen ißt du gern, mit Nuß oder mit Mohn?
Welche Suppe schmeckt dir?
Wo arbeitet der Koch?

2. der Mohn

Der Mohn blüht im Sommer. Seine Blüten sind rot, hellrot und dunkelrot, auch weiß und rosa.
Der Mohn wächst im Garten.
Aber auch auf dem Feld können wir den Mohn sehen.

79. Womit arbeiten sie!

Der Schlosser, der Tischler, der Schuster und der Schneider, jeder hat seine **Werkzeuge**.

Der Schlosser arbeitet mit der **Feile**. Er **feilt** Schlüssel.

Der Tischler arbeitet mit dem **Hobel**. Er **hobelt** die Tische und die Stühle glatt.

Der Schuster arbeitet mit dem **Hammer**. Mit dem Hammer **schlägt** er die Nägel **ein**.

Der Schneider arbeitet mit der **Nadel** und mit der Schere. Mit der Schere schneidet er den **Stoff**. Mit der Nadel näht er die Kleider.

Der Bäcker bäckt Brote und Kuchen. Seine Werkzeuge sind seine Hände.

Der Koch arbeitet mit dem Messer und mit dem Löffel. Mit dem Messer schneidet er das Fleisch.

Mit dem Löffel rührt er die Suppe.

1. Beantworte die Fragen!

Gib mehr als eine Antwort!

Was ist spitz?
Was ist scharf?
Was ist schwer?
Was ist leicht?



Was ist kurz?
Was ist lang?
Was ist rund?
Was ist dick?
Was ist dünn?
Was ist süß?
Was ist sauer?
Was ist weit?
Was ist eng?
Was ist breit?
Was ist hoch?

2. Was machen sie!

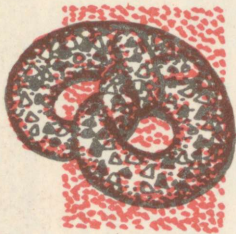
Was macht der Schlosser mit der Feile?
Was macht der Tischler mit dem Hobel?
Was macht der Schuster mit dem Hammer?
Was macht der Schneider mit der Schere?
Was macht er mit der Nadel?
Was macht der Koch mit dem Messer?
Was macht er mit dem Löffel?
Was bäckt der Bäcker?

3. Wessen Werkzeuge sind das!

Wessen Werkzeuge sind die Feile, der Hobel,
der Hammer, die Nadel, die Schere?
Wessen Werkzeuge sind seine Hände?
Antworte so:
Die Feile ist das Werkzeug des Schlossers.

4. Womit!

Womit schneidet der Schneider den Stoff?
Womit schneidet der Koch Fleisch?
Womit rührt er die Suppe?
Womit näht der Schneider?
Womit schlägt der Schuster die Nägel ein?
Womit hobelt der Tischler?
Womit feilt der Schlosser die Schlüssel?



80. Fragen und Antworten

- Nadel, warum bist du so spitz?
- Ich **steche**, steche in den Stoff.
Gib acht*, Mädchen, sonst steche ich dich!
- Messer, warum bist du so scharf?
- Ich **schneide**, schneide das Brot.
Gib acht, Junge, sonst schneide ich dich!
- Hammer, warum bist du so schwer?
- Ich **schlage**, schlage die Nägel ein.
Gib acht, Junge, sonst schlage ich dich.
- **Säge**, warum bist du so scharf?
- Ich **säge** Holz entzwei,** eins, zwei, drei,
lange Scheite***, kurze Scheite.
Trage sie ins Haus!
Das Spiel ist aus!

1. stechen

Die Nadel ist spitz. Die Nadel sticht. Sie sticht in den Stoff.

Sie näht Kleider. Die Nadel sticht aber auch in die Hand.

Sei vorsichtig! Das tut weh.

Die Nadel sagt: «Ich steche in den Stoff. Ich nähe Kleider.

Sei vorsichtig, Mädchen, sonst steche ich dich!»

2. Was sagt das Messer?

Was sagt der Hammer!

Was sagt die Säge!

3. Was macht man damit!

Was macht man mit der Nadel, mit der Schere, mit der Feile, mit der Säge, mit dem Messer, mit dem Löffel, mit dem Hammer, mit dem Hobel?

* **Gib acht!** — Pane tähele!

** **entzwei** — katki, pooleks

*** **Scheite** — halud

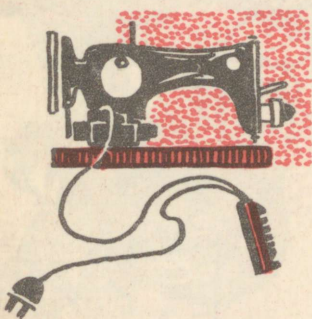


81. Wer hat es gemacht!

- Das Kind fragt, der Vater antwortet.
- Wer hat dieses Haus gebaut?
 - Die Arbeiter haben es gebaut.
 - Wer hat diese Straße gebaut?
 - Die Arbeiter.
 - Wer hat meine Schuhe gemacht?
 - Die Arbeiter.
 - Wer hat meinen Löffel gemacht?
 - Auch die Arbeiter.
 - Und meine Puppe auch?
 - Ja, deine Puppe auch.
 - Was können sie noch machen?
 - Die Arbeiter können alles machen.
Alles, was du siehst, haben die Arbeiter gemacht.
 - Dann sind sie sehr klug. Und gut sind sie auch.
 - Ja, mein Kind, und kluge Maschinen helfen ihnen.

1. Beantworte die Fragen!

- Wo gibt es viele Häuser?
- Was gibt es noch in der Stadt?
- Wo fahren Autos?
- Was fährt noch auf der Straße?
- Wo fahren Schiffe und Boote?
- Womit kann man noch fahren?
- Was fliegt in der Luft?
- Wo gibt es Maschinen?
- Welche Maschinen hat die Mutter zu Hause?
- Wie arbeiten die Maschinen?



82. Was machen die Arbeiter!

- Sie bauen Städte, Dörfer und Straßen.
- Sie bauen Eisenbahnzüge, Autos, Straßenbahnen und Maschinen.
- Sie machen Tische, Stühle, Schränke und Betten.

Sie machen Scheren, Messer, Nägel und Nadeln.
Sie machen Schuhe und Kleider.
Sie machen auch Spielsachen für Kinder.
Sie machen Wurst aus Fleisch und Käse aus Milch,
auch Limonade zum Trinken.

1. Wie heißt es, wenn es viele sind!

eine Stadt, zwei Städte
eine Straße, drei
eine Straßenbahn, vier
eine Maschine, fünf
eine Schere, zwei
eine Nadel, sechs
ein Dorf, zwei
ein Auto, viele
ein Bett, drei
ein Messer, sieben
ein Kleid, viele
ein Eisenbahnzug, viele
ein Tisch, acht
ein Stuhl, neun
ein Schrank, zehn
ein Nagel, hundert
ein Schuh, zwei
meine Sache, meine

83. Die Arbeiter haben einen Festtag

Ihr Festtag ist der Erste Mai.

Am Ersten Mai gehen die Arbeiter zur Demonstration. Sie gehen lustig, mit Fahnen, Blumen und Luftballons. Sie nehmen auch ihre Kinder mit. Für Kinder gibt es da viel zu sehen. So viele Menschen! Die Menschen rufen und winken. Musik spielt überall.

Arbeiter **marschieren**.

Arbeiter marschieren in Tallinn und in Moskau, in Dresden und in Berlin.



Arbeiter marschieren in allen Ländern. Überall tragen sie Losungen.
Es lebe der Erste Mai — der Festtag der Arbeiter*!

1. Beantworte die Fragen!

Wohin gehen die Arbeiter am Ersten Mai?
Was nehmen sie mit?
Wen nehmen sie mit?
Was sehen die Kinder auf der Straße?
Was hören sie?
Was tragen die Arbeiter?
Wo marschieren Arbeiter am Ersten Mai?
Wessen Festtag ist der Erste Mai?
Mit wem gehst du zur Demonstration?
Was nimmst du mit?

84. Morgen ist der Erste Mai

Vater hängt die Fahne 'raus,
Mutter schmückt mit Grün das Haus,
und wir helfen mit dabei.
Morgen ist der Erste Mai!

Vater nimmt, wenn ich ihn bitt',
mich zum großen Umzug** mit.
Kinder, ach, wie ich mich freu'!
Morgen ist der Erste Mai!

Diese Fragen sind leicht:

Was hängt der Vater heraus?
Womit schmückt die Mutter das Haus?
Wer hilft dabei?
Warum schmücken sie das Haus?
Warum freuen sich die Kinder?

* der Festtag der Arbeiter — tööliste pidupäev

** Umzug — rongkäik





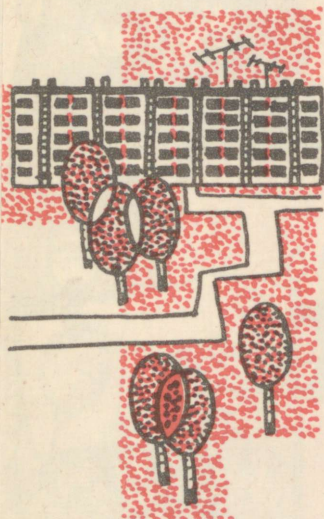
ES LEBE DER ERSTE MAI!

ES LEBE DER ERSTE MAI!

ES LEBE DER ERSTE MAI!

ES LEBE DER ERSTE MAI!

85. Petra erzählt von Mare



- Was hast du in dieser Schachtel, Petra?
- Das sind Bilder und Fotos. Meine Brieffreundin hat sie mir geschickt. Willst du, daß ich sie dir zeige?
- Ja.
- Siehst du, das ist Mares Haus. Groß, nicht! Um das Haus wachsen Bäume. Es sind Birken.
- Birken sind schöne Bäume. In welchem Stock wohnt Mare?
- Mare wohnt im zweiten Stock wie ich.
- Das Haus hat sechs Türen. Wo geht Mare hinein?
- Mare wohnt im dritten Treppenhaus. In diesem Haus sind 90 Wohnungen. Mares Wohnungsnummer ist 38.
- Und die Hausnummer?
- 3.
- Wie heißt die Straße?
- Ehte. Siehst du, so schreibt Mare ihre Adresse:

Tallinn 6
Ehte 3—38
Mare Mets

- Und hier siehst du Mares Familie: den Vater, die Mutter und den Bruder. Der Bruder heißt Toiwo und er ist 2 Jahre älter als Mare. Mares Vater ist Schlosser und Mutter ist Schneiderin.
- Und das ist Mares Zimmer, nicht?
 - Ja. Sie haben drei Zimmer, Küche und Bad. Siehst du, im Wohnzimmer haben sie ein Radio und einen Fernseher wie bei uns. Ein Telefon haben sie auch.
 - Dann kannst du mit Mare **telefonieren**.
 - Das ist nicht so leicht. Tallinn ist sehr weit von uns.
 - Schauen wir uns jetzt die Bilder über Tallinn an!

1. Diese Fragen kann jeder beantworten:

- In welcher Straße wohnst du?
Wie muß man deine Adresse schreiben?
Ist dein Haus groß?
Wieviel Stock hat es?
In welchem Stock wohnst du?
Wieviel Zimmer habt ihr?
Hast du einen Bruder (eine Schwester)?
Wie heißt er (sie)?
Wer ist älter, du oder er (sie)?
Habt ihr einen Fernseher?
Kannst du mit deinem Freund (deiner Freundin) telefonieren?

2. Gespräch

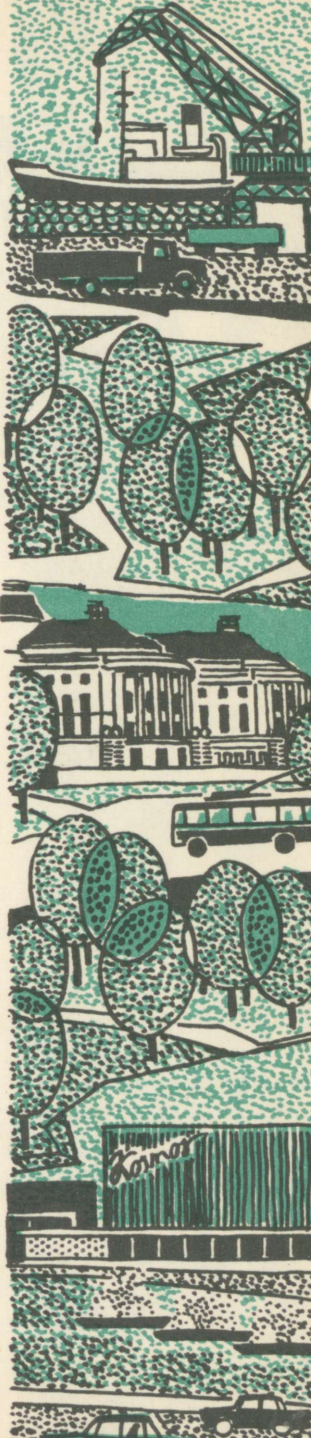
- Gehen wir zu Rein. Er hat einen Fernseher.
Heute läuft ein interessanter Kinderfilm.
— Wohnt er weit von hier?
— Nein, er wohnt nicht weit von hier. Dritte Straße links.
— Fein! Das ist wirklich nicht weit, wir können laufen.
— Warte ein wenig! Ich telefoniere ihm, daß wir kommen.

86. Tallinn

Tallinn ist eine schöne alte Stadt. Sie liegt am Meer. Das Meer heißt die Ostsee. Tallinn hat einen **Hafen**, es ist eine Hafenstadt. Im Hafen liegen viele Schiffe, schöne, weiße Schiffe. Die Schiffe fahren über das Meer. Sie fahren nach Finnland* und nach Afrika. Sie fahren auch in die DDR.

In Tallinn gibt es viele Theater und Kinos. Das schönste Theater ist das Theater «Estonia». Das größte Kino ist das Kino «Kosmos». Der schönste

* Finnland — Soome





und größte Park in Tallinn heißt Kadriorg. Der Park Kadriorg liegt am Meer.

Tallinn hat auch einen schönen Strand. Der Strand heißt Pirita. Da fließt auch der Fluß Pirita ins Meer. Der Strand Pirita ist lang. Im Sommer gibt es da viele Menschen. Da können sie auf das Meer hinausschauen. Auf dem Meer sehen sie Schiffe fahren. Es ist schön am Meer.

1. Beantworte die Fragen!

Wo liegt Tallinn?

Was für eine Stadt ist Tallinn?

Was kann man im Hafen sehen?

Wohin fahren die Schiffe?

Wie heißt das schönste Theater in Tallinn?

Wie heißt das größte Kino?

Was ist Kadriorg?

Wo gibt es im Sommer viele Menschen?

Was kann man auf dem Meer sehen?

Wie ist deine Heimatstadt?

87. Der Siegesplatz

In der Mitte der Stadt gibt es einen Platz. Dieser Platz heißt der Siegesplatz. Am Siegesplatz stehen schöne große Häuser: ein Hotel, ein Theater, zwei Cafés, ein Postamt*, eine Schule und eine Kirche. Am Siegesplatz halten Straßenbahnen, Busse und Obusse. Da gibt es immer viele Menschen. Sie steigen ein und aus.

Auf dem Siegesplatz stehen immer viele Busse und Autos. Viele Menschen steigen die Treppe hinauf auf den Domberg. Der Domberg ist sehr schön. Da gibt es interessante alte Häuser, Türme und Kirchen, enge krumme** Straßen. Der höchste Turm ist der Lange Hermann. Dort weht immer die Fahne.

* Postamt = Post

** krumm — köver

Vom Domberg können die Menschen auf die Stadt und auf das Meer hinunterschauen. Es ist schön dort. Jeder möchte einmal dort oben sein.

1. Diese Fragen kann jeder beantworten:

- Was gibt es in der Mitte der Stadt?
- Welche Häuser stehen am Siegesplatz?
- Wie heißen die Cafés?
- Warum gibt es auf dem Siegesplatz immer viele Menschen?
- Was machen sie dort?
- Wie kann man auf den Domberg hinaufsteigen?
- Was kann man auf dem Domberg sehen?
- Wie sind die Straßen dort?
- Was ist der Lange Hermann?
- Wohin kann man vom Domberg hinunterschauen?
- Warst du schon dort oben?

2. der Obus

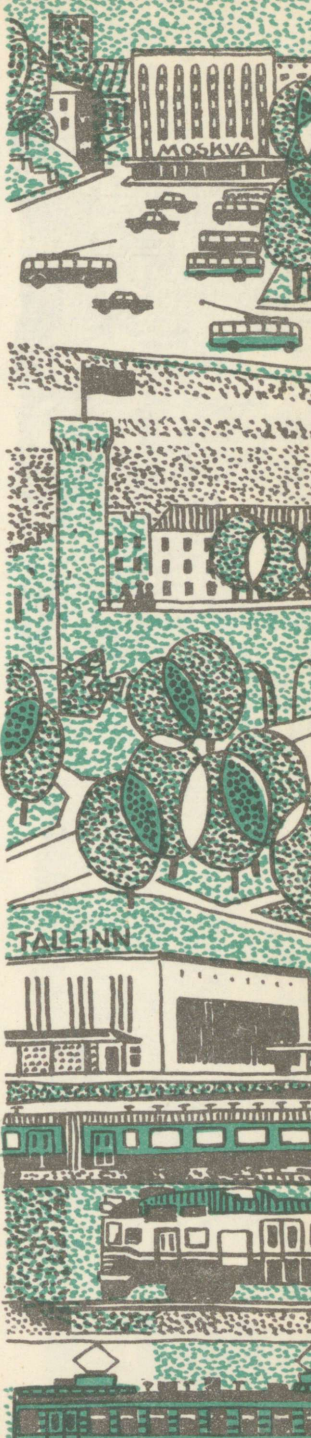
- Hast du einen Obus gesehen?
- Ja. In Tallinn gibt es Obusse.
- Bist du auch mit dem Obus gefahren?
- Nein, noch nicht. Und du?
- Ich bin mit dem Obus Nummer 2 gefahren. Meine Mutter fährt jeden Tag mit dem Obus 2 zur Arbeit.

88. Der Bahnhof

Der Bahnhof in Tallinn ist groß und schön. Das Bahnhofsgebäude* ist neu und hell.

Am Bahnhof stehen viele Eisenbahnzüge. Die Züge sind lang oder kurz. Ein Zug hat viele Wagen. Dieser Zug fährt nach Moskau. Da ist auch eine elektrische Eisenbahn. Die elektrische Eisenbahn fährt sehr schnell.

* das Bahnhofsgebäude — jaamahoone





Nicht weit vom Bahnhof ist ein schöner Park. Im Park ist ein langer **Teich**. Im Teich leben viele Fische. Am Teich gehen die Menschen gern spazieren. Da ist es schön.

1. der Teich

Im Park ist ein Teich. Auf dem Teich schwimmen große weiße Vögel. Am Teich wachsen schöne alte Bäume. Ich spaziere gern am Teich. Im Teich leben große und kleine Fische. Ich füttere gern Fische.

2. Erzähle, wie du zum Bahnhof fährst!

3. nicht weit

Nicht weit von der Schule ist ein großer Park.
Ich wohne nicht weit von dem Park.
Ich traf ihn nicht weit vom Theater.
Der Obus hält nicht weit vom Bahnhof.
Dieses Dorf liegt nicht weit von der Stadt.

89. Das Warenhaus

Das Warenhaus ist ein helles vierstöckiges* Haus in der Lomonossow-Straße. Das Warenhaus ist jeden Tag **geöffnet**, nur am Sonntag ist es **geschlossen**.

Im Warenhaus kann man fast alles kaufen. Unten im Erdgeschoß kann man Papier, Hefte, Bleistifte, Füller und Schultaschen kaufen. Da kann man auch Schier, Räder, Bälle, Turnschuhe, Fernseher und Uhren, Lampen, Teppiche, Nähmaschinen, Waschmaschinen und **Kühlschränke**, Tassen, Teller, Schüsseln, Gläser, Löffel, Gabeln, Messer und anderes kaufen.

Im ersten Stock kann man Stoffe, Wäsche,

* vierstöckig — neljakorruseline

Strümpfe, Socken und Handschuhe, Hüte, Mützen, Taschen und Regenschirme kaufen.
 Im zweiten Stock kann man Schuhe, Stiefel und Kleider kaufen, auch Blusen, Hosen, Röcke und Mäntel.

1. Beantworte die Fragen!

In welcher Straße steht das Tallinner Warenhaus?
 Wann ist das Warenhaus geöffnet?

Kann man auch am Sonntag ins Warenhaus gehen?

Was kann man im Erdgeschoß kaufen?

Wo kann man Strümpfe und Handschuhe kaufen?

In welchem Stock sind Kleider und Schuhe?

2. So hohe Häuser!

Das Gartenhaus hat nur einen Stock. Es ist einstöckig.

Dein Haus hat zwei Stock. Es ist zweistöckig.

Unser Haus hat drei Stock. Es ist dreistöckig.

Das Schulhaus hat vier Stock. Es ist

Das Warenhaus hat fünf Stock. Es ist

Dieses Wohnhaus hat neun Stock. Es ist

.....

3. Man kann es auch anders sagen

Das Gartenhaus ist ein einstöckiges Haus.

Dein Haus ist ein zweistöckiges Haus.

Unser Haus ist ein dreistöckiges Haus.

Das Schulhaus ist ein Haus.

Das Warenhaus ist ein Haus.

Dieses Wohnhaus ist

4. geschlossen und geöffnet

Unser Laden ist heute geschlossen. Wir müssen in einen anderen Laden gehen.

Ist dieser Laden auch geschlossen? — Nein. Er ist heute geöffnet, aber morgen geschlossen.

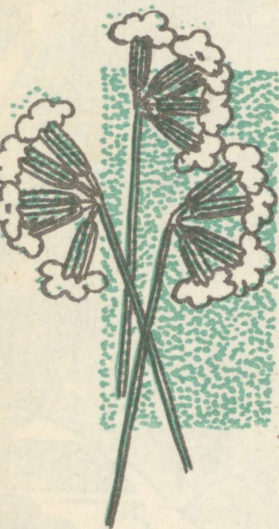
Morgen ist nur das Warenhaus geöffnet. Die anderen Laden sind geschlossen.



5. Wie heißt es, wenn es viele sind?

Die Antwort findest du im Text.

- ein Heft, viele Hefte
- ein Bleistift,
- ein Teppich,
- ein Regenschirm,
- ein Rock, viele Röcke
- ein Strumpf,
- ein Ball,
- ein Hut,
- ein Messer, viele Messer
- ein Füller,
- ein Fernseher,
- ein Teller,
- ein Löffel,
- ein Stiefel,
- ein Mantel,
- eine Bluse, viele Blusen
- eine Hose,
- eine Tasche,
- eine Mütze,
- eine Socke,
- eine Lampe,
- eine Uhr,
- eine Maschine,
- eine Gabel,
- eine Schüssel,
- ein Glas, viele Gläser
- ein Rad,
- ein Kleid,



90. Mares Brief

Tallinn, den 20. Mai

Liebe Petral

Ich danke Dir für den Brief und für die Briefmarken. Es sind schöne bunte Briefmarken. Jetzt habe ich schon 50 Briefmarken von der DDR.





Bei uns ist die Schule bald aus. Ich freue mich sehr auf die Sommerferien. Ich fahre in diesem Sommer das erste Mal ins Pionierlager. Aus meiner Klasse fahren noch zwei Mädchen in dasselbe Lager*. Es wird lustig sein.

Schade, daß Du noch weiter in die Schule gehen mußt. Du schreibst, daß bei Euch die Sommerferien erst im Juli beginnen. Dein Sommer ist ja viel kürzer.

Bei uns ist das Wetter schön warm. In unserer Stadt gibt es viel Grün und viele Blumen. Unsere Stadt ist jetzt sehr schön. Schade, daß ich sie Dir nicht zeigen kann.

Ich wünsche Dir gute Zensuren in der Schule, und schöne Sommerferien.

Im Herbst hörst Du wieder von mir.

Mit herzlichen Grüßen

Deine Mare

1. Unsere Kleider

Was zieht ein Mädchen an, wenn sie in die Schule geht?

Was zieht ein Junge an?

Was zieht man im Winter an, wenn es kalt ist?

Was hast du im Sommer an?

2. Beantworte die Fragen!

Wann beginnen deine Sommerferien?

Fährst du im Sommer ins Pionierlager?

Was nimmst du ins Lager mit?

Was machen die Kinder im Lager?

Wie sind sie, wenn sie zurückkommen?

Wie lange dauern die Ferien?

Wann beginnt die Schule wieder?

* in dasselbe Lager — sellesesamasse laagrisse

WÖRTERVERZEICHNIS

- 1
- eilen ruttama
 haben... an on... seljas
 Wir kennen sie ja! Me ju tunneme
 neid!
 sprechen rääkima
 hin und her edasi-tagasi
 Wie sehen sie aus! Kuidas nad välja
 näevad?
 fragen kandma
 zusammen koos
- 2
- leer tühi
 der Korridor koridor
 knicksen nixu tegema
 eure Klasse teie klass
 die anderen teised
 das Klassenzimmer klassiruum, klass
- 3
- die Klassenleiterin klassijuhataja
 (naine)
 nett kena, meeldiv
 das Klassenbuch klassipäevik
 öffnet sich avaneb
 entschuldigen vabandama
 Wir andere lachen. Me teised
 naerame.
 erzählt über den Sommer jutustab
 suvest
 niemand mitte keegi
- 4
- schade kahju
 es gibt on
 natürlich loomulikult
 das Zelt telk
 zuerst esiteks, algul
 falsch valesti
 genau täpselt
- nach der Schule peale kooli, pärast
 kooli
 die Zeit aeg
 ruhig rahulikult
 die Aufgaben ülesanded
 daß et
- 5
- selbst ise
 -ich wußte nicht ma ei teadnud
 das Pferd hobune
 das Schwein siga
 -was für ein Tier mis loom
 das Schaf lammas
 gefallen meeldima
 -am besten kõige paremini, kõige
 rohkem
 nachdenken järele mõtlema
 -sogar isegi
 Das dachte ich gleich. Seda ma
 mõtlesin kohe.
 wir kommen zu spät me hilineme
- 6
- heute morgen täna hommikul
 geht nach jääb taha
 komisch naljakas
 früh vara
 geht vor käib ette
- 7
- der Wecker äratuskell
 die Zeitung ajaleht
- 8
- vor der Schule enne kooli
- 9
- nähen õmblema
 der Geburtstag sünnipäev

die Sachen asjad
die Spielsachen mänguasjad
du darfst sa tohid

10

endlich lõpuks
von deiner Reise oma reisist
einverstanden nõus

11

die Beine jalad
ich höre zu ma kuuln (pealt)

12

stark tugevasti
ich hatte Angst mul oli hirm,
ma kartsin
Ich soll meine Tante abholen.
Ma pean oma tädile vastu minema.
vom Lande maalt
Wollen wir gleich einsteigen!
Läheme kohe peale!
frei vaba

13

die Kaninchen küülikud
der Schwanz saba
fressen sööma (loomade kohta)
vielleicht võib-olla

14

die Beeren marjad
die Erdbeeren maasikad
die Blaubeeren mustikad
die Himbeeren vaarikad
die Johannisbeeren sõstrad
die Stachelbeeren karusmarjad
lieber meelsamini, parem

15

zuletzt lõpuks, viimaks
die Straßenbahn tramm
das Flugzeug lennuk
das Boot paat
das Rad ratas

16

das Sprungseil hüppenõör
stören segama
bellen haukuma
Wer hat Angst vor dem Hund!
Kes kardab koera?
Wieso! Kuidas nii?
✓ Warum wohl! Miks küll?
die Arbeit töö
du bekommst deine Katze wieder
sa saad oma kassi tagasi

17

das Eichhörnchen orav
klettern ronima
✓ die Nuß, die Nüsse pähkel, pähklid
unter dem Baum puu all
verstecken peitma
-der Strauch põõsas

19

- einige mõned
vertrocknen ära kuivama
stellen asetama
- die Briefmarke, die Briefmarken
mark, margid
das Album album
- am Nachmittag peale lõunat,
päraslõunal
- die Ansichtskarten vaated (kaardid)
- farbig värviline
trocken kuiv
abtrocknen ära kuivatama

20

der Briefträger kirjakandja
ganz zuerst kõigepealt
kitzeln kõdistama
lächeln naeratama
✓ den ganzen Tag kogu päeva
ganz wach täiesti ärkvel
sieht zu Muffers Bett hinüber vaatab
ema voodi poole
flüstern sosistama
leise tasa, vaikselt
- aus dem Schlafzimmer magamistoast
välja
- nach ein paar Minuten mõne minuti
pärast
jemand keegi

21

Rate, von wem! Arva ära, kellelt?
 aus der Sowjetunion Nõukogude
 Liidust
 die Karte kaart
 schicken saatma
 gratulieren õnnitlema, õne soovima
 die Handschrift käekiri
 ordentlich korralik
 der Anfang algus
 die Zeugnisse tunnistused
 das Ende lõpp

22

der Briefkasten postkast
 der Schlüssel võti
 aus der DDR SDV-st, Saksa
 Demokraatlikust Vabariigist
 feiern tähistama, pühitsema

23

bis morgen homseni

24

ins Kino kinosse

25

der Buntstift, die Buntstifte
 värvipliats, värvipliatsid
 langweilig igav
 Zeichnen wir einen Menschen!
 Joonistame inimesel
 dünn peenike, õhuke
 das Haar juuksed

27

am Vormittag enne lõunat, ennelõunat
 küssen, küßte suudlema, suudles

28

durchsehen läbi vaatama
 Lege den Mantel ab! Võta mantel
 ära!
 die Übung harjutus
 die neuen Wörter uusi sõnu
 vorsichtig ettevaatlik
 der Fehler viga

29

unsere Heimat meie kodumaa
 die Hauptstadt pealinn
 die Sprache keel
 Ich bin Deutscher. Ma olen sakslane
 (mees).
 Ich bin Deutsche. Ma olen sakslane
 (naine).
 unsere Heimatstadt meie kodulinn
 der Aufsatz kirjand

30

am nächsten Tag järgmisel päeval
 die Zensur, die Zensuren hinne,
 hinded
 die Eins üks (hinne)
 die Zwei kaks (hinne)
 die Drei kolm (hinne)
 freundlich lahke, sõbralik
 das Herz süda
 schlecht paha, halb
 bei uns meie juures, meil
 loben kiitma

31

fließen voolama
 der Fluß jõgi
 die Fabriken vabrikud
 das Meer meri

32

Sie ist Russin. Ta on venelane (naine).
 Er ist Russe. Ta on venelane (mees).
 Sie ist Estin. Ta on eestlane (naine).
 Er ist Este. Ta on eestlane (mees).

33

geht in die dritte Klasse käib
 kolmandas klassis
 Sie ist älter als ich. Ta on vanem kui
 mina.
 mit sieben Jahren seitsmeaastasel
 an der Ostsee Läänemere ääres
 an diesem Park selle pargi ääres
 der Domberg Toompea
 die Kirche, die Kirchen kirik, kirikud
 der Turm, die Türme torn, tornid
 recht gut päris hästi

Klein

34

der Stern, die Sterne täht, tähed
 das Sternchen, die Sternchen täheke,
 tähekesed
 das Abzeichen märk
 der Pionier, die Pioniere pioneer,
 pioneerid
 die Pioniernachmittage pioneeri-
 koondused
 die Estnische SSR Eesti NSV

37

in Mares Schule Mare koolis
 fast peaaegu
 manchmal mõnikord
 sammeln koguma, korjama

38

die Schlacht lahing
 die Schneeballschlacht lumesõda
 auf dem Berg mäel
 Rodeln ist lustig. Kelgutamine on
 lõbus.
 Schlittschuh laufen uisutama
 die Schlittschuhe uisud
 schliffen liugu laskma
 haben Schneemützen auf on lume-
 mütsid peas
 fällt herab langeb alla
 Schi laufen suusatama
 die Schier suusad
 der Neujahrsmann näärivana
 die Eisbahn liuväli

39

der Sack kott
 in seinem Sack tema kotis
 Recht schönen Dank! Palju tänu!
 glücklich õnnelik
 die Glückwunschkarten õnesoovi-
 kaardid

40

der Glückwunsch, die Glückwünsche
 õnesoov, õnesoovid
 herzlich südamlük

41

der Spaß lõbu, nali
 Mir macht das Lesen Spaß. Mulle
 meeldib (pakub lõbu) lugeda.
 die Tatze, die Tatzen käpp, käpad

42

Wir gingen in der Wohnung herum.
 Käsimis korteris ringi.
 horchen kuulatama
 der Rücken selg
 der Fußboden põrand
 las meinen Namen vor luges minu
 nime ette
 das Geschenk, die Geschenke
 kingitus, kingitused
 er spielt Klavier ta mängib klaverit
 der Teppich vaip

43

ging ein Stück weiter lõks tüki maad
 edasi
 das Stück tükk
 die Mitte keskkocht
 in der Mitte keskel

44

der Umschlag ümbrik
 versteht nicht ei saa aru, ei mõista
 besser paremini, parem
 darauf schreibe ich selle peale ma
 kirjutun
 klebe den Umschlag zu kleebin
 ümbriku kinni
 die Adresse aadress
 besonders eriti

45

vergehen mööduma (aja kohta)
 Worauf wartet Petra! Mida Petra
 ootab?
 die Birke kask

46

Petra hat Gäste eingeladen. Petra on
 külalised kutsunud.
 Sie freut sich sehr darauf. Ta
 rõõmustab väga selle üle.
 die Gäste külalised

Wen hast du eingeladen? Keda sa
oled külla kutsunud?

47

schenken kinkima
denn sest
gehören kuuluma
übergeben üle andma
etwas Kleines midagi väikest

48

im Erdgeschoß alumisel korrusel
der Bär, die Bären karu, karud
in den ersten Stock esimesele
korrusele

49

leicht kerge
die Ecke nurk
an der Ecke nurgal
wir treffen uns me kohtume
die Haltestelle peatus
an der Haltestelle peatuses
am Zentralplatz Keskväljaku ääres
der Obus trollibuss

51

habe gewünscht olen soovitud
bitte deine Gäste zu Tisch palu oma
külalised lauda
die Kerze, die Kerzen küünal,
küünlad
um den Kuchen ümber koogi
zünde die Kerzen an süüta küünlad

52

in Ordnung bringen korda tegema
mehr rohkem
schwer raske

53

fülle täidan
ich wische Staub ma pühin tolmu
der Staubsauger tolmuimeja
macht großen Lärm teeb suurt kära

54

die Dusche dušš
die Wäsche pesu
die Zunge keel
böse kuri
das Hemd särk
die Bluse pluus
die Strümpfe sukad

55

einschalten sisse lülitama
ausschalten välja lülitama
der Fernseher televiisor

56

Heiner bringt sie zum Bus. Heiner
saadab ta bussile.
die Handtasche käekott
das Taschentuch taskurätik
Er lächelt Petra zu. Ta naeratab
Petrale.

57

der Bus hält buss peatub
ein artiges Mädchen viisakas,
hästikasvatatud tüdruk
das Lob kiitus
anbieten pakkuma
bietet der Frau seinen Platz an
pakub naisele oma kohta

58

täglich iga päev
neugierig uudishimulik
die Handschuhe kindad
stricken kuduma

61

der Internationale Frauentag
Rahvusvaheline Naistepäev

62

die Torte tort
der Keller kelder



schaffen toimetama, askeldama
backen küpsetama
flicken paikama
stopfen nõeluma
lehren õpetama
höflich viisakas
achten tähele panema
die Nägel naelad; küüned
rein = sauber
große Leute suuri inimesi

stecken pistma
schneiden lõikama
streichen määrima
rühren liigutama

reichen ulatama
ruhen puhkama
plagen vaevama
gar nicht sugugi mitte
der Festtag pidupäev

geschehen, geschah juhtuma, juhtus
die Schachfel karp
etwas Komisches midagi naljakat

das Foto foto, ülesvõte

die Waschküche pesuköök
die Waschmaschine pesumasin
schmutzig must, määrdunud
das Tischtuch laudlina
das Bettuch voodilina
die Wäscheleine pesunõör
die Leine nõör
die Wäscheklammern pesuklambrid,
 -pulgad
klammert...fest paneb klambritega
 kinni
flattern lendlema, lehvima

der Zoo loomaaed

das Tor värav
der Käfig puur
der Tiger tiiger
der Löwe lõvi
fängt auf püüab kinni
steigt auf die Hinterbeine tõuseb
 tagajalgadele
das Krokodil krokodill
die Affen ahvid
der Strauß jaanalind
der Papagei papagoi
der Elefant elevant
die Vorderbeine esijalad

von früh bis spät hommikust õhtuni

der Schlosser lukksepp
der Tischler tislter
der Schuster kingsepp
der Schneider rätsep
der Bäcker pagar

weit avar, lai
eng kitsas
spitz terav (kujult)
der Mohn moon
der Koch kokk
sauer hapu

die Werkzeuge tööriistad
die Feile viil
feilen viilima
der Hobel hõövel
hobeln hõöveldama
der Hammer haamer
schlagen lööma
einschlagen sisse lööma
die Nadel nõel

die Schere käärid
der Stoff riie
scharf terav

80

stechen forkama
die Säge saag
sägen saagima

83

marschieren marssima
die Losungen loosungid

85

in welchem Stock missugusel korrusel
das Treppenhaus trepikoda
die Nummer number
telefonieren telefoneerima, helistama

86

der Hafen sadam

87

der Sieg võit
der Siegesplatz Võidu väljak
das Hotel hotell
das Café, die Cafés kohvik, kohvikud

88

der Teich tiik

89

das Warenhaus kaubamaja
geöffnet avatud
geschlossen suletud
kühl jahe, külm
die Kühlschränke külmutuskapid

ALPHABETISCHES WÖRTERVERZEICHNIS

- A**
- abholen västu minema, järele minema
 ablegen seljast võtma
 abtrocknen ära kuivatama
 das Abzeichen, die Abzeichen märk,
 märgid
 die Adresse, die Adressen aadress,
 aadressid
 der Affe, die Affen ahv, ahvid
 das Album, die Alben album,
 albumid
 als kui
 am besten kõige paremini
 anbieten pakkuma
 die anderen teised
 der Anfang algus
 die Angst hirm
 die Ansichtskarte, die Ansichtskarten
 vaade, vaated (kaardid)
 anzünden süütama
 die Arbeit töö
 artig viisakas, hästikasvatatud
 die Aufgabe, die Aufgaben ülesanne,
 ülesanded
 der Aufsatz, die Aufsätze kirjand,
 kirjandid
 aus välja, -st
 aussehen välja nägema
- B**
- backen küpsetama
 der Bäcker pagar
 der Bär, die Bären karu, karud
 die Beere, die Beeren mari, marjad
 das Bein, die Beine jalg, jalad
 bekommen, bekam saama, sai
 bellen haukuma
 der Berg mägi
 besonders eriti
 besser parem, paremini
 bewundern imetlema
 die Birke, die Birken kask, kased
 bis kuni
 die Blaubeeren mustikad
- die Bluse, die Blusen pluus, pluusid
 das Boot, die Boote paat, paadid
 böse kuri
 der Briefkasten, die Briefkästen
 postkast, postkastid
 die Briefmarke, die Briefmarken mark,
 märgid
 der Briefträger, die Briefträger
 kirjakandja, kirjakandjad
 der Buntstift, die Buntstifte värvi-
 pliats, värvipliatsid
- C**
- das Cafe, die Cafés kohvik, kohvikud
- D**
- daß et
 die DDR SDV (Saksa Demokraatlik
 Vabariik)
 denn sest
 der Domberg Toompea
 dünn peenike, õhuke
 dürfen tohtima
 die Dusche dušš
- E**
- die Ecke nurk
 das Eichhörnchen, die Eichhörnchen
 orav, oravad
 eilen ruttama
 einige mõned
 einladen külla kutsuma
 ein paar mõned
 einschalten sisse lülitama
 einschlagen sisse lööma
 einverstanden nõus
 die Eisbahn liuväli
 der Elefant, die Elefanten elevant,
 elevantid
 das Ende lõpp
 endlich lõpuks
 eng kitsas
 entschuldigen vabandama
 die Erdbeeren maasikad

das Erdgeschoß alumine korrus
es gibt on (olemas)
die Estnische SSR Eesti NSV

F

die Fabrik, die Fabriken vabrik,
vabrikud
falsch valesti
farbig värviline
fast peaaegu
der Fehler, die Fehler viga, vead
feiern tähistama, pühitsema
die Feile, die Feilen viil, viilid
feilen viilima
der Fernseher, die Fernseher
televiisor, televiisorid
festklammern klambritega kinni
panema
der Festtag, die Festtage pidupäev,
pidupäevad
flattern lendlema, lehvima
fließen voolama
das Flugzeug, die Flugzeuge lennuk,
lennukid
der Fluß, die Flüsse jõgi, jõed
flüstern sosistama
das Foto, die Fotos foto, fotod
der Frauentag naistepäev
frei vaba
fressen sööma (loomade kohta)
freundlich lahkelt, sõbralikult
früh vara
füllen täitma
der Fußboden põrand

G

die Gäste külalised
der Geburtstag sünnipäev
gefallen meeldima
gehören kuuluma
genau täpselt
geöffnet avatud
geschehen, geschah juhtuma, juhtus
das Geschenk, die Geschenke
kingitus, kingitused
geschlossen suletud
glücklich õnnelik, õnnelikult
der Glückwunsch, die Glückwünsche
õnnesoov, õnnesoovid
gratulieren õnnitlema

H

das Haar juuksed
der Hafen sadam
halfen peatuma
die Halfstelle peatus
der Hammer haamer
die Handschrift käekiri
der Handschuh, die Handschuhe
kinnas, kindad
die Hauptstadt, die Hauptstädte
pealinn, pealinnad
die Heimat kodumaa
die Heimatstadt kodulinn
das Hemd, die Hemden särk, särgid
herum ringi, ümber
das Herz süda
herzlich südamikult
die Himbeeren vaarikad
hin und her edasi-tagasi
der Hobel höövel
hobeln hööveldama
höflich viisakas
horchen kuulatama

J

jemand keegi
die Johannisbeeren sõstrad

K

der Käfig puur
das Kaninchen, die Kaninchen
küülik, küülikud
die Karte, die Karten kaart, kaardid
der Keller kelder
kennen tundma
die Kerze, die Kerzen küünal,
küünlad
das Kino, die Kinos kino, kinod
die Kirche, die Kirchen kirik, kirikud
kitzeln kōdistama
die Klassenleiterin klassijuhataja
(naine)
kleben kleepima
knicksen niksutegema
der Koch kokk
komisch naljakas
der Korridor koridor
das Krokodil, die Krokodile
krokodill, krokodillid
der Kühlschrank, die Kühlschränke
külmutuskapp, külmutuskapid
küssen suudlema
klettern ronima

L

lächeln naeratama
 langweilig igav
 der Lärm kära, lärm
 leer tühi
 leicht kerge
 leise tasa, vaikselt
 die Leute inimesed, rahvas
 lieber parem, meelsamini
 das Lob kiitus
 loben kiitma
 der Löwe, die Löwen lövi, lövid

M

manchmal mõnikord
 marschieren marssima
 das Meer meri
 mehr rohkem
 der Mensch, die Menschen inimene,
 inimesed
 die Mitte keskkoht

N

nach peale, pärast; järele
 nachdenken järele mõtlema
 nachgehen taha käima
 der Nachmittag pärastlõuna
 nächste järgmine
 die Nadel, die Nadeln nõel, nõelad
 der Nagel, die Nägel nael, naelad;
 küüs, küüned
 nähen õmblema
 der Name, die Namen nimi, nimed
 natürlich loomulikult
 neff kena, meeldiv
 neugierig uudishimulik
 der Neujahrsmann näärivana
 niemand mitte keegi
 die Nuß, die Nüsse pähkel, pähklid

O

der Obus, die Obusse trollibuss,
 trollibussid
 ordentlich korralik
 in Ordnung bringen korda tegema
 die Ostsee Läänemeri

P

der Papagei, die Papageien papagoi,
 papagoiid
 das Pferd, die Pferde hobune,
 hobused

der Pionier, die Pioniere pioneer,
 pioneerid

R

das Rad, die Räder ratas, rattad
 reichen ulatama
 der Rücken selg
 ruhig rahulikult
 rühren liigutama

S

die Sache, die Sachen asi, asjad
 der Sack, die Säcke kott, kotid
 die Säge saag
 sägen saagima
 sammeln koguma, korjama
 sauer hapu
 die Schachtel, die Schachteln
 karp, karbid
 schade kahju
 das Schaf, die Schafe lammas, lambad
 scharf terav
 schenken kinkima
 die Schere käärid
 schicken saatma
 die Schier suusad
 Schi laufen suusatama
 schlecht paha, halb
 schliffen liugu laskma
 die Schlittschuhe uisud
 Schlittschuh laufen uisutama
 der Schlosser lukksepp
 der Schlüssel, die Schlüssel võti,
 võtmed
 schmutzig must, määrdunud
 die Schneeballschlacht lumesõda
 schneiden lõikama
 der Schneider rätsep
 der Schuster kingsepp
 der Schwanz saba
 das Schwein, die Schweine siga, sead
 schwer raske
 selbst ise
 der Siegesplatz Võidu väljak
 sogar isegi
 die Sowjetunion Nõukogude Liit
 der Spaß nali, lõbu
 spitz terav (kujult)
 die Sprache, die Sprachen keel,
 keeled
 sprechen rääkima
 das Sprungseil hüppenõör
 die Stachelbeeren karusmarjad

stark tugev, tugevasti
Staub wischen tolmu pühkima
der Staubsauger tolmuimeja
stechen torkama
stellen panema, asefama
das Sternchen, die Sternchen täheke, tähekesed
der Stock korrus
der Stoff, die Stoffe riie, riided
stören segama
die Straßenbahn, die Straßenbahnen tramm, trammid
der Strauch, die Sträucher põõsas, põõsad
der Strauß, die Strauße jaanalind, jaanalinnud
streichen määrima, tõmbama
stricken kuduma
der Strumpf, die Strümpfe sukk, sukad
das Stück tükk

T

täglich iga päev
das Taschentuch, die Taschentücher taskurätik, taskurätikud
die Tatze, die Tatzen käpp, käpad
der Teich tiik
telefonieren telefoneerima, helistama
der Teppich, die Teppiche vaip, vaibad
der Tiger, die Tiger tiiger, tiigrid
der Tischler tislter
das Tor, die Tore värav, väravad
die Torte, die Torten tort, tordid
fragen, trug kandma, kandis
sich treffen kohtuma
trocken kuiv
der Turm, die Türme torn, tornid

U

über üle, kohta, -st
übergeben üle andma
die Übung, die Übungen harjutus, harjutused
um ümber

der Umschlag, die Umschläge

ümbrük, ümbrikud
unter all, alla

V

vergehen, verging mööduma, möödus
vertrocknen ära kuivama
verstecken ära peitma
verstehen aru saama, mõistma
vielleicht võib-olla
von -st, -lt
vorgehen ette käima
der Vormittag ennelõuna
vorsichtig ettevaatlik

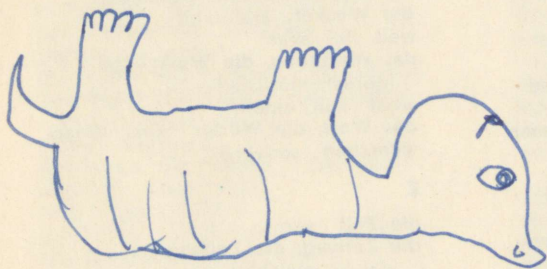
W

das Warenhaus kaubamaja
was für ein[e] milline, missugune
die Wäsche pesu
die Wäscheleine pesunõör
die Wäscheklammern pesupulgad
die Waschküche pesuköök
die Waschmaschine pesumasin
der Wecker äratuskell
weit lai, avar
das Werkzeug, die Werkzeuge tööriist, tööriistad
wohl küll, ometi
das Wort, die Wörter sõna, sõnad
wünschen soovima

Z

die Zeit aeg
die Zeitung, die Zeitungen ajaleht, ajalehed
das Zelt telk
die Zensur, die Zensuren hinne, hinded
der Zentralplatz Keskväljak
das Zeugnis, die Zeugnisse tunnistus, tunnistused
der Zoo loomaaed
zuerst esiteks, algul
zuhören (pealt) kuulama
zuletzt lõpuks
die Zunge keel
zusammen koos

She Lakhi!



INHALTSVERZEICHNIS

I. Texte

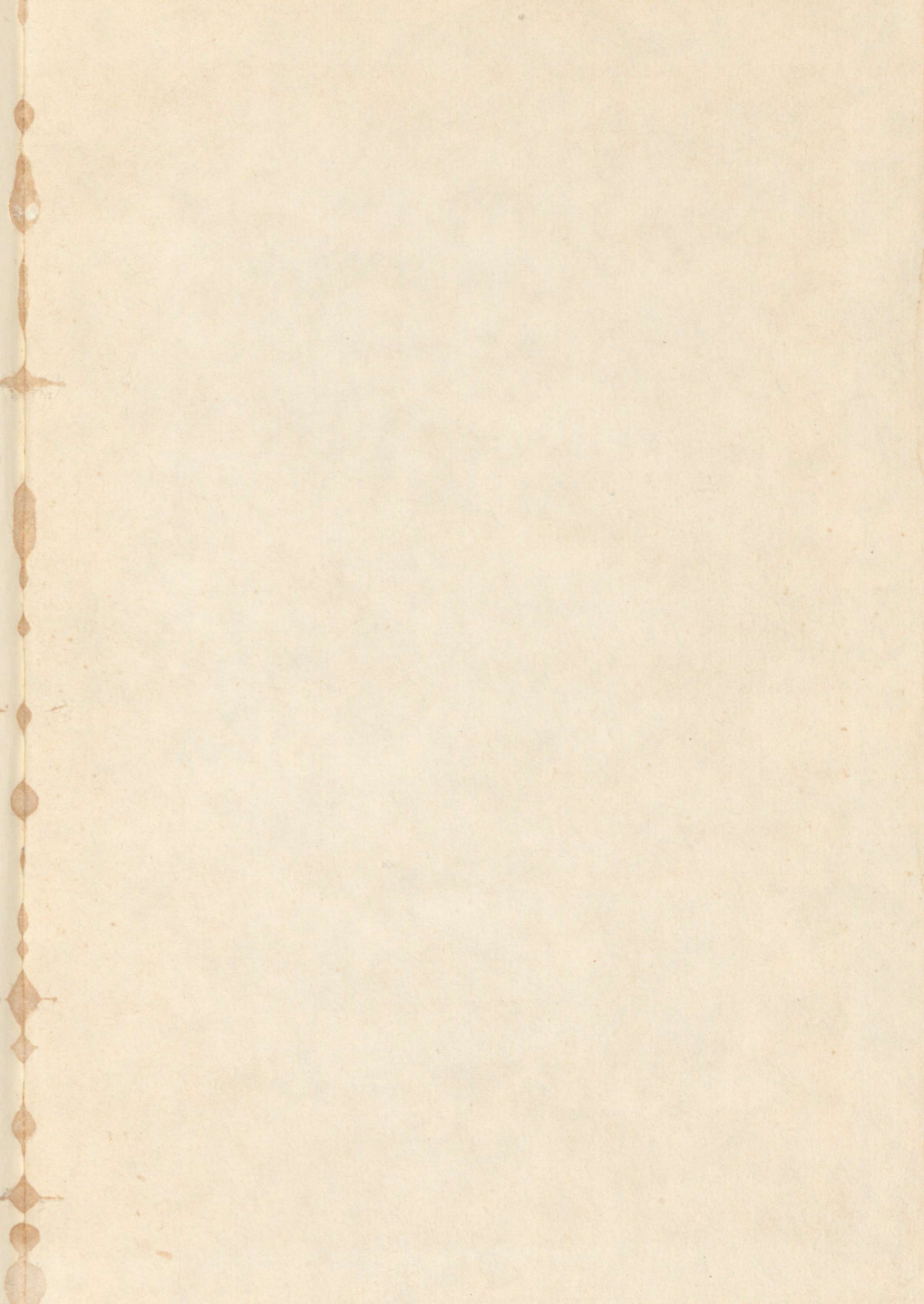
1. Die Sommerferien sind vorbei	4
2. Die Klasse 3A	5
3. Die erste Stunde	7
4. In der Pause	9
5. Heiner und Günter	12
6. Heute morgen	14
7. Ich habe gelesen	15
8. Vor der Schule	16
9. Die Kinder spielen	19
10. Gabi besucht ihre Freundin	20
11. Nach dem Spiel	21
12. Petra erzählt	22
13. Kaninchen	25
14. So viele Beeren!	26
15. Womit fahren wir?	27
16. Heute gehen wir in den Park	28
17. Im Park	29
18. Es war schön im Park	32
19. Bunte Blätter	33
20. Der Briefträger kommt	34
21. Post aus Tallinn	37
22. Post aus Dresden	39
23. Die ganze Familie	40
24. Es regnet	41
25. Wir zeichnen	43
26. Am Abend	44
27. Das alles war gestern	47
28. Die Freundin holt mich zur Schule ab	48
29. In der Stunde	50
30. Die Lehrerin liest einen Aufsatz vor	51
31. Juttas Aufsatz	53
32. Welche Sprache sprichst du?	55
33. Petra erzählt über ihre Brieffreundin	56
34. Mare ist «Sternchen»	58
35. Petra fragt Heiner aus	60

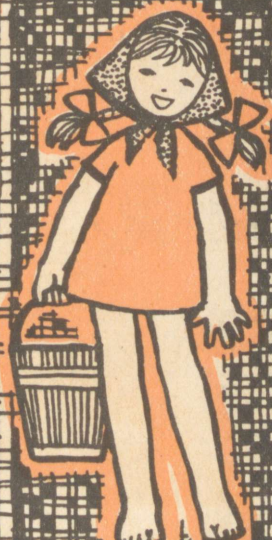
Üblich!

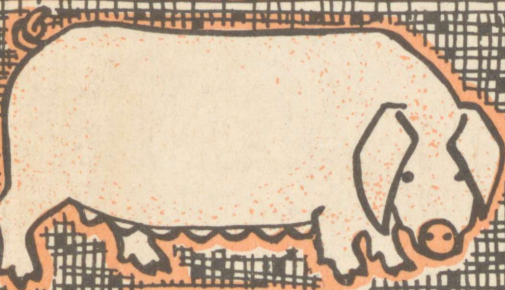
36. Heiner fragt Petra aus	60
37. In Mares Schule	61
38. Der Winter ist die schönste Jahreszeit	62
39. Der Neujahrsmann kommt	66
40. Glückwünsche	67
41. Die Winterferien sind vorbei	68
42. Der Neujahrsmann war bei uns	70
43. Am nächsten Tag	73
44. Zwei Freundinnen	74
45. Die Tage wollen nicht vergehen	76
46. Petra hat Gäste eingeladen	77
47. Was werden wir kaufen	78
48. Das Haus des Kindes	81
49. Ein Geschenk zu kaufen ist nicht leicht	84
50. Endlich ist der Geburtstag da	85
51. Petra freut sich	86
52. Am nächsten Morgen	89
53. Ich bringe das Zimmer in Ordnung	90
54. Im Badezimmer	92
55. Mein Bruder hilft mir	93
56. Petra fährt zu ihrer Tante	95
57. Unterwegs	96
58. Noch einmal Geburtstag	98
59. Petra erzählt von ihrem Geburtstag	100
60. Noch ein Geschenk	101
61. Der Internationale Frauentag	101
62. Ein Gespräch mit dem Vater	102
63. Mutter	103
64. Am 8. März	103
65. Im Wohnzimmer	104
66. Bei Tisch	106
67. Es gibt viel zu erzählen	107
68. Die Lehrerin will es auch wissen	108
69. Petra bekommt einen Brief	109
70. Wieder Ferien	109
71. April! April! April!	110
72. Waschtag	111
73. Große Wäsche	114
74. Der Zoo	114
75. Am Sonntag	116
76. Zwei Papageien	118

77. Was willst du werden?	119
78. Fleißige Leute	120
79. Womit arbeiten sie?	121
80. Fragen und Antworten	123
81. Wer hat es gemacht?	124
82. Was machen die Arbeiter?	124
83. Die Arbeiter haben einen Festtag	125
84. Morgen ist der Erste Mai	126
85. Petra erzählt von Mare	128
86. Tallinn	129
87. Der Siegesplatz	130
88. Der Bahnhof	131
89. Das Warenhaus	132
90. Mares Brief	134
II. Wörterverzeichnis	137
III. Alphabetisches Wörterverzeichnis	144

Резт Селъг, Эмерендиана Силлинг. УЧЕБНИК НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА ДЛЯ III КЛАССА школ с преподаванием ряда предметов на немецком языке. На немецком языке. Художественное оформление и иллюстрации И. Пломпуу. Издательство «Valgus», Таллин, Парнуское шоссе, 10. Toimetaja H. Abo. Kunstiline toimetaja H. Keigo. Tehniline toimetaja M. Kukerman. Trükkida antud 30. III 1970. Osetpaber nr. 1, 60x84/16. Trükipoognaid 9,5. Tingtrükipoognaid 8,83. Arvestuspooznaid 10,03. Trükiarv 7000. Tellimuse nr. 111. Trükikoda «Oktoober», Tallinn, Kreutzwaldi t. 24. Kõidetud «Punase Tähe» köitesehhis nr. 2, Tallinn, Gagarini pst. 18. Hind 19 kop.







Tonks

Kein
Tontze



19 kop.

II

1A-6101

TÜ RAAMATUKOGU



1 0300 01002269 9